Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 110 (1995)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amtlicher Teil

April 1995

Allgemeines

Theateraufführungen

Kitz – Junges Theater Zürich: «Die Irre von Chaillot»

Aurélie, die Irre von Chaillot, erfährt von einem Komplott verschiedener geldgieriger Spekulanten. Diese wollen einen Teil von Paris in die Luft sprengen, um an angebliche unterirdische Ölquellen heranzukommen. Die verschrobene, alte und etwas verwirrte Aurélie will diesen Plan vereiteln. Dank ihrer Vitalität und Phantasie gelingt ihr das auch.
Das Stück von Jean Giraudoux ist ein Märchen über Macht und Geld, aber auch über Lebenskraft und Empfindsamkeit.

Spielort:	Depot Hardturm	
Daten:	Mittwoch, 10. Mai 1995*	9:30 Uhr
	Donnerstag, 11. Mai 1995*	9:30 Uhr
	Dienstag, 16. Mai 1995*	9:30 Uhr
	Freitag, 26. Mai 1995*	9:30 Uhr
	Dienstag, 30. Mai 1995 1995*	9:30 Uhr
	Freitag, 12. Mai 1995**	9:30 Uhr
	Donnerstag, 18. Mai 1995**	13:30 Uhr
	Freitag, 19. Mai 1995**	9:30 Uhr
	Dienstag, 23. Mai 1995**	13:30 Uhr
Eignung:	*5.–6. Schuljahr **Oberstufe	
Dauer:	2 Stunden	
Preis:	Fr. 10.00	

Compagnie n'est-ce pas: «nachtschatten»

Sie sind sich zufällig begegnet an diesem kalten, unfreundlichen Ort. Sie sind aus der Dunkelheit gekommen, beladen mit ihren Gepäckstücken, die alles enthalten, was sie nicht zurücklassen konnten. Die vier Frauen befinden sich in einer Übergangssituation: Sie haben mit ihrem alten Leben, das sich abgenützt hat wie das rissige Leder ihrer Reisekoffer, abgeschlossen. Sie wissen nichts voneinander, sind Fremde unter Fremden. Was sie verbindet, ist ihre schlaflose Unruhe. Erinnerungen werden wach, sie beginnen einander aus ihrem Leben zu erzählen. Die kurze Begegnung verwandelt die Einsamkeit in eine Gemeinsamkeit, bis jede ihren eigenen Weg geht.

Spielort:	Depot Hardturm	
Daten:	Dienstag, 30. Mai 1995	20:00 Uhr
	Mittwoch, 31. Mai 1995	20:00 Uhr
	Mittwoch, 1. Februar 1995	20:00 Uhr

	Donnerstag, 2. Februar 1995	20.00 Uhr
Eignung:	Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	70 Min.	
Preis:	Fr. 10.00	

Kitz Junges Theater Zürich: «Molière»

Beseelt von der Idee, zum Theater zu gehen, gründet der junge Molière zusammen mit Freunden das «Illustre Theater». Doch der grosse Ruhm bleibt aus, Molière und seine Truppe sind gezwungen, mit ihren Stücken dreizehn Jahre durch die Provinz Frankreichs zu ziehen. Es ist ein langer, entbehrlicher Weg. Sie gehen bankrott, er selber wird in den Schuldenturm gesteckt, und der künstlerische Erfolg lässt lange auf sich warten. Doch die Wende kam: Paris feiert die Neuankömmlinge, Louis XIV. übernimmt die Schirmherrschaft und ernennt die Gruppe zur »troupe du roi».
Warum nicht Molière? Gibt es eine geeignetere Person als den Stückeschreiber, Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor Molière, um die Mechanismen des Theaters aufzuzeigen? Eine verspielte, bildhafte Collage rund um Molières Leben.
Zu diesem Stück sind Materialien zur Vor- bzw. Nachbereitung erhältlich.

Spielort:	Depot Hardturm	
Daten:	Montag, 10. April 1995	14:00 Uhr
	Dienstag, 11. April 1995	10:00 Uhr
	Mittwoch, 12. April 1995	10:00 Uhr
	Donnerstag, 13. April 1995	14:00 Uhr
Eignung:	ab 7. Schuljahr	
Dauer:	90 Minuten	
Preis:	Fr. 10.00	

Anmeldung und weitere Informationen:
Fachstelle schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 10/Fax: 01/368 26 11

Volksschule

Bericht der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1993/94

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 21. Februar 1995)

I. Stand der Schule und Beurteilung des Unterrichts

Die Arbeit der Lehrkräfte wird durch die Visitatorinnen und Visitatoren grösstenteils als gut bis sehr gut beurteilt. Der Unterricht ist geprägt von überzeugenden, phantasievollen und kreativen Ideen, welche im Rahmen des neuen Lehrplans ausgezeichnet umgesetzt werden. Die Lehrerschaft erfüllt ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag mit viel Einsatz und Freude und übernimmt oft auch Aufgaben über den engeren Lehrbereich hinaus. Der Aufwand der Lehrkräfte für Elternarbeit, Fortbildung, Formen der Zusammenarbeit in Verbindung mit integrativen Bestrebungen, schulinternen Veranstaltungen und Kommissionsarbeit ist beträchtlich.

Neben diesen erfreulichen Aspekten wird aber immer wieder festgestellt, dass die Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer zunehmend erschwert werden, unter anderem durch grössere Klassenbestände, den teilweise hohen Ausländeranteil, verhaltensauffällige Kinder oder belastete Familienverhältnisse. So müssen vermehrt Erziehungsaufgaben und Funktionen eines Sozialarbeiters wahrgenommen werden.

Für Fachlehrkräfte mit kleinen Pensen ist es oft besonders schwierig, von der Klasse akzeptiert zu werden. Sie müssen gute Pädagogen sein, damit sie sich in ihrer Arbeit durchsetzen können. Nicht alle erreichen dieses Ziel, viele kämpfen den hoffnungslosen Kampf um die Disziplin. Sie sind deshalb auf eine enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern besonders angewiesen. In den meisten Gemeinden arbeiten Lehrerinnen und Lehrer in einem guten Klima zusammen. Sie haben erkannt, dass sich die durch die sozialen Veränderungen in unserer Gesellschaft bewirkten Herausforderungen nur in Teamarbeit bewältigen lassen.

In einigen Visitationsberichten finden sich kritische Bemerkungen über fachliches oder pädagogisches Ungenügen oder über einen nicht stufengerechten menschlichen Umgang mit den Kindern. Ein Problem sind jene Lehrkräfte, die sich in einer beruflichen Krise befinden, die ausgelaugt sind und den Zu- und Umgang mit den heutigen Jugendlichen nicht mehr finden. Es ist der Eindruck entstanden, dass einzelne Lehrkräfte vermehrt schwer zu lösende Probleme mit ihren Klassen haben oder eine gewisse Erstarrung, ein Verharren in veralteten Lehrmethoden, verbunden mit einer totalen Ablehnung der Unterrichtsziele und -formen des neuen Lehrplans zeigen.

Der Unterricht wird geprägt durch eine Vielfalt der verschiedensten Lehr- und Lernformen, oft besonders ausgeprägt an Mehrklassenschulen. Allerdings ist der Frontalunterricht vielerorts noch so dominierend, dass Schülerinnen und Schüler das Unterrichtsgeschehen mehr oder weniger passiv über sich ergehen lassen. Auch nach dem neuen Lehrplan besteht zwar Methodenfreiheit. Es ist richtig, dass Lehrerinnen und Lehrer jene Methoden anwenden, die ihnen entsprechen und mit denen sie den Zugang zu den Kindern am besten finden. Es muss aber gefordert werden, dass sich alle Lehrpersonen mit den neuen Methoden vertraut machen. Nur das wirklich Bekannte kann verglichen und erwogen werden.

Das Phänomen Gewalt beschäftigt die Öffentlichkeit und damit auch die Schule in hohem Masse. Gewalt hat es schon immer gegeben, gesunken ist die Hemmschwelle. Im Zeichen des allgemein feststellbaren Norm- und Wertwandels stellen sich die Herausforderungen an die Lehrerschaft sehr komplex dar. Konkrete Auswirkungen sind im Schulalltag spürbar. Bis vor kurzem noch unbestrittene Tugenden wie Erfüllen der Schul- und Aufgabenpflichten, regelmässiger Schulbesuch und Pünktlichkeit gelten da und dort nicht mehr als Selbstverständlichkeit. Disziplinarprobleme und die latente Bereitschaft eines Teils der Schülerinnen und Schüler, aggressives und zerstörerisches Verhalten in verschiedensten Formen auszuüben, sind vor allem an Oberstufenschulen festzustellen.

Für Lehrerinnen und Lehrer ist es nicht immer einfach, mit einzelnen Eltern, die oft sehr aggressiv ins Schulgeschehen eingreifen, ins Gespräch zu kommen. Elterngruppen (zum Teil auch Behörden) erheben vermehrt massive Vorwürfe gegen Lehrpersonen. Spannungen zwischen Lehrkräften, Eltern und Behörden nehmen zu; nicht immer können sie zufriedenstellend gelöst werden. Einige der Vorwürfe sind berechtigt, leider existiert aber auch eine neu auftretende Verhaltensweise, die als nicht qualifiziert und zum Teil als «Mobbing» bezeichnet werden muss. Anderseits wird einzelnen Lehrpersonen nahegelegt, sich um sinnvolle Elternkontakte zu bemühen und berechtigte Anliegen der Eltern ernst zu nehmen.

Der Unterricht in Handarbeit und Haushaltkunde wird von den Visitatorinnen und Visitatoren, die im vergangenen Schuljahr die Lehrkräfte dieser beiden Fachbereiche erstmals besucht haben, vorwiegend als gut beurteilt. Durch die Einführung des gemeinsamen Unterrichts für Mädchen und Knaben ist der Beruf der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin vielseitiger, abwechslungsreicher, aber auch anspruchsvoller geworden. Die Anforderungen, die der Unterricht stellt, sind fachlich, methodisch und organisatorisch sehr hoch. Die neuen Inhalte und Zielsetzungen werden jedoch von der Mehrheit der Lehrerinnen mit Erfolg bewältigt. Die

Ursachen für die da und dort noch auftretenden disziplinarischen Probleme liegen einerseits in Schwierigkeiten der Lehrerinnen im erzieherischen und altersgerechten Umgang mit Mädchen und Knaben, anderseits in der teils mangelnden Unterstützung durch Eltern, welche diesem Unterricht oft zweitrangige Bedeutung zumessen oder ihm aus kulturellen Hintergründen ablehnend gegenüberstehen.

In den meisten Kindergärten wird mit grossem Einsatz gearbeitet. Mit viel Einfühlsamkeit und Sachwissen suchen die Kindergärterinnen und Kindergärtner, in der Stadt Zürich sind es deren drei, individuelle Führungsformen zu finden, die der jeweiligen Klassenzusammensetzung entsprechen. Oberstes Ziel bleibt dabei, die Persönlichkeit der Kinder im Tun und Denken zu stärken und ihre soziale Integration zu fördern. Durch zielstrebiges Unterrichten und altersgerechte Erziehung werden die Kinder auf den Schuleintritt vorbereitet. Auf Wunsch vieler Eltern wurden in einigen Gemeinden Blockzeit- oder Halbtags-Kindergärten eingeführt. Dieses System wird immer mehr gewünscht, denn es kommt berufstätigen oder alleinerziehenden Müttern entgegen. In anderen Gemeinden ist mit der 23-Stunden-Woche ein Mittagstisch möglich geworden. Es ist eine gute Lernerfahrung für alle Kinder, wenn gemeinsam ein Essen zubereitet und eingenommen wird. Die vielen Ausländerkinder werden durch diese praktische Arbeit sprachlich optimal gefördert. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass der Mundartunterricht für fremdsprachige Kinder oft zu theoretisch gehandhabt wird. Die sprachliche Förderung sollte praxisbezogener sein und auf Lernen durch Be-greifen beruhen. Elternkontakte werden im allgemeinen rege und vielseitig gestaltet, sind aber teilweise durch die grosse Zahl fremdsprachiger Eltern erschwert.

Die Bezirksschulpflegen danken Kindergärtnerinnen sowie Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen für den grossen Einsatz, den sie im vergangenen Schuljahr für die Schule geleistet haben.

II. Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen

Die Gemeindeschulpflegen leisten eine wichtige und grosse Arbeit. Fast überall werden die anstehenden Probleme mit viel Einsatz angegangen, auch wenn zum Teil von einer extremen Belastung der Mitglieder bis an die Grenze der Zumutbarkeit berichtet wird. Neue Aufgaben, vor allem im personellen Bereich, gilt es zu lösen. Die Abklärungen und Problemlösungen sind mit viel zeitlichem Aufwand verbunden. Die Besuche erhalten immer mehr zentrale Bedeutung. Die Besuchspflicht darf nicht nur als Aufsicht verstanden, sondern die anschliessenden Gespräche müssen für die Lehrkräfte zu einer echten Hilfe werden. Dies wird von den Behörden anerkannt und ernst genommen und damit ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung einer guten Schule geleistet.

Trotz der Belastung durch die beträchtliche Zahl von Sitzungen und die Mitarbeit in verschiedensten Kommissionen kamen die Mitglieder der Schulpflegen ihrer Besuchspflicht, abgesehen von wenigen Ausnahmen, sehr gut nach. Die Zusammenarbeit unter den Behörden und Kommissionen wurde intensiv gepflegt. Reger Kontakt wurde auch mit weiteren, die Schule unterstützenden Diensten gehalten. In den meisten Gemeinden mussten, bedingt durch die Aufhebung der Frauenkommission und teilweise der Kindergartenkommissionen, die Gemeindeordnungen angepasst und die Mitgliederzahl zum Teil erhöht werden. Die Wahlen für die neue Amtsdauer führten an einigen Orten zu zahlreichen Wechseln in der Zusammensetzung der Schulpflege.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Erwachsenenbildung gewinnen immer mehr an Bedeutung. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und mit der Unterstützung von Fachleuten wurden an vielen Orten Tagungen, Projektwochen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Schulfragen durchgeführt. Wie in den letzten Jahren bildeten der neue Lehrplan, die zunehmende

Gewalt in der Schule und die Suchtprophylaxe die hauptsächlichsten Themen der gut besuchten Anlässe. Durch die Tagespresse und immer mehr auch durch eigene Informationsblätter wurden Eltern und die weitere Öffentlichkeit über Aktivitäten der Schule informiert.

Die Beurteilung des integrierten Förderunterrichts durch Lehrpersonen, Eltern und Schulpflegen ist unterschiedlich. Zwar überwiegen die positiven Rückmeldungen, doch wird auch betont, dass es stark von der Persönlichkeit der Förderlehrkräfte, besonders ihrer Teamfähigkeit, abhänge, ob die integrative Schulungsform von den Lehrkräften der Regelklassen als Bereicherung oder eher als Einschränkung ihrer Unterrichtsfreiheit empfunden werde. Der mit der Schulungsform verbundene häufige Klassenwechsel wird nicht für jedes Kind als geeignet erachtet. Es wird befürchtet, dass zu viele Sonderklassen geschlossen werden. Damit allen Kindern mit Lernbehinderungen die für sie geeignete Sonderschulung angeboten werden kann, müssten in grossen Gemeinden sowohl reine Sonderklassen als auch die integrative Schulungsform nebeneinander bestehen können und im Bedarfsfall der Besuch einer Sonderklasse ausserhalb der eigenen Gemeinde durch die Schulpflegen ermöglicht werden.

Die Bezirksschulpflegen danken sowohl den zurückgetretenen wie auch den wiedergewählten Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeschulpflegen für die während der vergangenen Amtsdauer geleistete grosse Arbeit im Dienste der Schule.

III. Tätigkeit der Bezirksschulpflegen

Mit der Integration der Aufsicht über den Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht in den Aufgabenkreis der Bezirksschulpflegen erfuhren die Mitgliederzahlen auf Beginn der Amtsdauer 1993–1997 die durch den Mehraufwand bedingte Erhöhung. Mit Spannung und zum Teil gemischten Gefühlen übernahmen vor allem die Visitatoren ihre Besuchspflicht in diesen für sie neuen Bereichen, um dann aber mit Freude festzustellen, dass es für Männer wertvoll ist, einen Einblick in diesen Unterricht zu erhalten, und dass die Kriterien zur Beurteilung dieselben sind wie bei den übrigen Fächern.

Die Visitatorinnen und Visitatoren erledigten ihre Besuchspflicht wie gewohnt pflichtbewusst und zuverlässig. Die neugewählten Mitglieder erfuhren recht bald, dass die Mitarbeit in der Bezirksschulpflege keine Behördentätigkeit im üblichen Sinn ist. Die Visitationstätigkeit in den Klassen ist eine Einzeltätigkeit, die viel verlangt. Erfreulich ist dabei die Feststellung, dass die Notwendigkeit und Bedeutung des Gesprächs mit den Lehrpersonen über die Besuchseindrücke praktisch durchwegs erkannt worden ist.

Verschiedene Bezirksschulpflegen bemühten sich, durch besondere Massnahmen ihren Mitgliedern Hilfen zur korrekten und aussagekräftigen Abfassung der Visitationsberichte anzubieten. Wichtigste Themen der Plenumssitzungen und der Informationsveranstaltungen, die teilweise zusammen mit Vertretungen der Gemeindeschulpflegen stattfanden, waren der neue Lehrplan und, im Hinblick auf die laufende Vernehmlassung, die Gegliederte Sekundarschule.

Die Behandlung der Rekurse wird immer komplizierter und anspruchsvoller und verursacht den Büros und den Rekurskommissionen vermehrt Arbeit. Vielfach sind zeitintensive Abklärungen und Gespräche erforderlich. Vor allem schulische Laufbahnentscheide und Beschlüsse im Zusammenhang mit Stütz- und Fördermassnahmen, die häufig mit Kostenfragen verbunden sind, bergen Konfliktstoff in sich. Immer öfter werden auch Entscheide der Bezirksschulpflegen nicht akzeptiert und Rekurse an den Erziehungsrat weitergezogen.

Im Schuljahr 1993/94 gingen 354 Rekurse (1992/93:382) ein. 27 pendente Fälle aus dem Vorjahr konnten endgültig abgeschlossen werden. Durch Nichteintreten oder Überweisung an eine andere Behörde wurden 30 Rekurse (9%) erledigt. 47 Rekurse (13%) wurden von den

Rekurrenten zurückgezogen, deren 23 (7%) durch Wiedererwägungsentscheide von Schulpflegen gegenstandslos. Abgewiesen wurden 176 Rekurse (50%), 73 Rekurse (21%) ganz oder teilweise gutgeheissen. 32 Fälle waren am Ende des Schuljahres noch nicht erledigt. Die Bezirksschulpflegen behandelten demnach im Bereichsjahr 349 Rekurse abschliessend.

Zwar ist die Tendenz leicht rückläufig, doch liegen die Rekurse gegen die Zuteilung von Kindern in bestimmte Schulhäuser oder zu bestimmten Lehrkräften bzw. gegen unzumutbare Schulwege mit 88 Fällen (25%) weiterhin an der Spitze. An zweiter Stelle folgen Einsprachen gegen Zuteilungsentscheide beim Übertritt in die Oberstufe mit 51 Fällen (wie im Vorjahr 15%), während die 10 Rekurse (3%) gegen Rückweisungsentscheide nach Abschluss der Bewährungszeit kaum ins Gewicht fallen. Hingegen steigt die Zahl der Rekurse gegen Promotionsentscheide mit 38 Fällen (11%) wieder etwas an. Erwähnenswert sind schliesslich noch die 32 Rekurse (10%) gegen abgelehnte Dispensationsgesuche bzw. Absenzenstrafen.

Im Jahre 1993 behandelte der Erziehungsrat 65 an ihn weitergezogene Rekurse (1992:61). 5 Rekurse wurden ganz, 4 teilweise gutgeheissen; 35 Rekurse abgewiesen. 13 Rekurse wurden zurückgezogen, deren 3 durch Abschreibung erledigt, und auf 5 Rekurse wurde nicht eingetreten bzw. erfolgte eine Überweisung an eine andere Behörde. Von den vom Erziehungsrat entschiedenen Rekursen wurden 12 (Vorjahr: 6) an den Regierungsrat weitergezogen.

IV. Privat- und Heimschulen

Über die Privat- und Heimschulen liegen zum Teil ausführliche Berichte vor, die belegen, dass diese Schulen auf ihrem spezifischen Gebiet grosse und engagierte Arbeit leisten. Die Eindrücke sind dementsprechend fast durchwegs gut bis sehr gut. Bei der Beurteilung ist zu berücksichtigen, dass viele dieser Schulen Schülerinnen und Schüler betreuen, die in der Volksschule grosse Probleme hätten oder verursachen würden. Besonders eindrücklich ist es, wie Lehrerinnen und Lehrer in Heimschulen bei schwerbehinderten Kindern Kräfte und Begabungen hervorzuholen vermögen, die man nie vermuten würde. Bei einigen Privatschulen werden Zustand und die zu knappen Raumverhältnisse der Schullokalitäten bemängelt.

V. Schulhausanlagen

Die prekäre Finanzlage von Kanton und Gemeinden wirkte sich auf die Bautätigkeit bei den Schulhausanlagen aus, die sich häufig auf dringend notwendig gewordene Sanierungs- und Renovationsarbeiten beschränkte. In einigen Gemeinden konnten durch Um- oder Erweiterungsbauten die für den koeduzierten Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht zusätzlich benötigten Werkräume und Schulküchen errichtet werden. Nur noch aus wenigen Gemeinden wird von fertigerstellten, im Bau befindlichen oder projektierten Neuanlagen von Schulhäusern, Turnhallen oder Kindergärten berichtet.

VI. Wünsche und Anregungen der Bezirksschulpflegen 1993/94 sowie Stellungsnahmen des Erziehungsrats

1. Aggression und Gewalt. Prävention und Krisenintervention

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewalt und anderer Schwierigkeiten (Drogenmissbrauch, Diebstahl, Vandalismus, zunehmende Verwahrlosung von Schülerinnen und Schülern) in den Schulhäusern sind verstärkte Anstrengungen in Richtung Prävention und Unter-

stützung der Lehrer- und der Schülerschaft nötig. Diese sollten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft, Schulpflege, politischen Behörden, Eltern, Schülerinnen und Schülern eine breite Angebotspalette beinhalten wie zum Beispiel:

- Keine Vergrösserungen der Klassen.
- Einrichtung eines Sorgentelefons für Schulkinder in den Bezirken und grösseren Gemeinden.
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Kriseninterventionen und Beratung für Lehrerinnen und Lehrer in den Bezirken.
- Gezielte und obligatorische Aus- und Weiterbildung der Lehrerschaft in Form von Veranstaltungen, wie sie an der Synodaltagung 1994 (Aggression und Gewalt – wie konfliktfähig ist unsere Schule?) durchgeführt wurden.
- Ausbau der koordinierten Zusammenarbeit zwischen Jugendsekretariaten, Schulpsychologischen Diensten, Schulpflegen und Lehrerschaft.
- Supervisionsangebote und koordinierte Kontakte für Lehrkräfte, welche mit den Jugendlichen zu tun haben.

Welche Anstrengungen gedenkt der Erziehungsrat in dieser Angelegenheit zu unternehmen?

(Dielsdorf)

Die Bezirksschulpflege bittet den Erziehungsrat, die Schaffung einer kantonalen Kriseninterventionsstelle für schwierige und aggressive Klassen an die Hand zu nehmen.

Begründung:
Aus der Studie einer Arbeitsgruppe der Jugendkommission des Bezirks Horgen geht hervor, dass unter den Jugendlichen ein beträchtliches Potential an Gewalt und Aggression vorhanden ist. Gemäss dieser Studie reagieren 8% der Jugendlichen ihre Aggressionen destruktiv ab, 13% wurden ein- oder mehrmals mit dem Messer bedroht, 30% der Jugendlichen haben sich schon auf dem Schulweg bedroht gefühlt. Diese Zahlen zeigen, dass das Thema Gewalt ernstzunehmen ist. Wir sind überzeugt, dass sich die Studie auf den Kanton übertragen lässt.

Im Bezirk Horgen stellt die Bezirksschulpflege fest, dass es mehrere Klassen gibt, die so schwierig sind, dass die Lehrkräfte nicht mehr zurechtkommen. Bisher haben die Schulpflegen durch Versetzen oder Ausschluss einzelner Schüler Symptombekämpfung betrieben. Besser wäre es, wenn in solchen Klassen den Ursachen nachgegangen werden könnte. Wir laden den Erziehungsrat deshalb ein, zu prüfen, ob im Kanton eine Kriseninterventionsstelle zu schaffen ist, die in den beschriebenen Fällen von Schulpflegen oder Lehrpersonen angefordert werden könnte und die in der Lage wäre, schwierige und aggressive Klassen zu therapieren.

(Horgen)

Die Aktualität der Gewalt von Jugendlichen wurde in den letzten Jahren von der Öffentlichkeit vermehrt zur Kenntnis genommen. Bereits im Jahre 1992 sowie im Sommer 1994 wurden Postulate betreffend Gewalt an der Volksschule eingereicht. Seit 1993 bietet das Pestalozzianum zum Thema «Aggression und Gewalt im Schulalltag» eine Palette von Kursen an, in denen sich Lehrerinnen und Lehrer über die Ursachen für die Entstehung von Gewalt sowie über Möglichkeiten, ihr wirksam zu begegnen, informieren und beraten lassen können. In der Ausbildung der Lehrkräfte wird das Thema an allen Seminaren in den Lehrplanfächern Pädagogik und Psychologie aufgegriffen. Dabei wird auch auf Erfahrungen der Studierenden während der Lehrpraktika eingegangen. Wahlfächer und Studienwochen (Primarlehrerseminar, Real- und Oberschullehrerseminar), ein Proseminar

(Sekundarlehrerausbildung) oder das Wahlpflichtfach «Gewalt in der Schule» (Arbeitslehrerinnenseminar) führen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik.

Angesichts zunehmender Gewalt und des offensichtlichen Bedürfnisses nach Hilfestellung erachtete der Regierungsrat die Schaffung einer interdisziplinären Expertenkommission mit Vertretern aus Verwaltung, Wissenschaft und Ausbildung als dringlich und beauftragte die Erziehungsdirektion mit deren Bildung. Der Auftrag an die Kommission, welche ihre Tätigkeit im Mai 1993 aufgenommen hatte, umfasste u.a. die Ausarbeitung handlungsweisender Empfehlungen zuhanden der Schulen und anderer für die Jugend zuständiger Institutionen. Der Bericht der Expertenkommission liegt seit kurzem vor. Mit Vorschlägen zur präventiven Gewaltverhütung sowie Massnahmen zu aktueller Konfliktbewältigung wird er für Behörden wie Lehrerschaft wegweisend sein. Der Erziehungsrat wird die Schulpflegen zu gegebener Zeit informieren.

2. Aussprache zwischen Visitatorinnen/Visitatoren und Schulpflege: Lehrervertretung

Die Teilnahme einer Vertreterin oder eines Vertreters der Lehrerschaft an der Aussprachesitzung der Gemeindeschulpflege mit unseren Visitatorinnen und Visitatoren hat sich mit wenigen Ausnahmen gut eingespielt. Hingegen sollte die Stellung der Vertretung der Lehrerschaft geklärt werden. Von Mitgliedern der Erziehungsdirektion wurden dazu unterschiedliche Auskünfte erteilt, z.B. dass der Lehrervertreter auf Anfrage von Kolleginnen oder Kollegen erzählen muss, was gesagt wurde, aber nicht durch wen. Diese Art der Kolportage geht nach Auffassung der Bezirksschulpflege eindeutig zu weit und würde unsere eigene Schweigepflicht direkt unterlaufen. Es kann nur darum gehen, dass die Vertretung der Lehrerschaft durch ihre Anwesenheit verhindert, dass über Dinge gesprochen wird, die mit der Lehrkompetenz der Lehrerschaft überhaupt nichts zu tun haben oder die offensichtlich nicht stimmen.

(Uster)

Einige Schulpflegen in unserem Bezirk haben sich schwer getan mit der Einhaltung des §101 der Volksschulverordnung, welcher vorschreibt, dass ab diesem Schuljahr zu den Aussprachesitzungen auch eine Lehrervertretung eingeladen werden soll. In zwei Gemeinden wurden Lehrervertreter eingeladen, doch es stellte sich niemand zur Verfügung. In kleineren Gemeinden waren die betreffenden Lehrkräfte einzeln bei den Besprechungen anwesend; eingesetzt waren jeweils 15 Minuten Besprechungszeit, was aber von den Beteiligten als zu knapp empfunden wurde. Eine Gemeinde verweigerte die Aussprachesitzung; diese wurde aber nach Einladung der Bezirksschulpflege schliesslich doch durchgeführt.

Die Bezirksschulpflege begrüsst die neue Form der Aussprachesitzung mit einer Lehrervertretung und ist überzeugt, dass diese für alle Beteiligten eine Bereicherung ist. Es würde uns interessieren, welche Erfahrungen in anderen Bezirken diesbezüglich gemacht wurden. Auf jeden Fall aber würden wir es begrüssen, wenn sich die Verantwortlichen der Erziehungsdirektion informativ an die Gemeindeschulpflegen und an die Lehrerschaft wenden könnten. Vor allem scheint es uns wichtig, dass die Rechte und Pflichten der Lehrervertretung klar definiert werden müssen. Dass die Situation der Lehrervertreter nicht einfach war, wurde uns verschiedentlich von den betreffenden Personen erklärt.

(Affoltern)

Gemäss § 22 des Unterrichtsgesetzes besuchen die Visitatorinnen und Visitatoren die Schulexamen der ihnen zugeteilten Klassen und treten nachher mit den Mitgliedern der Gemeindeschulpflege zu einer Sitzung zusammen, an welcher die Verhältnisse der betreffenden Schule besprochen werden. § 101 der Volksschulverordnung hält fest, dass an der Aussprache auch eine Vertretung der Lehrerschaft teilnimmt. Mit der geplanten gene-

rellen Einführung von Besuchstagen und der Übertragung der Kompetenz zur Gestaltung des letzten Tages des Schuljahres an die Schulpflegen entfällt für die Visitatorinnen und Visitatoren die gesetzliche Pflicht zum Besuch der Schulexamen. § 22 des Unterrichtsgesetzes ist deshalb entsprechend zu ändern. Dabei ist allerdings nicht vorgesehen, die Teilnahme einer Vertretung der Lehrerschaft an der Aussprachesitzung auf Gesetzesstufe zu verankern. Das Teilnahmerecht soll auf dem Verordnungsweg geregelt bleiben. Vor der Ausarbeitung der definitiven gesetzlichen Bestimmungen zur Einführung von Schulbesuchstagen wird zurzeit eine kleine Vernehmlassung durchgeführt. In diesem Zusammenhang können die Vernehmlassungsteilnehmer sich noch einmal zur Frage der Lehrervertretung an der Aussprachesitzung äussern.

Für die Beantwortung der Frage nach der Stellung der Vertretung der Lehrerschaft sind folgende Punkte entscheidend:

- Bei dieser Aussprache handelt es sich nicht um eine formelle Sitzung der Schulpflege. § 81 des Gemeindegesetzes, der die Teilnahme der Lehrerschaft an Schulpflegesitzungen regelt, kommt deshalb nicht zur Anwendung.
- Die einzelne Lehrperson wird über die Beobachtungen anlässlich der Schulbesuche in Gesprächen und durch den Visitationsbericht informiert.
- Für den Erziehungsrat war bei der Entscheidung, in § 101 der Volksschulverordnung eine Vertretung der Lehrerschaft für die Aussprache vorzusehen, massgebend, dass seitens der Schulpflege und der Visitatorinnen und Visitatoren nichts zu verstecken sei. Die Lehrervertretung hat also die Aufgabe, ihren Kolleginnen und Kollegen zu bestätigen, dass eine sachliche Auseinandersetzung stattgefunden hat.

Aus den obigen Aussagen ergibt sich, dass der Lehrervertreter keine Informationspflicht und nur ein beschränktes Informationsrecht hat. Die Information der einzelnen Lehrkräfte wird von den zuständigen Behördemitgliedern übernommen; einerseits durch Gespräche, anderseits durch den Visitationsbericht. Der Lehrervertreter steht also auch gegenüber seinen Kolleginnen und Kollegen unter Schweigepflicht. In diesem Punkt unterscheidet sich seine Rolle von derjenigen bei ordentlichen Schulpflegesitzungen, wo der Vertretung der Lehrerschaft eine Informationspflicht zukommt.

Die Variante, jede Lehrkraft einzeln für 15 Minuten an die Sitzung einzuladen, widerspricht dem Sinn der Aussprache. Wenn Gemeindeschulpflege und Visitatorinnen und Visitatoren zusammenkommen, geht es nicht nur um die Einzelkritik an jeder Lehrperson, sondern es werden auch Fragen der generellen Schulgestaltung oder des Zusammenwirkens des Lehrkörpers besprochen. Wie oben bereits dargelegt, sollten die Konsequenzen der Aussprache den Lehrkräften in Einzelgesprächen und nicht vor versammelter Schulpflege und vor den Visitatorinnen und Visitatoren mitgeteilt werden. In vielen Fällen braucht es auch relativ viel Zeit, um mit einer Lehrkraft Massnahmen zu ihrer persönlichen Förderung zu vereinbaren. Der Rahmen der Aussprachesitzung ist dafür ungeeignet.

3. Formulare für Statistiken

Jedes Jahr, zu Beginn des neuen Schuljahres, müssen die verschiedensten Formulare ausgefüllt, eingereicht und weitergeleitet werden. Die Gemeinden beklagen sich, dass Doppelspurigkeiten vorkommen.

Für die Aktuare sowohl der Gemeindeschulpflegen wie auch der Bezirksschulpflege wäre es eine grosse Entlastung, wenn dieser «alljährliche Formularkrieg» gestrafft, die Abgabetermine vereinheitlicht und die Listen PC-kompatibel herausgegeben werden könnten.

(Affoltern)

Die Erziehungsdirektion ist sich bewusst, dass die Erhebung von statistischen Angaben für die Lehrerschaft, insbesondere die Hausvorstände, und die Aktuariate der Schulpflegen mit einem gewissen Arbeitsaufwand verbunden ist. Die Erhebungen sind durch rechtliche Bestimmungen jedoch vorgeschrieben und für die Erstellung einer umfassenden Bildungsstatistik, u.a. für den statistischen Überblick über das Schulwesen im Geschäftsbericht des Regierungsrates, sowie die Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebs unerlässlich.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden mit den Formularen 215 100 (Primarschule), 215 200 (Oberstufe), 215 250 (Oberstufe AVO/GS) sowie 215 300 (Sonderklassen) Angaben über die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer und der Schülerinnen und Schüler erhoben. Die verschiedenen Durchschläge dieser Formulare gehen an die Gemeinde- und Bezirksschulpflegen zur Kontrolle der Klassenbestände und zur Erstellung der Visitationspläne, an die Abteilung Volksschule als Grundlage für die Lehrstellenplanung, an den Sektor Bildungsstatistik der Pädagogischen Abteilung für die Erstellung der Bildungsstatistik, an den Lehrmittelverlag als Hilfsmittel für die Planung von Produktion und Auslieferung der Lehrmittel sowie an die Abteilung Verkehrserziehung der Kantonspolizei für die Planung der Unterrichtstätigkeit durch die Verkehrsinstruktoren. Rechtsgrundlage für diese Erhebung bildet § 106 der Volksschulverordnung, der festhält, dass die Erziehungsdirektion die von den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulpflegen jährlich zu erhebenden statistischen Angaben bestimmt.

Mit Formular 7500-6.94-2413 erhebt der Sektor Bildungsstatistik der Pädagogischen Abteilung Angaben über die Zusammensetzung der einzelnen Klassen nach Geschlecht, Alter, Heimat und Muttersprache sowie über den letztjährigen Schulbesuch der Schülerinnen und Schüler. Diese Angaben dienen zur Erstellung einer umfassenden Schülerstatistik. Gemäss Bundesgesetz vom 27. Juni 1973 sind die Kantone gesetzlich verpflichtet, diese Erhebungen durchzuführen und die Angaben an das Bundesamt für Statistik weiterzuleiten.

Stichtag für beide Erhebungen ist seit 1989 der 1. September. Die Termine für die beiden massgebenden statistischen Erhebungen sind also koordiniert; bestimmte Angaben, z.B. über die Klassengrössen, müssen nur einmal ermittelt werden. Zusätzlich werden Angaben über Zahl und Status der Lehrkräfte sowie über die Schülerzahlen in den einzelnen Gemeinden nochmals für den Bericht der Gemeindeschulpflegen an die Bezirksschulpflegen zur Erstellung des Jahresberichts benötigt. Stichtag für diese Erhebung ist der 1. April. Es wird in Zusammenarbeit mit den Bezirksschulpflegen zu prüfen sein, ob diese Erhebung wirklich noch notwendig und sinnvoll ist oder ob für diese Berichterstattung nicht die jeweils anfangs Schuljahr erhobenen Angaben übernommen werden könnten.

Die Erziehungsdirektion ist bemüht, den Aufwand zur Erstellung der notwendigen Statstiken für alle Beteiligten möglichst zu vereinfachen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Der Sektor Bildungsstatistik der Pädagogischen Abteilung ist bereit, den Bezirksschulpflegen eine nach den einzelnen Gemeinden aufgelistete Zusammenstellung der Lehrer- und Schülerzahlen zur Verfügung zu stellen. Ob dies in einer computergerechten Form geschehen kann, bleibt noch abzuklären. Auf allfällige weitere, von den Gemeindebehörden veranlasste Erhebungen hat die Erziehungsdirektion keinen Einfluss.

4. Französischunterricht auf der Mittelstufe

Der Französischunterricht auf der Mittelstufe hat seine Kinderkrankheiten noch nicht überwunden. Viele Lehrkräfte erteilen ihn lehrplankonform – Gewöhnung an die fremde Sprache; Fähigkeit, einfache Gespräche zu führen –, andere wenden überwiegend kognitive Methoden

an und nehmen dabei den Auftrag der Oberstufe vorweg. Das Engagement der Lehrkräfte ist sehr unterschiedlich – in Einzelfällen geht der Französischunterricht zulasten anderer Fächer. Es resultiert am Ende der Mittelstufe ein höchst unterschiedlicher Stand an Fertigkeiten, was im Übergang zur Oberstufe auch zu Effizienzverlusten führt. Eine bessere Absprache zwischen Primar- und Oberstufenlehrkräften erscheint in vielen Fällen dringend, ebenso wie eine weitere Betreuung von Absolventinnen und Absolventen des ersten Kurses, sofern sie es wünschen.

(Zürich)

Die Primarschule wird von Schülerinnen und Schülern verschiedener Begabungen und Leistungsmöglichkeiten gemeinsam besucht. Es ist somit gegeben – und zwar in allen Fächern, Französisch eingeschlossen –, dass am Ende der Primarschulzeit der Stand der Kenntnisse und Fertigkeiten bei den Kindern unterschiedlich ist. Die Gliederung der Oberstufe ermöglicht zwar etwas ausgeglichenere Lerngruppen, in denen jedoch nach wie vor von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgegangen werden muss. Eine Absprache zwischen abgebenden Primar- und übernehmenden Oberstufenlehrkräften ist sinnvoll und im besonderen notwendig, wenn Schülerinnen und Schüler aufgrund der Erfahrungen der Primarschule nicht die zu erwartenden Leistungen erbringen.

Es trifft zu, dass an der Nahtstelle zwischen Primar- und Oberstufe bezüglich des Französischunterrichts sich noch nicht alles wie gewünscht zusammenfügt. Der Erziehungsrat hat daher am 22. November 1994 die Erziehungsdirektion beauftragt, ihm aufgrund einer derzeit durchgeführten Untersuchung bis im Sommer 1995 Vorschläge zu unterbreiten, um diese Situation zu verbessern. Im besonderen müssen Wege aufgezeigt werden, wie die in der Primarschule erworbenen Sprachkenntnisse im Unterricht an der Oberstufe berücksichtigt werden können. Fälschlicherweise wird, insbesondere während der Bewährungszeit, bei der Leistungsbeurteilung zu oft im überwiegenden Masse auf die Ergebnisse von schriftlichen Prüfungen abgestellt. Im Sinne einer Gesamtbeurteilung ist, gemäss den Zielsetzungen des Lehrplans, dem Hörverständnis und der Sprechfertigkeit ebenso der richtige Stellenwert einzuräumen.

5. Handarbeit und Hauswirtschaft

a) Koedukation

Die Lehrinhalte im Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht sind sehr zeitgemäss. Das Hauptproblem in verschiedenen Abteilungen ist aber die Disziplin. Leider geht mancherorts zu viel Kraft für die Disziplinierung verloren, so dass viele gute Gedanken, Ideen und Ziele verpuffen. Dadurch gelangt der Unterricht als solcher fälschlicherweise zu einem schlechten Ruf. Es gibt Lehrerinnen, die den koeduzierten Unterricht sehr gut und in guter Atmosphäre erteilen können. Wo dies aber nicht der Fall ist, sollte die legitime Möglichkeit bestehen, den Unterricht in geschlechtergetrennten Halbklassen zu erteilen. Gleiches Bildungsangebot für Mädchen und Knaben muss ja nicht gleichzeitig die Organisationsform des Unterrichts beinhalten. So sollte es Schulgemeinden und Lehrerinnen freigestellt sein, ob sie den Hauswirtschafts- und Handarbeitsunterricht koeduziert oder seeduziert erteilen wollen. Sicher ist ein nach Geschlechtern getrennter Unterricht vorzuziehen, wenn durch ihn ein geregelter Betrieb möglich wird. Auf der Mittel- und Oberstufe können Mädchen- und Knabenstunden sehr wertvoll sein.

(Meilen)

Die Durchführung des koeduzierten Handarbeitsunterrichts bereitet einzelnen Lehrerinnen Mühe. Verschiedentlich wird über Disziplinprobleme, vor allem im Umgang mit Knaben,

berichtet. Es liegen aber auch Berichte und Beobachtungen vor, die auf einen störungsfreien Verlauf des koeduzierten Handarbeitsunterrichts hinweisen.

Die Bezirksschulpflege befürwortet die koeduzierte Durchführung des Handarbeitsunterrichts; es scheint ihr jedoch dringlich, für die betreffenden Lehrerinnen Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten, damit die Probleme nicht erst in einem späteren Zeitpunkt angegangen werden. In diesem Zusammenhang kommt der Integration der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen in den Lehrkörper und der Wertschätzung ihrer Fachbereiche grosse Bedeutung zu.

(Pfäffikon)

Bei den im vergangenen Jahr erfolgten Besuchen waren nebst viel Erfreulichem auch zwei Probleme erkennbar, nämlich:
- Verhaltensauffälligkeiten vor allem bei Knaben.
- teilweise Unterforderung der Mädchen.

Verhaltensauffälligkeiten zeigen sich einerseits im Benehmen gegenüber der Lehrerin und andererseits im Verständniswillen bei Arbeitsabläufen. Je grösser der Knabenanteil in einer Klassenzusammensetzung ist, desto ersichtlicher ist eine teilweise Unterforderung der Mädchen in arbeitsmässiger Hinsicht, sowohl qualitativ wie auch quantitativ. Die Lehrerin benötigt verhältnismässig viel Zeit für die Knaben (erklären, helfen usw.), wodurch der Unterricht gehemmt wird. Wie den Gesprächen mit Fachlehrerinnen, Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie einzelnen örtlichen Schulpflegen zu entnehmen ist, kann Nachfolgendes wesentlich zur Situationsverbesserung beitragen:

- Information der Eltern
  Die Haltung der Eltern gegenüber dem koeduzierten Unterricht in Handarbeit und Hauswirtschaft ist von grosser Wichtigkeit. Die Öffentlichkeitsarbeit ist auf allen Stufen weiterzuführen (schriftliche Infos, Veranstaltungen für Eltern wie Besuchsmorgen, Elternabende, gemeinsame Arbeiten mit Schülerinnen, Schülern und Eltern, persönliche Gespräche usw.).

- Zusammenarbeit mit Klassenlehrkräften
  Da die Fachlehrerinnen die einzelnen Schülerinnen und Schüler nur wenige Stunden pro Woche unterrichten, ist der Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es ergeben sich hier viele Möglichkeiten, zum Teil auch ohne grossen Mehraufwand, so zum Beispiel gemeinsames Verbringen der Unterrichtspausen, gemeinsame Elternabende, etwas miteinander erarbeiten, Tätigkeiten mit Bezug auf den Unterrichtsstoff der Regelklasse, Teilnahme der Fachlehrerin an Schulreisen und in Klassenlagern.

(Dielsdorf)

Bereits am 25. September 1984 entschied der Erziehungsrat, dass der Handarbeits- und Haushaltungsunterricht an der gesamten Volksschule koeduziert durchgeführt wird. Dieser Grundsatzentscheid ergab sich aus dem Gleichberechtigungsartikel der Bundesverfassung und aus den Bestimmungen des Volksschulgesetzes, wonach der Unterricht für Knaben und Mädchen in der Regel gemeinsam erteilt wird. Es liegt daher nicht in der Kompetenz der Schulpflegen und/oder der Lehrerschaft, von diesem Grundsatz abzuweichen. In Handarbeit und Hauswirtschaft ist zudem ein nach Geschlechtern getrennter Unterricht abzulehnen, weil der Förderung der sozialen Kompetenzen in diesen Fächern ein wichtiger Stellenwert zukommt. Die gesellschaftlichen Veränderungen und damit verbunden die Einführung des gemeinsamen Unterrichts in Handarbeit und Hauswirtschaft

brachte für die Lehrkräfte grundlegende Veränderungen mit sich. Die Neuorientierung braucht Zeit und bedingt seitens der Eltern und Schulbehörden Verständnis und Geduld.

Eine im Sommer 1994 durchgeführte Umfrage zum Handarbeitsunterricht an der Mittelstufe zeigt neben vielen positiven Rückmeldungen, dass auch disziplinarische und organisatorische Schwierigkeiten auftreten können. Die Ursachen dafür sind meist komplex und hängen nicht zuletzt von der Persönlichkeit der Lehrkraft, der Zusammenarbeit im Kollegium und den Klassenzusammensetzungen ab. Lösungen sind in Beachtung der geltenden Bestimmungen zu finden. Dabei sind in Absprache mit allen Beteiligten die besonderen Gegebenheiten im Einzelfall zu beachten. Erziehungsdirektion und die Abteilung Beratung am Pestalozzianum können für Lösungserarbeitungen beigezogen werden. In der freiwilligen Lehrerfortbildung werden immer wieder Kurse zu den Themen Koedukation, neue Unterrichtsformen, Unterrichtsorganisation, Pädagogik und Didaktik sowie Zusammenarbeit angeboten. Mangels Interesse mussten leider Kurse in diesen Bereichen zum Teil abgesagt werden.

b) Integrative Schulungsform in Handarbeit und Haushaltkunde

Die Integration schwächerer Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen bringt Probleme im Handarbeits- und Haushaltkundeunterricht. Vor allem in grossen Abteilungen können diese Schülerinnen und Schüler nicht ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden, da sie nicht in spezielle Gruppen zusammengefasst werden können. Was gedenkt der Erziehungsrat zu unternehmen, um die Fachlehrerinnen zu unterstützen?

(Dielsdorf)

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der integrativen Schulungsform ist die Bereitschaft aller beteiligten Lehr- und Fachkräfte, in enger Zusammenarbeit ihren Unterricht den Lernmöglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder mit Schulschwierigkeiten anzupassen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass Fachlehrkräfte, insbesondere Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, gleichberechtigt in die Teamarbeit von Regelklassenlehrerinnen und -lehrern sowie der Schulischen Heilpädagogin, dem Schulischen Heilpädagogen einbezogen wrden und mit ihnen im kollegialen Zusammenwirken die Schulung, Förderung und Erziehung von Kindern mit Schulschwierigkeiten planen. Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen wirken demnach bei der Erstellung der Förderprogramme für die einzelnen Kinder und an der regelmässigen Standortbestimmung über die Wirkung der Fördermassnahmen und weitere Fördermöglichkeiten mit. Sie sind zu den laufenden Absprachen mit dem Schulischen Heilpädagogen oder der Heilpädagogin beizuziehen und nehmen an den Sitzungen der Arbeitsgruppen und an den Konventen aktiv teil. Zusammen mit allen Beteiligten gestalten sie die Elternarbeit. Sie haben auch Anrecht auf weitere Unterstützung und Beratung durch den schulpsychologischen Dienst.

Bei Problemen in einzelnen Abteilungen oder Klassen muss die Situation im Einzelfall mit den zuständigen Schulbehörden in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion überprüft werden.

6. Konflikte mit Lehrkräften

Immer häufiger kommt es vor, dass aufgebrachte Eltern in Briefen an die Behörden versuchen, unliebsame Lehrkräfte zu entfernen. Dabei scheint es Schule zu machen, direkt an den Erziehungsdirektor zu gelangen, um damit dem Begehren den Anschein höchster Dringlichkeit zu geben.

In drei Fällen haben wir folgende Feststellungen gemacht:

1. Das ungute Gefühl gegenüber der Lehrkraft ist seit Jahren spürbar, wurde aber immer nur ungenügend oder überhaupt nicht angegangen.
2. Ein offenes Gespräch mit der Lehrerin oder dem Lehrer hat seitens der Beschwerdeführer nicht oder zu spät stattgefunden.
3. Eine aussagekräftige Beurteilung der Lehrkraft (z.B. Visitationsbericht) ist nicht immer vorhanden.

Aufgabe der Bezirksschulpflege ist es, in diesen Konflikten zu vermitteln, Lehrkräften eine Beratung zu empfehlen, eine Spezialaufsicht zu errichten oder in Ausnahmefällen den Erziehungsdirektor direkt einzuschalten. Es scheint uns wichtig, dass Visitatorinnen und Visitatoren bei auftretenden Schwierigkeiten zum Gespräch mit Schulbehörden frühzeitig zugezogen werden. Somit könnten mit einer beratenden Mitwirkung weitere menschliche Tragödien und meist sehr kostspielige Scherbenhaufen verhindert werden.

Der erfolgreiche direkte Weg zum Erziehungsdirektor ermutigt weitere frustrierte Eltern und kann zu unliebsamem Wildwuchs führen, der konstruktive Gespräche mit Schulbehörden unmöglich macht. Einer gehobenen Gesprächskultur und der Bereitschaft, schwelende Konflikte auch wirklich aufzudecken, sollte vermehrt Beachtung geschenkt werden. Der «schwarze Peter» sollte nicht sofort einer der Parteien zugespielt werden. Häufig sind es komplexe Beziehungsschwierigkeiten, die zur unbefriedigenden Situation im Klassenzimmer führen. Diese Probleme können nur befriedigend gelöst werden, wenn sie möglichst frühzeitig erkannt und bearbeitet werden. Zuständig dafür ist in erster Linie die Gemeindeschulpflege, unterstützt durch die Visitatorin oder den Visitator.

Wie verhält sich die Erziehungsdirektion bei Beschwerdebriefen, die unter Missachtung des Dienstweges direkt an sie gesandt werden? Wie definiert die Erziehungsdirektion die Rolle und Aufgabe der Gemeindeschulpflege, der Bezirksschulpflege und der Erziehungsdirektion bei den oben beschriebenen Problemen?

(Winterthur)

Die Frage erweckt den Eindruck, Anträge von Eltern auf Amtseinstellung von Lehrkräften seien alltäglich. Dies trifft nicht zu.

Grundsätzlich ist die Personalauswahl und die Personalführung Aufgabe der Gemeindeschulpflege. Diese hat die Pflicht, Lehrpersonen zu begleiten, zu unterstützen, aber auch mit Kritik zu konfrontieren, wenn Defizite festgestellt werden oder Beschwerden eingehen. In erster Linie hat sich also die Schulpflege Konflikten mit Lehrkräften anzunehmen.

Die Bezirksschulpflege ist eine reine Aufsichtsbehörde, die grundsätzlich nicht von sich aus in die Personalpolitik der Gemeinde eingreifen darf. Ihre Beobachtungen über Lehrkräfte haben in die Visitationsberichte einzufliessen, sollen an der Aussprachesitzung mit der Gemeindeschulpflege diskutiert werden oder können zu einer Spezialaufsicht führen. Weitere ausdrückliche Führungsmittel hat die Bezirksschulpflege nicht, Disziplinarmassnahmen stehen ihr nur im ganz beschränkten Masse zu.

Erziehungsrat und Erziehungsdirektion haben im Personalbereich vor allem drei Hauptaufgaben. Zum einen liegt die Verantwortung für den Personaleinsatz von Verweserinnen und Verwesern sowie Vikarinnen und Vikaren auf kantonaler Ebene, zum andern kann nur eine kantonale Stelle vertrauensärztliche Untersuchungen, darunter fallen auch Abklärungen durch den Vertrauenspsychiater, anordnen. Schliesslich liegt die Kompetenz für den Beschluss der schwerwiegendsten Disziplinarmassnahmen, wie Amtseinstellung und Entzug oder Verweigerung des Wählbarkeitszeugnisses, beim Erziehungsrat.

Entsprechend den unterschiedlichen Kompetenzen ist auch das Vorgehen bei Beschwerden durch Eltern je nach der Art der Vorwürfe unterschiedlich. In allen Fällen, in denen eine Amtseinstellung oder der Entzug des Wählbarkeitszeugnisses zur Diskussion steht, übernimmt die Erziehungsdirektion bzw. der Erziehungsrat die Federführung. Ebenso wird verfahren, wenn Bedenken bezüglich der gesundheitlichen Eignung für den Lehrberuf bestehen. Schliesslich kann es in Einzelfällen vorkommen, dass ein Verfahren auf kantonaler Ebene geführt wird, weil die Beschwerdeführer glaubwürdig darlegen, die lokalen Schulbehörden hätten auf verschiedene Eingaben nicht oder nicht genügend reagiert.

In der Regel werden die Schulpflegen sofort über ein Verfahren informiert und darin einbezogen. Bei der Bezirksschulpflege wird im Einzelfall abgewogen, ob ein Einbezug sinnvoll ist oder nicht. Wie in der Fragestellung formuliert, ist der Rückgriff auf Visitationsberichte in den häufigsten Fällen nicht ergiebig. Im Gegenteil, Lehrkräfte mit Problemen versuchen immer wieder, mit dem Vorliegen positiver Visitationsberichte aufzuzeigen, dass ihre Schulführung in Ordnung sei.

Es lässt sich nicht vermeiden, dass Eltern bei Konflikten mit Lehrkräften oder Schulbehörden mit schriftlichen Beschwerden direkt an die Erziehungsdirektion oder den Erziehungsdirektor gelangen. In der überwiegenden Zahl von Beschwerden steht eine Disziplinarmassnahme durch den Erziehungsrat oder eine vertrauensärztliche Abklärung nicht zur Diskussion. In all diesen Fällen wird die Beschwerde direkt an die Gemeindeschulpflege überwiesen. Im Antwortschreiben wird den beschwerdeführenden Eltern einerseits ein klärendes Gespräch mit der betroffenen Lehrperson oder der Schulpflege bzw. der Bezirksschulpflege empfohlen, anderseits werden sie auf den Instanzenweg verwiesen. Auf die gleiche Art wird verfahren, wenn sich Eltern mit Beschwerden telefonisch an die Erziehungsdirektion wenden. Dabei werden selbstverständlich auch konkrete Fragen rechtlicher Natur beantwortet. Wie an die Schulpflege überwiesene Verfahren ablaufen und wie sie abgeschlossen werden, entzieht sich der Kontrolle von Erziehungsrat und Erziehungsdirektion.

7. Schwächste Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe

Wir haben im allgemeinen Bericht dargelegt, dass die schwächsten Schüler im AVO noch mehr zu kurz kommen als in der bisherigen Oberschule. Wir müssen fordern, dass das Einheitsangebot nicht dazu führen darf, dass die Existenz der schwächsten Schüler einfach negiert wird. Im untersten Niveau des Französischunterrichts wurden deprimierende Beobachtungen gemacht. Vor der Einführung der Gegliederten Sekundarschule sollte unbedingt die Schulung der schwachen Schüler überdacht werden, um wenn nötig auf das einheitliche Bildungsangebot zu verzichten.

(Meilen)

Die bisherigen Oberschülerinnen und -schüler sind im AVO in die Stammklasse mit grundlegenden Anforderungen integriert und besuchen in Mathematik und Französisch das ihren Fähigkeiten entsprechende Niveau (drei verschiedene Anforderungsstufen). Sie werden während ihrer Oberstufenzeit von ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer begleitet. Trotz teilweise bescheidenem Lernerfolg besuchen auch schwächere Schülerinnen und Schüler in der Regel gerne den Französischunterricht; der Einblick in den fremden Sprach- und Kulturkreis wird geschätzt. Zudem besteht die Möglichkeit, dass einzelne Schülerinnen und Schüler von einem Fach dispensiert werden können.

8. Stundenplanreglement

a) Anpassungen

Gemäss § 25 des Volksschulgesetzes und § 4 des Stundenplanreglements gehört es zu den gesetzlichen Pflichten der Bezirksschulpflegen, die von den Gemeindeschulpflegen verabschiedeten Stundenpläne zu genehmigen. Die Stundenplankommission unserer Bezirksschulpflege hat im Zusammenhang mit den diesjährigen Kontrollarbeiten festgestellt, dass das heute gültige Stundenplanreglement und die Lektionentafel des neuen Lehrplans nicht optimal aufeinander abgestimmt, in gewissen Punkten gar widersprüchlich sind.

Wir bitten den Erziehungsrat deshalb, eine Überarbeitung des Stundenplanreglements zu veranlassen, damit dieses mit der Lektionentafel des neuen Lehrplans vereinbar ist. Als Begründung für dieses Anliegen möchten wir folgende drei Beispiele anführen:

- Biblische Geschichte in der 1. Klasse
  § 18 des Stundenplanreglements schreibt vor, dass der Unterricht im Fach Biblische Geschichte in der Regel auf Randstunden zu legen ist. Nach § 11 desselben Reglements hat der Nachmittagsunterricht in der 1. Klasse zwei Lektionen zu umfassen. Wenn nun der Unterricht in Biblischer Geschichte am Nachmittag erteilt wird, haben jene Schülerinnen und Schüler, die von ihren Eltern für dieses Fach abgemeldet worden sind, nur eine Lektion. Kommt die Biblische Geschichte zu zwei anderen Nachmittagslektionen hinzu, so ergeben sich für die nicht abgemeldeten Schülerinnen und Schüler drei Lektionen. Beide Varianten sind nicht reglementskonform.

- Haushaltkunde in der 1. Oberstufe
  Dieser Unterricht wird normalerweise in einem Block von vier Lektionen in Halbklassen erteilt. Wenn zwei Schulküchen vorhanden sind, werden häufig alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse gleichzeitig unterrichtet. Der Klassenlehrer erteilt während dieser Zeit keinen Unterricht. In Gemeinden mit Fünftagewoche darf für Lehrkräfte gemäss § 14 des Stundenplanreglements neben dem Mittwochnachmittag kein weiterer Halbtag schulfrei sein. Im oben beschriebenen Fall lässt sich darum kaum eine befriedigende Lösung finden, zumal der Halbklassenunterricht z.B. in Mathematik zwar möglich ist, sich aber heute kaum eine Gemeinde findet, die bereit ist, die anfallenden Mehrkosten zu übernehmen.

- Oberstufe generell
  Die Stundenpläne der Oberstufe mussten bereits bisher auf verschiedene nicht reglementsabhängige Faktoren (z.B. Raumbelegung, Fachlehrer) Rücksicht nehmen. Mit dem neuen Lehrplan hat die Komplexität noch zugenommen, indem neu Haushaltkunde in der ersten, Englisch in der zweiten Klasse sowie generell mehr Handarbeitsunterricht in den Stundenplan eingebaut werden müssen. Auf der Sekundarstufe sind fünf bis sechs Lehrkräfte pro Klasse üblich, und ohne Fächerabtausch sind Stundenpläne kaum mehr zu erstellen.

Unter gewissen Bedingungen (z.B. sehr grosse oder sehr kleine Schulen, mehrere Altersentlastungen) ist es fast unmöglich, alle Lehrerstundenpläne so zu gestalten, dass sie sämtlichen Vorschriften des Stundenplanreglements entsprechen. Die Bezirksschulpflege ist der Meinung, dass den Kontrollorganen in bezug auf die Lehrerstundenpläne (z.B. freie Halbtage) ein grösserer Spielraum eingeräumt werden sollte, wenn die Schülerstundenpläne reglementskonform sind.

(Horgen)

Das Stundenplanreglement wurde 1991 aufgrund der neuen Lektionentafeln des Lehrplans erarbeitet und lässt für die Aufstellung der Stundenpläne einen grösseren Spielraum als das vorangehende Reglement. Den Bezirksschulpflegen, welche die Stundenpläne zu

kontrollieren haben, wird ausserdem zu einzelnen Bestimmungen (z.B. schulfreie Halbtage der Lehrkräfte) die Kompetenz gegeben, in begründeten Fällen Abweichungen vom Reglement zuzulassen.

Wesentliches Ziel des Stundenplanreglements ist es, für die Schülerinnen und Schüler ausgewogene Stundenpläne zu schaffen. Einzelwünsche von Lehrkräften müssen dabei allenfalls zurückgestellt werden.

Im Stundenplan werden die in der Lektionentafel des Lehrplans aufgeführten Unterrichtsbereiche oder -gegenstände eingetragen und unterliegen somit den Bestimmungen des Reglements. Dies gilt auch für Biblische Geschichte. Zwei Nachmittagslektionen (B-Unterricht eingeschlossen) sind korrekt; für die Abmeldung vom Unterricht in Biblischer Geschichte bzw. für den dadurch nur eine Lektion umfassenden Nachmittagsunterricht sind die Eltern verantwortlich. Der Block von vier Lektionen Haushaltkunde kann in einzelnen Gemeinden wirklich zu Schwierigkeiten bei der Stundenplangestaltung führen.

b) Ansetzung der Lektionen bei Fünftagewoche

Bei der Erstellung der Lektionenpläne für Schulen mit Fünftagewoche erweist sich § 10 des Stundenplanreglements als unzulänglich. Er schreibt vor, dass an der Mittelstufe am Morgen nur vier Lektionen erteilt werden dürfen. Um nun auf 29 Lektionen zu kommen, muss demzufolge an einem Nachmittag eine dritte Lektion erteilt werden. Die Praxis zeigt aber, dass aus folgenden Gründen eine dritte Stunde am Nachmittag nicht sinnvoll ist:

- Die Schülerinnen und Schüler sind schwach motiviert (nach sechs Lektionen).
- Die Aufnahmefähigkeit ist stark herabgemindert.
- Die ausserschulischen Tätigkeiten (Musikstunden, Sportunterricht, Therapien) und die Hausaufgaben fordern ihre Zeit.

Als Alternative bieten sich fünf Lektionen am Mittwochmorgen an:

Vorteile:
- Der Nachmittag ist schulfrei.
- Am Morgen ist die Aufnahmefähigkeit der Kinder recht hoch.
- Durch Auflockerung des Morgens mit einer Lektion aus dem sportlichen Bereich und einer Lektion aus dem musischen Bereich oder Biblische Geschichte als Randstunde könnte ein effizienter Morgen gestaltet werden.

Erfahrungen zeigen, dass diese Lösung den drei Lektionen am Nachmittag vorzuziehen ist und im Interesse der Kinder wäre. Nach Auffassung der Bezirksschulpflege soll § 10 des Stundenplanreglements dahingehend geändert werden, dass fünf Lektionen unter den oben genannten Voraussetzungen am Mittwochmorgen möglich sind.

(Dielsdorf)

§ 1 des Stundenplanreglements schreibt vor, dass eine gleichmässige Belegung der Wochentage mit Lektionen anzustreben ist. Damit soll eine allfällige Überbelastung von Schülerinnen und Schülern durch zu intensiven Halbtagesunterricht bzw. zu lange Schultage vermieden werden. An der Mittelstufe sind deshalb gemäss § 10 des Stundenplanreglements höchstens vier Vormittagslektionen erlaubt.

Diese Bestimmung bewährt sich in der Praxis auch an Schulen, welche die Fünftagewoche erproben. Besonders weniger leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern, die Mühe mit langen Konzentrationsphasen bekunden, kommt eine zeitliche Beschränkung der Unterrichtsblöcke mit Sicherheit entgegen. Der Vorschlag, an der Mittelstufe am Mitt-

wochvormittag fünf Lektionen ansetzen zu können, ist wenig stichhaltig begründet. Eine Änderung des Stundenplanreglements drängt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf.

Mit der Fünftagewoche wird kein neuer Schultyp erprobt, einzig die Verteilung des Unterrichts auf fünf statt sechs Schultage erfordert eine andere Organisationsform. Sollten die Erprobungsergebnisse zeigen, dass bezüglich Schulorganisation neue Bestimmungen notwendig sind, ist nach der allfällig definitiven Einführung der Fünftagewoche an der Volksschule das Stundenplanreglement zu überprüfen.

9. Teamarbeit und Gesprächsführung

Der «Neue Lehrplan» und in Zukunft auch die «Gegliederte Sekundarschule» verlangen von Lehrern und Lehrerinnen neue Fähigkeiten und Eigenschaften: Teamarbeit und Gesprächsführung. Der alte Lehrerstempel vom einsamen, oft eigenbrötlerischen Mehrkämpfer gilt nicht mehr. Lehrerinnen und Lehrer sollten offen und kooperativ sein. Die Berichte beweisen aber, dass nicht wenige Lehrpersonen Mühe haben mit der Zusammenarbeit und der Gesprächsführung. Bestehen Pläne, um die Lehrkräfte für diese neue Interpretation ihres Berufes zu befähigen und entsprechend auszubilden? (In den letzten Jahren sind Lehrer aus dem AVO ausgestiegen, weil sie die geforderte Arbeitsart nicht verkraften konnten.)

(Meilen)

Verschiedene schulische Projekte und Entwicklungen wie auch gesellschaftliche Veränderungen verlangen eine vermehrte Zusammenarbeit der Lehrkräfte. Aufgrund pädagogischer Überlegungen ist allgemein die Einsicht gewachsen, dass viele schulische Probleme (z.B. die Förderung von Kindern mit Schulschwierigkeiten) nur noch gemeinsam im Lehrerkollegium bewältigt werden können. Der neue Lehrplan und – bei einem positiven Volksentscheid – auch die Gegliederte Sekundarschule tragen diesem Umstand Rechnung, indem sie eine verstärkte Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer vorsehen.

Teamarbeit erfordert neue Kompetenzen und Kenntnisse, die sowohl in der Lehrerfortbildung wie in der Ausbildung entsprechend zu berücksichtigen sind. Der Erziehungsrat hat mit Beschluss vom 14. September 1993 das Pestalozzianum sowie die Erziehungsdirektion zusammen mit der erziehungsrätlichen Kommission für die Fortbildung der Lehrkräfte beauftragt, die Fort- und Weiterbildungsbedürfnisse, welche sich aus einer allfälligen Einführung der Gegliederten Sekundarschule ergeben, zu ermitteln und entsprechende Angebote zu machen. Fortbildungsangebote im Bereich der schulischen Zusammenarbeit werden dabei angemessen berücksichtigt. Zusammen mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) plant das Pestalozzianum für 1995/96 zudem Fortbildungsangebote zum Schwerpunktthema «Gemeinsam Schule gestalten».

10. Überforderung von Lehrkräften: Beratung und Angebote

Dringend ist in den Augen der Bezirksschulpflege der Ausbau der Beratungsstelle für Lehrkräfte des Pestalozzianums. Oft ist die Beratung ganz plötzlich und sofort nötig und kann nicht aufgeschoben werden. Die Fachstelle sollte für solche «Feuerwehrübungen» genügend dotiert sein. Je früher Probleme angegangen werden, desto eher lassen sich Lösungen finden, bevor weiteres Unheil entsteht.

Sinnvollerweise sollte eine Betreuung aber nicht nur die Zeit einer akuten Krise, sondern auch weiterführende Massnahmen einschliessen. Letztere müssten eine ganze Palette umfassen, angefangen von der Vermittlung einer zeitweilig anderweitigen Aufgabe (wie z.B. Bearbeiten eines Lehrmittels) bis hin zur Vorbereitung eines eigentlichen Berufswechsels.

(Uster)

Für Lehrkräfte, die sich im Schuldienst überfordert fühlen (häufig bei vorgerücktem Alter und langer Lehrtätigkeit), müssen differenzierte Angebote zur Bewältigung dieser Situation und faire Möglichkeiten für einen Rückzug aus dem Schuldienst geschaffen werden (ohne Gesichtsverlust, wie es der «blaue Weg» bedeutet, und ohne unverhältnismässige wirtschaftliche Nachteile).

(Zürich)

Neben einem Instrumentarium zur Krisenintervention fehlen auch genügend präventive Angebote zum Erhalt der beruflichen Qualifikation (z.B. Teamberatungen, Gruppensupervision, interne Fortbildung). Zur Erhaltung der Schaffenskraft braucht es aber nicht nur entsprechende Angebote, sondern auch die Erkenntnis bei Lehrpersonen und Schulbehörden, dass Beratung im Lehrerberuf nicht erst einsetzen sollte, wenn eine Krisensituation eintritt. Erziehungsrat und Erziehungsdirektion prüfen zurzeit, wie weit die Beratungsstelle am Pestalozzianum im Rahmen eines umfassenderen Beratungskonzepts ausgebaut werden kann. Gleichzeitig sollte auch die Berufseinführungsphase für die Junglehrkräfte neu geregelt werden.

Beim vorzeitigen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen sind die Statuten der Beamtenversicherungskasse zu beachten. Einem Einsatz von Lehrpersonen in anderen Arbeitsgebieten der kantonalen Verwaltung sind durch die Stellenplafonierung und die beschränkten Einsatzmöglichkeiten enge Grenzen gesetzt.

11. Übertritt innerhalb der Oberstufe

Wie anhand eines Rekursfalles deutlich wurde, ist innerhalb der Oberstufe ein Wechsel in die intellektuell anspruchsvollere Stufe nur aufgrund einer Prüfung möglich. So muss auch ein Schüler, der von der Primarlehrkraft für die Sekundarschule empfohlen worden ist oder der die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule bestanden hat, dann aber die Bewährungszeit nicht besteht, nach einem Jahr erneut eine Prüfung absolvieren, um wiederum in die Sekundarschule eintreten zu können.

Schüler der Sekundarschule hingegen können nach einer nicht bestandenen Bewährungszeit an einer Mittelschule ein Jahr später erneut prüfungsfrei in die intellektuell anspruchsvollere Stufe eintreten. Wir befürworten eine einheitliche Praxis für alle Schüler.

(Pfäffikon)

Für den Übertritt in eine intellektuell anspruchsvollere Stufe innerhalb der Oberstufe der Volksschule ist – entgegen obiger Feststellung – nur für Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufenklassen die Anordnung und das Bestehen einer Prüfung zwingend notwendig (Übertrittsordnung § 18 Abs. 2). In allen anderen Fällen kann die Schulpflege die Aufnahme in eine anspruchsvollere Stufe dann bewilligen, wenn sich Schülerinnen und Schüler über die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse ausweisen, um dem Unterricht der höheren Stufe folgen zu können.

Die mit der Vorbereitung der Revision der Übertrittsbestimmungen betraute Kommission schlug anfangs der achtziger Jahre auch für Erstklässlerinnen und Erstklässler der Oberstufe einen prüfungsfreien Übertritt vor. Diese Variante wurde seinerzeit in der Begutachtung und Vernehmlassung, insbesondere von der Oberstufenlehrerschaft, deutlich abgelehnt. Vor dem Hintergrund der angelaufenen Neuorganisation der Oberstufe der Volksschule ist eine Änderung der entsprechenden Bestimmungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht opportun.

12. Unterrichtseinstellungen

Anlässlich der letzten Bezirkskonferenz wurde von den Schulpräsidentinnen und -präsidenten unseres Bezirks der dringende Wunsch geäussert, dass wenn immer möglich, ausser Synodal- und Kapitelsversammlungen, alle Weiterbildungsveranstaltungen im Kanton auf die unterrichtsfreie Zeit verlegt werden. Angesichts der vielen Schulausfälle durch Sporttage, Schulreisen, Klassenlager, Markttage und vieles mehr verstehen viele Eltern nicht mehr, wenn zusätzlich durch Weiterbildungstagungen oder ähnliches der normale Schuluntericht ausfällt.

Die Bezirksschulpflege unterstützt den Wunsch der Schulpräsidentinnen und -präsidenten und ersucht den Erziehungsrat, nach Möglichkeiten zu suchen, diesem Wunsche nachzukommen.

(Bülach)

Die Zahl der Unterrichtseinstellungen infolge obligatorischer Kursbesuche durch Lehrkräfte während der Schulzeit hat ein Ausmass angenommen, das nicht mehr überschritten werden darf, ohne die Qualität unseres Unterrichts zu gefährden. Innerhalb der Lehrerschaft wird der Sinn der Französischkurse, der Handarbeitskurse, der Lehrplanveranstaltungen (insbesondere der Workshops) unterschiedlich, betont aber auch negativ beurteilt.

(Uster)

Sporttage, Schulreisen, Exkursionen und Klassenlager gehören zur Unterrichtszeit und tragen dazu bei, verpflichtende Lernziele zu erreichen; nur wenn während der vorgesehenen Unterrichtszeit Schülerinnen und Schüler nach Hause entlassen werden, kann von Unterrichtseinstellungen gesprochen werden.

Die obligatorischen Fortbildungsveranstaltungen werden durch den Erziehungsrat festgesetzt. Bis vor wenigen Jahren waren dies Kurse zur Einführung in neue Lehrmittel, die weitgehend während der Unterrichtszeit stattfanden. Zeitlich umfangreichere obligatorische Fortbildung bzw. Ausbildung wurde im Zusammenhang mit neuen Unterrichtsgegenständen (Französisch an der Primarschule, nichttextile Handarbeit, Informatik) und dem neuen Lehrplan notwendig. Diese Kurse finden, auch aus Gründen der Durchführbarkeit, je ungefähr zur Hälfte während der Unterrichtszeit und der unterrichtsfreien Zeit statt. Weitere Neuerungen, welche umfangreiche obligatorische Einführungskurse notwendig machen würden, sind nicht geplant.

Weitere Schuleinstellungen ergeben sich für den obligatorischen Besuch der Kapitelversammlungen, die ebenfalls der Fortbildung dienen können. Ausserdem sind Lehrkräfte berechtigt, sich jährlich zweimal durch den Besuch von Schulen und Schulungsstätten fachlich fortzubilden (§ 35 des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode).

Die freiwilligen Kurse zur Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte finden in der unterrichtsfreien Zeit statt. Als Ausnahmen sind die Tagungen der Stufenkonferenzen an Mittwochen oder Samstagen zu erwähnen, für deren Besuch die Lehrpersonen jedoch bei den Schulpflegen um Bewilligung nachsuchen müssen.

Den Schulpflegen wird empfohlen, bei der Bewilligung von weiteren Fortbildungsveranstaltungen, welche zu Schuleinstellungen führen, Zurückhaltung zu üben.

13. Wahlfachunterricht an der 3. Oberstufe: Region II

Die Bezirksschulpflege hat in der Vorbereitung des Wahlfachunterrichts an 3. Oberstufenklassen nach neuem Lehrplan verschiedene Mängel festgestellt, die sie zu folgenden Fragen veranlasst:

1. Wann ist mit genauen Richtlinien für die Durchführung des Wahlfachunterrichts nach neuem Lehrplan an 3. Oberstufenklassen zu rechnen?
2. Wie werden Schulpflegen und Lehrerschaft von Oberstufengemeinden, welche noch nie mit diesem System zu tun hatten, auf diese Neuigkeit, ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen vorbereitet? Werden z.B. Kurse angeboten?
3. Mit welcher arbeitstechnischen (Wahlfachorganisator) und finanziellen (z.B. zusätzliche Fachlehrer oder Stundenentlastung für den Organisator) Mehrbelastung ist zu rechnen?

(Andelfingen)

Mit Beschluss vom 18. Mai 1993 erliess der Erziehungsrat das den Erfordernissen des neuen Lehrplans angepasste Reglement über das Wahlfachsystem und setzte es für Schulen, die in den dritten Klassen der Oberstufe mit der Lektionentafel (des neuen Lehrplans) vom 29. Januar 1991 unterrichteten, auf Beginn des Schuljahres 1994/95 in Kraft. Dies betrifft alle Schulen der Region I.

Gleichzeitig beauftragte der Erziehungsrat den Projektstab Wahlfachsystem, die neu nach dem Wahlfachsystem unterrichtenden Schulen sowie die bisherigen Wahlfachschulen auf der Grundlage des neuen Lehrplans sowie des angepassten Wahlfachreglements in die Organisation des Wahlfachsystems einzuführen.

In der Region II erfolgt die Einführung des Wahlfachunterrichts an sämtlichen dritten Klassen der Oberstufe auf Beginn des Schuljahrs 1996/97. Die Orientierungen von Schulbehörden und Wahlfachverantwortlichen der Schulen erfolgen gemäss folgendem Zeitplan:

Sommer 1995	Die Schulbehörden werden mittels Schreiben über Grundsätzliches informiert.
Oktober 1995	Die Schulbehörden melden die Verantwortlichen für das Wahlfachsystem.
Dezember 1995	Für die bereits mit dem Wahlfach vertrauten Organisatorinnen und Organisatoren wie auch für neue Wahlfachverantwortliche werden getrennte Orientierungsveranstaltungen durchgeführt. Es wird ein Handbuch über die Organisation des Wahlfachunterrichts abgegeben.

Die gültigen Vorschriften (Stundentafel usw.) über das Wahlfachsystem sind in den Unterlagen für den neuen Lehrplan zu finden. Die staatsbeitragsberechtigten Aspekte sind in der Lehrerbesoldungsverordnung (§ 37, Abs. 2 a und b) geregelt.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Der Bericht der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1993/94 wird zur Kenntnis genommen.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule. Primarschule. Wörterbuch «Wort für Wort» für die 5. und 6. Klasse und die Oberstufe. Provisorisch-Obligatorischerklärung

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 25. Oktober 1994)

Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission und der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Das Wörterbuch «Wort für Wort» wird für die 5. und 6. Klasse und die Oberstufe als provisorisch-obligatorisch erklärt.

II. Am Ende der Oberstufe bleibt es im Besitz der Schülerinnen und Schüler.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/-innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
a) Primarschule		
Amato-Dietrich Rebecca	1965	Dietikon
Arnold-Venetz Daniela	1964	Wettswil a.A.
Augustin-Richi Regina	1964	Hombrechtikon
Bachmann Gisela	1970	Zollikon
Bättig Heinz	1958	Zell
Baumgartner-Ernst Beatrice	1960	Oberrieden
Benz-Wüthrich Anneliese	1952	Winterthur-Mattenbach
Chaperon Gabrielle	1959	Rorbas-Freienstein-Teufen
Chaperon Michelle	1961	Hedingen
Fritschi-Wiler Erika	1959	Mönchaltorf
Haller Samuel	1955	Wädenswil
Hartmann Marianne	1947	Hittnau
Hug Gabriella	1969	Bubikon
Kaul Peter	1938	Sternenberg
Köchling Barbara	1968	Weisslingen
Kosak Fredy	1964	Pfäffikon
Merz-Bieri Heidi	1959	Bäretswil
Rickenbach-Gubser Liliane	1966	Weisslingen
Rinderknecht Jeannette	1964	Zürich-Uto
Schmid Regula Brigitte	1969	Volketswil
Simon Milanes Christiane	1965	Kloten
Vetter-Keller Danielle	1954	Rümlang

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
b) Realschule		
Vögeli Max	1935	Otelfingen
c) Sekundarschule		
Furrer Wyssen Ursula	1952	Affoltern a.A.
Stolz Daniel	1964	Niederweningen

Mittelschulen/Lehrerbildung/Höhere Technische Lehranstalt

Rämibühl Zürich, Math.-natw. Gymnasium

Professortitel. Mauro Bignotti, lic. phil. I, geboren 29. Dezember 1953, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird auf Beginn des Frühlingssemesters 1995 der Titel eines Professors der Kantonsschule verliehen.

Wiedikon Zürich

Rücktritt. Ingrid Pitz, dipl. Musiklehrerin, geboren 30. Juli 1933, Hauptlehrerin für Singen (Klassenunterricht), wird entsprechend ihrem Gesuch auf Ende des Frühlingssemesters 1995 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Zürcher Unterland

Wahl von Philip Luder, Dipl. Zeichenlehrer, geboren 5. Februar 1960, von und in Zürich, zum Hauptlehrer für Zeichnen, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1995.

Primarlehrerseminar

Wahl von Jürg Baumberger, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrer II, geboren 29. März 1959, von und in Zürich, zum Seminarlehrer für Didaktik Turnen/Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1995.

Wahl von Tobias Frey, Dipl. Musiklehrer II, geboren 7. Juli 1958, von Zürich, in Küsnacht, zum Seminarlehrer für Didaktik Gesang/Musik, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1995.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Wintersemester 1995/96

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01/251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am **1. Juni 1995** an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige zürcherische Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung. Diese ist anlässlich der Immatrikulation an der Universität Zürich vorzuweisen. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Immatrikulationsbestimmungen der Universität Zürich für eine Immatrikulation erfüllt sein müssen. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Universität

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Rücktritt. Prof. Dr. Claudio Soliva, geboren 13. März 1929, Ordinarius ad personam für Rechtsgeschichte und Privatrecht, wird auf den 15. April 1995 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Medizinische Fakultät

Rücktritt. Prof. Dr. Max Anliker, geboren 25. Dezember 1927, Ordinarius für Biomedizinische Technik und Direktor des Instituts für Biomedizinische Technik der Universität und der ETH Zürich, wird auf den 31. März 1995 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt. Prof. Dr. Werner Schmid, geboren 13. Februar 1930, Ordinarius für medizinische Genetik und Direktor des Instituts für medizinische Genetik, wird auf den 15. April 1995 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät I

Wahl von PD Dr. Christian Doelker, geboren 23. November 1934, von Zürich und in Zürich, zum nebenamtlichen Extraordinarius für Medienpädagogik, mit Amtsantritt am 16. April 1995.

Wahl von Prof. Dr. Elvira Glaser, geboren 6. Februar 1954, von Deutschland, in Bamberg (D), zur Ordinaria für Germanische Philologie, mit Amtsantritt am 16. April 1995.

Rücktritt. Prof. Dr. Paul Hugger, geboren 9. Februar 1930, Ordinarius für Volkskunde, wird auf den 15. April 1995 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät II

Titularprofessor. PD Dr. Heinz Gehring, geboren 8. Februar 1946, von und in Uster, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Februar 1995 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
1. Rechtswissenschaftliche Fakultät	
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Baur Richard von Rafz ZH in Zürich	«UWG und Wirtschaftsberichterstattung – Vorschläge zur Reduktion des Haftungsrisikos»
Hubmann Trächsel Michèle von Zezikon TG, Schaffhausen und Aarburg AG in Neuhausen a. Rhf.	«Die Koordination von Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen im Kanton Zürich»
Peter James Thomas, von Zürich und Zollikon ZH, in Zürich	«Das Datenschutzgesetz im Privatbereich unter besonderer Berücksichtigung seiner motivationalen Grundlage»
Rochaix Marcel, von Chavannes de Bogis VD und Stäfa ZH, in Stäfa	«Internationale Produkthaftung. Materielles Recht, Zuständigkeit, Anerkennung und Vollstreckung sowie anwendbares Recht für Produkthaftungsansprüche in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz»
Wibmer Jeanette Karin, von und in Dietikon ZH	«Rechtsschutz von Produktausstattungen in Europa. Eine vergleichende Untersuchung des deutschen, englischen, französischen, italienischen, schweizerischen, europäischen und internationalen Rechts»

Name	Bürger- und	Wohnort
b) Lizentiat der Rechtswissenschaft		
Berger Gérald	von Reichenbach BE	in Zollikon
Beusch Michael	von Zürich und Buchs SG	in Zürich
Bohrer Andreas	von Kandersteg BE und Laufen-Stadt BL	in Urdorf
Brauchli Barbara	von Weerswilen TG	in Winterthur
Brunner Heather	von Zürich	in Zürich
Ellinger Zambaz Eva	von Conthey VS und Vétroz VS	in Männedorf
Ernst Autolitano Maia	von Fällanden ZH	in Pfaffhausen
Etter Beatrix	von Zürich	in Zug
Etter Johannes	von Ried b. Kerzers FR	in Bözen
Forster Alex Peter	von Deutschland	in Davos-Dorf
Frehner Astrid	von Appenzell	in Zürich
Frischknecht Anita	von St. Gallen und Schwellbrunn AR	in St. Gallen
Gehrig Tanja	von Degersheim SG	in Winterthur

Name	Bürger- und	Wohnort
Gerber Daniel	von Sumiswald BE	in Baden
Gerwe Stephanie	von Zürich	in Zürich
Gronchi Francesca	von Agno TI	in Zürich
Gschwend Benedikt	von Altstätten SG	in Zürich
Györffy Viktor	von Gossau SG	in St. Gallen
Haas Markus	von Basel	in Luzern
Hofmanninger Patrick	von Österreich	in Flawil
Horath Caroline E.	von Unteriberg SZ	in Pfäffikon
Hunziker Stefan	von Winterthur ZH	in Winterthur
Koch Karin	von Büttikon AG	in Bremgarten
Krause Peter	von Höri ZH	in Zürich
Kuhn Rolf	von Stäfa ZH	in Thalwil
Küng Philipp	von Kaltenbach TG	in Zürich
Lieb Astrid	von Bischofszell TG	in Zürich
Loeb Patrick	von Zürich und Basel	in Zürich
Luchessa Francesca	von Lavertezzo TI	in Zürich
Marti Regina	von Aarwangen BE	in Zürich
Muheim Sabrina	von Flüelen UR	in Zürich
Nemitz Blumer Sybilla	von Freienstein ZH	in Uerikon
Pescia Riccardo	von Lugano TI	in Zürich
Plüss Daniel	von Murgenthal AG	in Ennetbaden
Rée Lara	von Zürich und Bargen SH	in Meilen
Rick Marcus	von Triesen FL	in Triesen
Rinaldi Gian-Marco	von Lugano TI	in Oetwil
Ritter Carol	von Nürensdorf ZH	in Zürich
Ritter Thomas Alois	von Mauren FL	in Schellenberg
Rutishauser Frank	von Dünnershaus TG	in Starrkirch-Wil
Schätti Monika	von Galgenen SZ	in Siebnen
Senn Manuel	von Zofingen AG	in Zürich
Socchi Davide	von Stabio TI	in San Pietro
Staubli Irene	von Muri AG	in Zürich
Strub Patrick	von Oberuzwil SG	in Wettswil
Suter Maya	von Küsnacht ZH	in Meilen
Tomaschett Adrian	von Uitikon ZH und Truns GR	in Uitikon
Uttinger Ursula	von Benken ZH	in Zürich
Vogt Thomas	von Winterthur ZH	in Winterthur
von Flüe Karin	von Sachseln OW und Mosnang SG	in Zürich
von Guten Barbara	von Basel	in Lotzwil
Weigerstorfer Michael	von Zollikon ZH	in Zollikon
Wendel Matthias	von Künten AG	in Zürich
Wiedemann Urs	von Dietikon ZH	in Zürich
Zanolla Patrick	von Zürich	in Zürich
Zulian Marc	von Zürich	in Zürich

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: G. Müller

Name	Bürger- und	Wohnort

2. Wirtschaftswissenschaftliche Faktultät

Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften

Antoniadis Dimitrios	von Griechenland	in Zürich
Arnet Thomas	von Luzern und Ettiswil LU	in Zürich
Bandy Zsolt	von Rümlang ZH	in Rümlang
Benz Norbert	von Winterthur ZH	in Andelfingen
Benz Reto	von Winterthur ZH	in Dinhard
Bircher Martin	von Küttigen AG	in Horgen
Bischof Julia	von Österreich	in Zürich
Bitterli John Fritz	von Rüttenen SO	in Pfungen
Blumer David	von Engi GL	in Meilen
Bruggmann Michael	von Degersheim SG	in Thalwil
Bühlmann Andreas	von Rothenburg LU	in Killwangen
De Vito Luca A.	von Italien	in Zürich
Delley Thierry	von Delley FR	in Zürich
Fässler Roger	von Rehetobel AR	in Zürich
Franco Carmelo	von Zürich	in Zürich
Frauenlob Thomas	von Oetwil am See ZH	in Unterengstringen
Furrer Jörg	von Winterthur ZH	in Zürich
Gaberthüel Christoph	von Zürich	in Zürich
Glanz-Eberle Andrea	von Flums SG	in Bäch
Gygax Daniel	von Seeberg BE	in Winterthur
Haghani Sascha	von Deutschland	in Freiburg i. Br.
Hattich Christina	von Chur GR	in Zürich
Heller-Monn Petra	von Tujetsch	in Bellikon
Hellfeier Michael	von Deutschland	in Altendorf
Heyden Christian	von Zürich	in Zürich
Huber Matthias	von St. Gallen	in Greifensee
Hunziker Alexander	von Kilchberg ZH	in Thalwil
Huser Stefan	von Wettingen AG	in Wettingen
Jellinek Jochen	von Deutschland	in Konstanz
Johnzon Peter	von Uitikon-Waldegg ZH	in Küsnacht
Kaelin Markus	von Zürich	in Zürich
Kim Simon	von Wallbach AG	in Zürich
Knüsel Eva-Maria	von Luzern und Ebikon LU	in Baden
Köppel Brigitte	von Widnau SG	in Zürich
Kozma Andreas	von Zürich	in Ebmatingen
Kubli Heinz	von Netstal GL	in Zürich
Küffer Christoph	von Obersteckholz BE	in Baden
Kunz Hannes	von Zürich	in Meilen
Margot Olivier	von Ste. Croix VD	in Wollerau
Meroni Luca	von Novazzano TI	in Zürich
Meyer Daniel	von Liestal BL	in Zürich
Mondello Enzo	von Italien	in Baden
Monnerat Serge	von Vermes JU	in Stäfa
Moresi Alain	von Certara TI	in Zürich
Müller Erwin	von Ermensee LU	in Wettingen

Name	Bürger- und	Wohnort
Müller Harald	von Uster	in Dübendorf
Niederau Harry	von Deutschland	in Zürich
Rasbieler Gerson	von Deutschland	in Zürich
Reichlin Andreas	von Schwyz	in Emmenbrücke
Riedi Christopher	von Paspels GR	in Zürich
Rosenkranz Daniel	von Hittnau ZH	in Zürich
Santi Orlando	von Zürich	in Zürich
Saxe Michael	von Wallisellen ZH	in Wallisellen
Schilling Bettina	von Deutschland	in Griessen
Schmitt Ruth	von Benken SG	in Winterthur
Schmitter Andreas	von Widnau SG	in Balgach
Spillmann Beat	von Zollikon ZH	in Zürich
Stahel Noëlle	von Winterthur ZH	in Zollikon
Stoll Markus	von Horgen ZH	in Horgen
Stutzmann Christian	von Deutschland	in Zürich
Suezawa Takashi	von Maur ZH	in Forch
Tschanz Christian	von Sigriswil BE	in Frauenfeld
Tschanz-Wäckerli Stéphanie	von Biberist SO und Sigriswil BE	in Frauenfeld
Vavouras Athanasios	von Griechenland	in Zürich
Wermelinger Peter	von Triengen LU	in Steinerberg
Wettstein André	von Fällanden ZH	in Gockhausen
Wiemann Klaus	von Dänemark	in Zürich
Winiker Christian	von Luzern und Triengen LU	in Luzern
Winkelmann-Ackermann Sylvia	von Affoltern a.A. und Mels SG	in Zürich
Wüst Urs	von Oberriet SG	in Schaffhausen
Zahner Robert	von Kaltbrunn SG	in Stäfa
Zoller Jürg	von Basel-Stadt	in Stäfa

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: H. Garbers

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

3. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Bi Xiao-Ning, von der Volksrepublik China, in Zürich	«Expression of AMPA Selective Glutamate Receptor Subunits in the Developing Rat Cerebellum and in Cerebellar Slice Cultures: Immunocytochemical and in situ Hybridization Studies»
Bischof Franziska Luise, von und in Zürich	«Psychiater und ihre Patienten – Ein Vergleich zwischen der Psychiatrischen Poliklinik des Universitätsspitals Zürich und der freien Praxis»
Blatter-Hohn Ulrike, von Deutschland, in Forch	«Endoskopie in der Rechtsmedizin»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Burkhalter-Hämmerli Agnes, von Weesen SG und Gams SG, in Wetzikon	«Ist der Blutdruckanstieg unter halbautomatischer Selbstmessung durch Muskelarbeit bedingt?»
Capek Gubser Sonja, von Walenstadt SG, in Zürich	«Syndromale Gruppierung der schizoaffektiven Psychose anhand der PSE-Syndrome-Check-List. Retrospektive Studie an 369 in der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich hospitalisierten Patienten der Jahre 1974–1990»
Cummins Annetta Susanne, von Schaffhausen, in Zürich	«Erste Erfahrungen mit der laparoskopischen Appendektomie. Präliminärer Vergleich mit der konventionellen Technik»
Grimm Katharina, von Uster ZH und Hinwil ZH, in Schlieren	«Vergleichende Lokalisation von α-2,6-Sialyltransferase und β-1,4-Galactosyltransferase im Golgi-Apparat der Zelle mit Doppelimmunfluoreszenz»
Henzi-Müller Esther, von Bern und Walenstadt SG, in Frauenfeld	«Zur Frage der Wachstumsverzögerung bei plötzlich gestorbenen Säuglingen. Untersuchungen zum Körper- und Organwachstum bei 321 Säuglingen»
Holzmann Patrik, von und in Zürich	«Auswirkungen des rekombinanten humanen insulinähnlichen Wachstumsfaktors I (rhIGF I) auf den Lipidmetabolismus bei Diabetes mellitus Typ II»
Hotz-Amati Daniela, von Hombrechtikon ZH, Märstetten TG und Frauenfeld TG, in Frauenfeld	«Geburtserwartungen und Geburtserlebnis in der alternativen Geburtsmedizin»
Huber-Harteck Patrizia, von Zürich und Teufen AR, in Zürich	«Gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen im Ersterkrankungsalter der Schizophrenie?»
Jakob Ursina, von Winterthur ZH, in St. Gallen	«Resultate nach Operationen mit Spandrel-Prothesen»
Jenni Oskar Gian, von Davos GR, in Davos-Dorf	«Wird die Häufigkeit von Apnoen bei Frühgeborenen durch Schräglage beeinflusst? Eine klinisch-experimentelle Studie»
Kammann Marc Taylor Tell, von Zürich und St. Gallen, in Deutschland	«Sensitivität und Spezifität der Okulokinetischen Perimetrie (OKP) – Vergleich zum Octopus»
Kindlimann-Schaer Rosmarie, von Wald ZH, in Zürich	«Prospektiver Vergleich zwischen Endosonographie, dynamischer Computertomographie und Magnetresonanztomographie bei Pankreastumoren»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Larsonneur-Meier Heidi, von Allschwil BL und Ebnat-Kappel, Ebnat SG, in Wallisellen	«Adenosin-Deaminase im Serum von Patienten mit kutanem Lymphom»
Lenz Max J., von Maur ZH, in Zürich	«Balgrist Fixateur versus Fixateur interne nach Dick. Eine quantitative dreidimensionale biomechanische Analyse innerer Wirbelsäulenfixation»
Meier Renato Romano, von Oberägeri ZG, in Lachen	«Über die Autoregulation der Aderhaut: Der Effekt von $paCO_2$-Änderungen bei Patienten mit Karotisstenose und bei Gefässgesunden»
Meierhofer Ursula, von Weiach ZH, in Zürich	«Extrakorporelle Stosswellenlithotripsie (ESWL) in der Behandlung des komplizierten Gallengangsteins»
Meniconi Alfredo Renato, von Zürich und Basel, in Zürich	«High Density Lipoprotein-Subfraktionen bei Patienten mit Peripher-Arterieller Verschlusskrankheit»
Münzer Thomas, von Deutschland, in St. Gallen	«Perioperativer Myokardinfarkt und weitere kardiale Ereignisse nach nichtkardialen Wahloperationen bei Patienten mit Zustand nach Myokardinfarkt»
Németh Marie-Elisabeth Jeannine Sibylle, von Zollikon ZH, in Zollikerberg	«Bestandesaufnahme, Analyse und Änderung des klinischen Curriculums der Medizinischen Fakultät an der Universität Zürich»
Nussbaumer-Mustonen Riitta Inkeri, von Mümliswil-Ramiswil SO, in Zunzgen	«Analyse von 938 fraktionierten Kürettagen. Erfahrungen der Universitätsfrauenklinik Zürich»
Paredes Bruno Emil, von und in Rümlang ZH	«Kriterien für die Diagnose Naevus SPITZ, vor allem beim Erwachsenen»
Schwegler Guido, von Kriens LU, in Oftringen	«Increased Collateral Sprouting of Primary Afferents in the Myelin-free Spinal Cord»
Sebesta Antonin, von Zürich, in Kloten	«Untersuchung der Quarzstaubbelastung in Tennishallen mit Kunstrasen, mit Quarzsand und von Atemwegssymptomen bei Tennislehrern mittels Fragebogen»
Senti Gabriela, von Flums-Grossberg SG, in Zürich	«Das Phänomen Naturheilkunde – Ergebnisse einer medizinethnologischen Studie»
Spasojevic Dragana, von und in Oberglatt ZH	«Tortuosity of the coronary arteries in chronic pressure and volume overload»
Spasojevic Predrag, von und in Oberglatt ZH	«Verminderter Cholesterin/HDL-Cholesterin-Quotient nach Herztransplantation»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Stauffer Rudolf, von Zürich und Eggiwil BE, in Zürich	«Verlaufsbeobachtung nach Radiotherapie von Hautmanifestationen bei Patienten mit epidemischem Kaposi-Sarkom»
Tschumi Sangvik Beatrice Irene, von Wolfisberg BE, in Volketswil	«Dänemark, Norwegen, Schweden und die Schweiz in Auseinandersetzung mit HIV und Aids»
Van der Lem Daniel, von und in Zürich	«Der sogenannte Procimale fokale Femurdefekt. Eine neue vereinfachte Klassifizierung auf Grund der Langzeiterfahrung der Klinik Balgrist bei zwanzig Patienten»
Wiesner Walter, von Romanshorn TG, in Zürich	«Ischämisch bedingte Darmschädigungen im Autopsiematerial des Jahres 1992 am Institut für Pathologie des Kantonsspitals Winterthur»
Zeyer Albert, von und in Luzern	«Kindergärtnerinnen und Gesundheitserziehung im Kindergarten»

b) Doktor der Zahnmedizin

Baumann Guido Dieter, von Schafisheim AG, in Winterthur	«Dauer des Zähnebürstens und Zahnpastenverbrauch (Glaube und Wirklichkeit, ein Vergleich)»
Baumgartner Andreas Jean-Pierre, von Flühli LU, in Menznau	«Das Onkozytäre Cystadenom des Larynx. Vier Fallberichte und Übersicht der Literatur»
Naef Roger, von Schlieren ZH, in Herrliberg	«Fabricius Hildanus (1560–1634), Sein Leben und seine zahnärztlichen Leistungen»

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: Ph. Heitz

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Bauer-Pham Kim-Lan, von und in Zürich	«Immunisierung von Katzen mit rekombinanten Hüllglykoproteinen des felinen Immunschwächevirus und Prüfung einer möglichen Schutzwirkung gegen eine Testinfektion»
Deiss Erwin, von Herznach AG, in Zürich	«Histologische und histochemische Untersuchungen an der Haut des Rinderschwanzes. Ein Beitrag zur Problematik der Schwanzspitzenveränderungen des Mastrindes»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Hatt Jean-Michel, von Hemmental SH und Zürich, in Zürich	«Anwendung des Computer-Fütterungsprogrammes Animal Nutritionist ™ im Zoologischen Garten Zürich unter besonderer Berücksichtigung der Wiederkäuer»
Hegner Rolf, von Galgenen SZ, in Siebnen	«Oesophagusdruckmessungen während der Belastung auf dem Laufband bei gesunden und an chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COLE) leidenden Pferden, sowie Bronchospasmolysetest bei COLE-kranken Pferden»

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: P. Rüsch

5. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Arnold Philipp, von und in Altdorf UR	«Almosen und Allmenden. Verarmung und Rückständigkeit in der Urner Markgenossenschaft 1798–1848»
Bajwa Yahya Hassan, von und in Zürich	«Werbesprache – ein intermediärer Vergleich»
Fluder Robert, von Zürich und Kriens LU, in Langnau a.A.	«Gewerkschaften und Berufsverbände des öffentlichen Personals. Eine vergleichende organisationssoziologische Untersuchung der Verbände in der Schweiz»
Franceschini Rita, von und in Wettingen AG	«La metacomunicazione: forme e funzioni nel discorso»
Oliver David J., von USA, in Zürich	«The complex Archetypal Roots of the Jungian self: An Investigation into the Historical Antecedents of Concepts Central to Jungian Psychology»
Robinson Philip, von Schinznach Dorf AG, in Zürich	«Die Fürstabtei St. Gallen und ihr Territorium 1463–1529. Eine Studie zur Entwicklung territorialer Staatlichkeit»
Rosmus Daniela, von Deutschland, in Basel	«Die Schweiz als Bühne. Staatsbesuche und politische Kultur 1848–1990»
Schneider Harry, von Bülach ZH, in Zürich	«Schweizer Theologen im Zarenreich (1700–1917)»
Song Kap Keun, von Korea, in Wallisellen	«Shimdo – Der Weg des Herzens. Umdenken durch Erkennen des Fraktalen im Weltsystem»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Voegeli Peter, von Glarus, in Zürich	«Völkerrecht und ‹Berufsverbote› in der Bundesrepublik Deutschland 1976–1992. Die Kontrollverfahren der Internationalen Arbeitsorganisation in Theorie und Praxis»
Wyss Kolb Monika, von Zürich, in Oberdürnten	«Was und wie Lehrlinge schreiben. Eine Analyse von Schreibgewohnheiten und von ausgewählten formalen Merkmalen in Aufsätzen»

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: F. Stoll

6. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Altherr Werner, von Trogen AR und Niederglatt ZH, in Niederglatt	«Verwendung von 3-Amino-2*H*-azirinen in der Peptidsynthese. Synthese eines Derivates des Antibiotikums Trichotoxin A-50 (G) und von Segmenten des Antibiotikums Antiamoebin I»
Amberger Verena, von Deutschland, in Zürich	«Characterization of a Membrane-Bound Metalloendoprotease of C6 Glioblastoma Cells»
Custer María, von Rheineck SG, in Zürich	««Detection of Specific mRNAs of Na-Dependent Anion cotransport systems in single Nephron segments by use of the Polymerase Chain Reaction»
Darvishsefat Ali A., von Iran, in Hauptwil	«Einsatz und Fusion von multisensoralen Satellitenbilddaten zur Erfassung von Waldinventuren»
Hilfiker-Kleiner Denise, von Kölliken AG, in Thalwil	«Analysis of the sex determination mechanism in soma and germ line of Musca domestica»
Neumeyer Rainer, von St. Gallen, in Zürich	«Strategie der Nahrungsbeschaffung syntoper Arten der Ernteameisengattung Messor im mitteltunesischen Steppengebiet»
Paysan Jacques, von Deutschland, in Wädenswil	«$GABA_A$-Rezeptor Subtypen als Area-Marker in der Ontogenese des cerebralen Neocortex»
Rippert Andreas Johannes, von und in Pfäffikon ZH	«Synthese von Azulenen und ihre übergangsmetallkatalysierte Umsetzung mit Acetylen-Verbindungen»
Stojanova Stojanova Diana, von Bulgarien, in Zürich	«Ringerweiterungsreaktionen. Macrocyclische Lactome durch Fragmentierung von Epoxycyclodecanon-Derivaten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Zerbe Oliver, von Deutschland, in Zürich	«Contributions to Heteronuclear Editing Techniques in Nuclear Magnetic Resonance. Applications to Peptides»

Name	Bürger- und	Wohnort
b) dipl. math. (Diplom in Mathematik)		
Maggi Fabrizia	von Castel S. Pietro	in Arosio
c) dipl. phys. (Diplom in Physik)		
Hüsser Peter	von Rudolfstetten AG	in Wettingen
Moor Ursula	von Brittnau AG	in Strengelbach
d) dipl. chem. (Diplom in Chemie)		
Fässler Jürg	von Oberiberg SZ	in Wädenswil
Müller Ralph	von Waldkirch SG	in Langnau a.A.
e) dipl. biochem. (Diplom in Biochemie)		
Hasler Daniel Werner	von Zürich	in Zürich
f) dipl. geol. (Diplom in Geologie)		
Gloor Alexander	von Birrwil AG	in Zürich
g) dipl. geogr. (Diplom in Geographie)		
Ineichen Ruth Alexa	von Inwil LU	in Luzern
Knecht Denise	von Wetzikon ZH	in Uster
Koch Philippe	von Grosswangen LU	in Zürich
Nadler Obiageli Patricia	von Kerns OW	in Zürich
Reitze Matthias	von Kreuzlingen TG	in Solothurn
Rohner Markus	von Zürich	in Zürich
h) dipl. bot. (Diplom in Botanik)		
Arpagaus Christina	von Uors/Peiden GR	in Zürich
Eichenberger Kurt	von Landiswil BE	in Küsnacht
Paladino Giuseppe	aus Italien	in Zürich
Vogel Benno	von Pfaffnau LU	in Zürich
Wermelinger Sandro	von Horw LU	in Sursee
i) dipl. zool. (Diplom in Zoologie)		
Dietrich Barbara	von Zürich	in Zürich
Gabathuler Ursula	von Wartau SG	in Zürich
Kurt Andreas	von Roggwil BE	in Ittigen
Seitz Sven	von Berneck SG	in Zürich
Wilhelm Anita Marguerite	von Peist GR	in Neuenhof
Gutmann-Würgler Eva Franziska	von Gontenschwil AG	in Zürich

Name	Bürger- und	Wohnort
k) dipl. mikrobiol. (Diplom in Mikrobiologie)		
Milošević Nenad	von Jugoslawien	in Dübendorf
Nepple Bernadette	von Deutschland	in Lachen
Regenass Claudia	von Ramlinsburg BL	in Zürich
l) dipl. mol. biol. (Diplom in Molekularbiologie)		
Buchert Michael	von Zuzwil	in Zuzwil SG

Zürich, den 28. Februar 1995

Der Dekan: H. Fischer

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung ZAL

Pestalozzianum Zürich

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Präsidium	Hans Gfeller (01/841 02 24) Zielstrasse 159, 8106 Adlikon
Geschäftsstelle	Hans Bätscher (01/822 08 03) Katja Kurth (01/822 08 03) Auenstrasse 4, Postfach, 8600 Dübendorf 1

Pestalozzianum Zürich **Abteilung Fort- und Weiterbildung**	Auenstrasse 4, Postfach 8600 Dübendorf 1
Abteilungsleitung	Jörg Schett (01/822 08 00)
Zentrale und dezentrale Fortbildung	Johanna Tremp (01/822 08 16)
Organisation	Hans Bätscher (01/822 08 03)

Telefonische Auskünfte:

Kursplätze und weitere organisatorische und administrative Belange

• **Kurse Pestalozzianum**	Tel. 01/822 08 14	Brigitt Pult, Monika Fritz
• **Kurse ZAL**	Tel. 01/822 08 03	Katja Kurth, Sonja Weis
• **Nichttextile Handarbeit**	Tel. 01/822 08 04	Georgette Gaillard

über **Inhalte und Rahmenbedingungen:**

Nichttextile Handarbeit an der Primarschule und Oberstufe
- Herr Robert Walter, jeweils am Dienstag, 17.00–18.00 Uhr
  Tel. 01/940 58 21

Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen
- Frau Ruth Strässler, späterer Nachmittag, abends
  Tel. 01/869 14 31

Biblische Geschichte an der Primarschule
- Frau Rut Brunner, jeweils am Mittwoch- und Freitagnachmittag, 14.00–17.00 Uhr
  Tel. 01/363 06 28

Sollten Sie die betreffenden Personen nicht errreichen, können Sie Ihre Fragen auch beim Abteilungssekretariat, Tel. 01/822 08 00 oder 01/822 08 06 deponieren. Wir bemühen uns für eine raschmögliche Antwort.

Kurse und Tagungen

In diesen Kursen sind noch Plätze frei.

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm 1/95 oder im Schulblatt.

Pestalozzianum Zürich
255 107.01 **Element IV: Wie funktionieren Gruppen, und wie gehe ich damit um?**
Stettbach, 1 Mittwochnachmittag/-abend,1 Donnerstagabend
17. Mai 95, 14–20.30 Uhr, und 1. Juni 95, 17–20.30 Uhr
Anmeldung **bis 10. April 1995**

Pestalozzianum Zürich
445 102.01 **Natur-Lernort «Haumüli» – vielfältiger Lebensraum und Freilandlabor**
Embrach, 2 Mittwochnachmittage
17. und 31. Mai 95, 14.15–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 10. April 1995**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
455 103.01 **Lettland – Land im Umbruch (Studienreise)**
Riga, 1 Woche (Frühlingsferien)
24. April–1. Mai 95
Anmeldung **bis 10. April 1995 an**
Herr Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur

Pestalozzianum Zürich
465 105.01 **Erlebnis «Steinzeit»**
Wochenend-Workshop
Zürich, 1 Wochenende zu Beginn der Frühlingsferien 95
22. April, 9 Uhr, bis 23. April 95, 16 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich
475 105.01 **Lebendiges Schulgelände**
Ideen zur Lehrplanumsetzung im Bereich Mensch und Umwelt
2 verschiedene Schulhäuser (Stadt/Land),
2 Mittwochnachmittage
10. und 17. Mai 95, 14–18 Uhr
Anmeldung **bis 10. April 1995**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
615 130.01 **Vertiefungskurs (Bereich Metall/Kunststoff)**
Nichttextile Handarbeit Oberstufe
Zürich, 1 Montagabend, 2 Wochen (Sommerferien)
Vorbesprechung: 15. Mai 95, 18.30 Uhr
17.–28. Juli 95, 8.30–11.30 Uhr und 12.30–15.30 Uhr
Anmeldung **bis 24. April 1995**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
635 114.04 **Liedbegleitung mit Gitarre (Anfänger)**
Winterthur, 9 Donnerstagabende
Beginn: 18. Mai 95, 18–19 Uhr
Anmeldung **bis 24. April 1995**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
635 115.04 **Liedbegleitung mit Gitarre (Fortgeschrittene 1)**
Winterthur, 9 Donnerstagabende
Beginn: 18. Mai 95, 17–18 Uhr
Anmeldung **bis 24. April 1995**

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule
815 104.01 **Schwimmen**
Aufbau und Training der vier Schwimmarten
Adliswil, 4 Montagabende
29. Mai, 12./19. Juni und 3. Juli 95, 18.30–20 Uhr
Anmeldung **bis 8. Mai 1995**

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule
825 102.01 **Badminton 1**
Einführung
Adliswil, 6 Dienstagabende
16./23./30. Mai, 6./13. und 20. Juni 95, 18.15–20.15 Uhr
Anmeldung **bis 28. April 1995**

Pestalozzianum Zürich
935 103.01 **Mediengewalt von A (wie Aristoteles) bis Z (wie Zombie)**
Zürich, 1 Dienstagabend
9. Mai 95, 17.30–21 Uhr
Anmeldung **bis 10. April 1995**

Pestalozzianum Zürich
955 101.01 **Atem – Stimme**
Zürich, 6 Mittwochnachmittage
10./17./31. Mai, 7./14. und 21. Juni 95, 14.15–17.15 Uhr
Anmeldung **bis 10. April 1995**

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

215 103 **Klassenführung – Praxisbegleitung**

(vergleiche Seite 7, Semesterprogramm 1/95)

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, die im August 1995 eine neue Klasse übernehmen.

Führung ist in Wirtschaft und Politik seit einigen Jahren ein vieldiskutiertes Thema. Auch in der Pädagogik hält es Einzug – ein Grund, sich folgende Fragen zu stellen:

- Was heisst «Führung» im Schulbereich – im Schulhaus, in der Klasse?
- Inwiefern ist die Führungsart Ausdruck der persönlichen pädagogischen Haltung der Lehrkraft?
- Welche Führungsmittel haben Lehrerinnen und Lehrer auf Klassenebene?

Ziel/Inhalt:

- Im Kurs werden Führungsmodelle vorgestellt; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihr bisheriges Führungsverhalten in der Klasse.
- An den beiden Kursabenden vor den Sommerferien werden von allen Teile eines Führungskonzeptes entworfen, das auf ihre Schulsituation und auf ihre Persönlichkeit zugeschnitten ist.
- Nach den Sommerferien erproben die Teilnehmenden in den Wochen zwischen zwei Kursteilen ihre Ideen in ihrer neuen Klasse. An den Kursabenden reflektieren sie ihre Erfahrungen mit den anderen Teilnehmenden. Sie ergänzen ihr Konzept und entwickeln es für diese Klasse weiter.

	Leitung:	Margrit Dünz, Abteilung Beratung, Pestalozzianum, Zürich
		Dr. Heinz Jufer, Sekundarlehrer, Urdorf
	Ort:	Zürich
	Dauer:	2 Freitagabende, 1 Mittwochnachmitag, 4 Dienstagabende
215 103.02	Zeit:	30. Juni und 7. Juli 95, 17.00–20.00 Uhr
		23. Aug. 95, 14.00–19.00 Uhr
		12. Sept., 31. Okt., 28. Nov. 95 und 16. Jan. 96, 17.30–21.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 10. Mai 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abt. Fort- und Weiterbildung, Postfach 319, 8600 Dübendorf 1

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

315 102 Gruppensupervision «Fortlaufende Gruppe»

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Ziel/Inhalt:

- Da sich während des Jahres immer wieder einzelne Lehrerinnen und Lehrer dafür interessieren, in eine bestehende Supervisionsgruppe einzusteigen, um ihre beruflichen Erfahrungen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen besprechen zu können, gibt es das Angebot der «Fortlaufenden Gruppe». Sie ist für alle Personen gedacht, die das Bedürfnis haben, möglichst rasch an einer Supervisionsgruppe teilnehmen zu können, um eine gewisse Zeitspanne mitzuarbeiten.
- Es werden zwei fortlaufende Supervisionsgruppen geführt. Eintritte sind nach den Sommer-, Herbst-, Sport- oder Frühlingsferien möglich. Damit eine gewisse Kontinuität in den Gruppen gewährleistet bleibt, wird eine halbjährige Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr zehn bis zwölf Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.

	Leitung:	Margrit Dünz, Abteilung Beratung, Pestalozzianum, Zürich Karl Mäder, Abteilung Beratung, Pestalozzianum, Zürich
	Ort:	Zürich
	Dauer:	fortlaufend
315 102.02	Zeit:	17./31. Mai, 14./28. Juni, 12. Juli, 30. Aug., 13. und 27. Sept. 95, 17.30–19.30 Uhr
	Anmeldung	**jederzeit möglich**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abteilung Beratung, Postfach, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

315 105 Supervision

Für Lehrkräfte aller Stufen der Sonderklassen E und von Klassen mit hohem Anteil von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern

Ziel/Inhalt:

- Unterrichten in Klassen mit Kindern verschiedener Muttersprachen stellt an die Lehrperson unterschiedliche Anforderungen. Nicht nur zur Planung und Gestaltung des Unterrichts stellen sich viele Fragen, sondern auch zum Umgang mit der gemischten Klasse.

- In einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen sollen diese Fragen gestellt und bearbeitet werden. Diese Form der Beratung bewirkt durch Nachdenken über Schulfragen grössere Sicherheit im Schulalltag und trägt zur Solidarität unter den Kolleginnen und Kollegen bei.

Leitung: Ingrid Ohlsen, Lehrerin und externe Mitarbeiterin der Abteilung Beratung, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 7 Dienstagabende
315 105.01 Zeit: 16./30. Mai, 13./27. Juni, 29. Aug., 12. und 26. Sept. 95, 17.00–19.00 Uhr
Anmeldung **bis 28. April 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abteilung Beratung, Postfach, 8035 Zürich

---

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

615 147 Workshop Trachten mit Führung im Ortsmuseum Wetzikon «Vom Flachs zur Tracht»

Für Handarbeitslehrerinnen an der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, Kurse für Erwachsene, Spezialgebiet Trachten

Inhalt:
- Erfahrungsaustausch/Diskussion über fachspezifische Probleme
- Eventuelle Neuregelungen/Änderungen zu Schnittformen und stoffverzierenden Verfahren
- Führung im Ortsmuseum Wetzikon «Vom Flachs zur Tracht»

Leitung: Alice Bachmann, Handarbeitslehrerin, Welsikon
Ort: Wetzikon
Dauer: 1 Samstag
615 147.01 Zeit: 17. Juni 95, 9.30–12 und 14–16 Uhr
Anmeldung **bis 10. Mai 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abt. Fort- und Weiterbildung, Postfach 319, 8600 Dübendorf 1

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

625 111 **Prozessorientierter Unterricht in Zeichnen und Gestalten**
Entdecken des eigenen bildnerischen Ausdrucks

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe sowie weitere Interessierte

Ziel:
- Sich als Lernberaterin/Lernberater verstehen
- Vielfältigste individuelle Wege, Lösungen und Irrtümer zulassen
- Funktion der Techniken überdenken
- Zeit als hemmender oder fördernder Faktor begreifen
- Von Schülerinnen und Schülern lernen

Inhalt:
- Durch Selbsttätigkeit Prozesse erleben
- Ideen für Einstiege in prozessorientiertes Arbeiten finden
- Diskussion über das Spannungsfeld Kunst und Können, Ausdruck und Technik
- Sich selbst als Beraterin/Berater erfahren
- Umsetzen im eigenen Unterricht

Leitung: Mara M. T. Müller, Reallehrerin und Künstlerin, Zürich
Ort: Stettbach
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
625 111.01 Zeit: 17./31. Mai, 7. und 21. Juni 95, 14–18 Uhr
Anmeldung **bis 2. Mai 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abt. Fort- und Weiterbildung, Postfach 319, 8600 Dübendorf 1

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

945 112 **Zoologisches Museum der Universität Zürich: Käfer – Ihre Farben und Formen**

(Sonderausstellung vom 4. April bis 15. Oktober 1995)

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

- Käfer sind mit mehr als 350 000 bekannten Arten die formenreichste Gruppe im ganzen weiten Bereich der Natur. Ein Wissenschaftler und ein Künstler haben sich ihnen mit ihren Mitteln gewidmet: geduldig beobachtend, mit Vergrösserungen arbeitend, forschend aufzeichnend und malend. Sie ergänzen sich gegenseitig, eröffnen uns die Welt der Käfer mit ihrem ungeahnten Reichtum an Farb- und Formkombinationen. Unter den 400 ausgewählten Präparaten und wunderschönen Aquarellen finden sich Riesen und Zwerge, Allesfresser und Feinschmecker, Räuber und harmlose Zeitgenossen, leidenschaftliche Fussgänger und passionierte Schwimmer, farbenstrotzende Prachtsexemplare und unscheinbare Individuen.
- Die Einführung in die vom Team des Zoologischen Museums Zürich konzipierte Sonderausstellung gibt Einblick in die faszinierende Lebenswelt der Insekten und in den Entstehungsprozess der Käferbilder. In den Rundgang sind die Insektentische aus der permanenten Sammlung einbezogen.

	Leitung:	Dr. Gerhard Bächli, Konservator, Zürich Max Heuberger, Kunstmaler, Zürich
	Ort:	Zürich
	Dauer:	1 Mittwochnachmittag
945 112.01	Zeit:	31. Mai 95, 14–16 Uhr
	Anmeldung	**bis 8. Mai 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abt. Fort- und Weiterbildung, Postfach 319, 8600 Dübendorf 1

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

945 113 **Museum Rietberg Zürich: Unbekanntes Afrika – Kunst der Dogon**

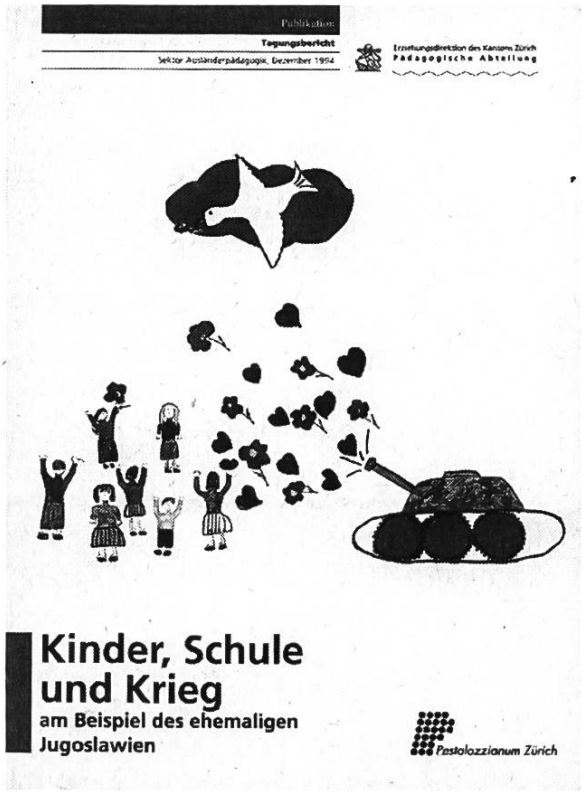
(Sonderausstellung vom 7. Mai bis 3. September 1995)

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

- Die Dogon leben als Ackerbauern in einem der eindrücklichsten Landstriche Afrikas: In der Trockensavanne von Mali entlang der sich parallel zum Niger hinziehenden Bandiagara-Kliffe. Der abgeschiedene und einsame Lebensraum liess die Dogon ihren Reichtum an Mythen und Ritualen bewahren, welche unter anderem ihren sichtbaren Ausdruck in kunstvollen aus Holz geschnitzten Masken und Figuren finden. Diese spielen eine wichtige Rolle an rituellen Festen und bei Begräbniszeremonien. Die Holzskulpturen der Dogon zählen zu den bedeutendsten Kunstwerken Afrikas: sie variieren von überlebensgrossen bis zu kleinsten, nur wenige Zentimeter hohen Figuren. Detailreiche, realistische Darstellungen finden sich neben stark abstrahierenden, geometrischen Arbeiten.
- Die Einführung macht mit der Welt der Dogon vertraut. Sie lernen die Formensprache der Skulpturen, ihre Bedeutung und Verwendung kennen. Es werden Möglichkeiten für den Ausstellungsbesuch mit der Klasse und Anregungen zu gestalterischen Umsetzungen gegeben.

	Leitung:	Katharina Kägi und Christiane Voegeli, Museumspädagoginnen am Museum Rietberg
	Ort:	Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15
	Dauer:	1 Montagabend
945 113.01	Zeit:	22. Mai 95, 18–20.30 Uhr
	Anmeldung	**bis 8. Mai 1995**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Abt. Fort- und Weiterbildung, Postfach 319, 8600 Dübendorf 1



Neu im Angebot des Pestalozzianum Verlags

Kinder, Schule und Krieg am Beispiel des ehemaligen Jugoslawien

Krieg und Flucht versetzen Menschen im ehemaligen Jugoslawien wie an vielen Orten auf unserem Planeten in Schrecken. Zu befürchten ist, dass auch in Zukunft immer wieder Konflikte in Krieg ausarten. Krieg und Frieden sind daher auch Themen der Schule. Es ist notwendig, mit den Kindern darüber nachzudenken, welche Kräfte in den Krieg treiben und welche Kräfte den Frieden fördern, und es ist notwendig zu lernen, sich mit den Opfern von Kriegen solidarisch zu fühlen. In diesem Sinne ist diese Auseinandersetzung mit dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien als exemplarisches Lernen zu sehen.

Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und das Pestalozzianum Zürich haben im September 1993 eine Vortragsreihe mit dem Titel «Kinder, Schule und der Krieg im ehemaligen Jugoslawien» organisiert. Die meisten Referate sind in dieser Broschüre dokumentiert.

Aus dem Inhalt:
- Der Krieg und die Medien
- Auswirkungen der Medienberichterstattung auf das Leben der Kinder
- Die Situation und Betreuung von Flüchtlingskindern
- Umgang mit den Auswirkungen des Krieges in unserem Schulalltag
- Anregungen zu Handlungsmöglichkeiten

Der Tagungsbericht spricht alle Lehrerinnen und Lehrer, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Mitglieder von Schulbehörden, Kindergärtnerinnen sowie Eltern an, die mit der Schulung von Kindern aus Kriegsgebieten und mit dem Thema des Krieges allgemein konfrontiert sind.

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Radmila Blickenstorfer-Milovic (Hrsg.):
Kinder, Schule und Krieg am Beispiel des ehemaligen Jugoslawien. Schriftliche Fassung der Referate einer im September 1993 in Zürich organisierten Tagung. 68 Seiten, illustr., Fr. 15.–

Bestelladresse:
Pestalozzianum Verlag, Beckenhofstrasse 31, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/368 45 45.

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Völkerkundemuseum der Universität Zürich:

Gesponnen, gewoben, getragen – Textilien aus Bhutan

Ausstellung vom 3. März bis 13. August 1995

Für Schulklassen ab 4. Schuljahr

Bhutan – ein Land zwischen Himmel und Erde. Eine «Reise» in dieses kleine Königreich im Himalaya erlaubt zurzeit der Besuch des Völkerkundemuseums mit seinen beiden Sonderausstellungen «Irgendwo in Bhutan» und «Gesponnen, gewoben, getragen – Textilien aus Bhutan». Die Webkunst hat in Bhutan einen hohen wirtschaftlichen und kulturellen Wert. Sie steht im Mittelpunkt der Schulklassenveranstaltungen.

Wir erhalten Einblick in das Leben der Menschen und lernen ihre Webkunst hautnah kennen: Was bedeuten Muster und Farben? Was unterscheiden Frauen- von Männerkleidern, Alltagstextilien von solchen für zeremonielle Anlässe? Wie werden sie hergestellt? Wir versuchen die Sprache der Kleider und Textilien zu «lesen», ihre verborgenen Botschaften zu verstehen. Wir schauen uns die verschiedenen Rohstoffe an, erproben traditionelle handwerkliche Techniken und gestalten unsere eigenen Muster. Und wer möchte nicht gerne einmal in eine Frauen-kira oder einen Männer-go schlüpfen?

Leitung:	Elfi Anderegg, Martha Angehrn, Elisabeth Schillinger, Susanne Thommen
Ort:	Völkerkundemuseum, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Dienstag:	16./23./30. Mai, 13./20./27. Juni 1995: jeweils von 9.00 bis 11.30 oder von 13.30 bis 16.00 Uhr
Freitag:	19. Mai, 9./16./23. Juni 1995: jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr

Anmeldungen bis am 9. Mai 1995

Anmeldemodalitäten:

Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

a) Titel des Angebots
b) Name und Adresse, private Telefonnummer
c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
e) Bitte Angabe von mindestens 3 bevorzugten Daten

Zur Beachtung:

- Jede berücksichtigte Klasse erhält eine schriftliche Einladung. Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind stadtzürcherische Klassen, mit denen aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.

Anmeldung an:

Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Postfach, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich
Fachbereich Medien & Kommunikation/
Filmpodium der Stadt Zürich

35./36. Filmpodium für Schülerinnen und Schüler 1995/96

Das diesjährige Programm des Filmpodiums würdigt das 100jährige Bestehen des Kinos mit einer Auswahl von zwölf Filmen, die deutlich machen, wie der Spielfilm unsere Geschichte bebildert und gleichzeitig in fiktive Alternativwelten führen kann.

Programm

Themenkreis: Abenteuerfilm, Fantasy, Kommunikation
1. Am Anfang war das Feuer 13., 15., 16. Juni
(Jean-Jacques Annaud, F/CAN 1981)
Vor 80000 Jahren: Drei junge Männer suchen nach einer neuen Feuerquelle. Steinzeitliche Abenteuerreise.

Themenkreis: Monumentalfilm
2. Ben Hur 20., 22., 23. Juni
(William Wyler, USA 1959)
Monumentaler Kostümfilm, der die Lebensgeschichte Christi mit einem Konflikt zwischen einem Juden und einem römischen Hauptmann verknüpft.

Themenkreis: Gesellschaftskritik
3. Das siebente Siegel 27., 29., 30. Juni
(Ingmar Bergman, Schweden 1956)
Ein heimkehrender Kreuzritter findet seine nordische Heimat von der Pest verwüstet und ist mit der existentiellen Not einer Gesellschaft am Abgrund konfrontiert.

Themenkreis: Verfilmte Literatur, Komödie
4. In achtzig Tagen um die Welt 4., 6., 7. Juli
(Michael Anderson, USA 1956)
Ein Wettlauf mit der Zeit: Die abenteuerliche Weltreise eines englischen Gentlemans und seines treuen Dieners, nach dem Roman von Jules Vernes.

Themenkreis: Rollenklischees, Liebe und Freundschaft, Aussenseiter
5. The Piano 14., 16., 17. Nov.
(Jane Campion, F/Austr. 1992)
Eine stumme Frau verwirklicht im viktorianischen Neuseeland ihre Individualität trotz Benachteiligungen und findet dabei zu einem neuen Glück.

Themenkreis: Massenmedien, Komödie, Gesellschaft
6. Radio Days 21., 23., 24. Nov.
(Woody Allen, USA 1987)
Die facettenreiche Darstellung des Lebensgefühls durchschnittlicher amerikanischer Bürger der 30er und 40er Jahre an der Ostküste verwoben mit Wirkung und Wirklichkeit des damals noch attraktiven Radios.

Themenkreis: Geschichte, Zeitkritik
7. Lili Marleen 28., 30. Nov., 1. Dez.
(Rainer W. Fassbinder, BRD 1980)
Die Politik im nationalsozialistischen Deutschland zerstört nicht nur die Karriere der zum Star avancierten Barsängerin, sondern auch ihre Liebe zu einem Juden.

Themenkreis: Musikfilm, Biographie
8. The Glenn Miller Story 5., 7., 8. Dez.
(Anthony Mann, USA 1954)
Mit authentischen Interpretationen erzählte Filmbiographie des legendären amerikanischen Jazzposaunisten und Bandleaders.

Themenkreis: Krimi, Kultfilme, Verfilmte Literatur
9. Der dritte Mann 16., 18., 19. Jan. 1996
(Carol Reed, GB 1949)
Im geteilten Nachkriegs-Wien erfährt ein amerikanischer Schriftsteller vom dubiosen Tod seines Freundes und von seinen Schwarzmarktgeschäften.

Themenkreis: Jugendalter, Kultfilme
10. American Graffiti 23., 25., 26. Jan. 1996
(George Lucas, USA 1973)
Eine Nacht im Jahre 1962 in einer amerikanischen Kleinstadt: Eine Gruppe junger Menschen erlebt den Schwebezustand zwischen Jugend und Erwachsenwerden.

Themenkreis: Zeichentrickfilm, Aussenseiter, Zeitkritik
11. When the Wind Blows 12., 14., 15. März 1996
(Jimmy T. Murakami, GB 1985)
Als raffinierter Trickfilm illustriertes Hörspiel von einem Rentnerpaar, das seinen idyllischen Lebensabend auf dem Land verbringt und eine Atomkatastrophe «überlebt».

Themenkreis: Science-fiction-Klassiker, Computer
12. 2001 – A Space Odyssey 19., 21., 22. März 1996
(Stanley Kubrick, GB 1968)
Der Ausfall des Bordcomputers beendet die Mission eines Forschungsraumschiffes in Richtung Jupiter mit einer Katastrophe, die nur ein einziger Astronaut in einer kosmischen Wiedergeburt überlebt.

Anmeldung und Organisation

Ab Anfang Mai kann (vor der definitiven Anmeldung) eine *ausführliche Dokumentation* zu allen 12 Filmen mit Inhaltsangaben und Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung bei untenstehender Adresse angefordert werden.

Der **Unkostenbeitrag** pro Schüler/in und Begleitperson beträgt **neu Fr. 4.–.** Der Gesamtbetrag ist vor Vorstellungsbeginn an der Garderobe zu entrichten. Alle Vorstellungen finden im Kino Studio 4, Nüschelerstrasse 11, 8001 Zürich, statt. Vorstellungsbeginn ist in der Regel um 9.30 Uhr (bei zweistündigen Filmen 9.15 Uhr). Die angemeldeten Lehrerinnen und Lehrer erhalten etwa zwei Wochen vor der Vorstellung eine persönliche Einladung.

Für die *definitive Anmeldung* bitte eine Postkarte mit folgenden Angaben einsenden:

1. Name und Privatadresse der Lehrerin/des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler/Schülerinnen, Anzahl Begleitpersonen
4. Nennung von zwei Filmen (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen ein Vorstellungsbesuch erwünscht oder unmöglich ist (bitte unmissverständlich angeben).

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum
Fachbereich Medien & Kommunikation
Filmpodium für Schülerinnen und Schüler
Beckenhofstrasse 35
8035 Zürich
Auskünfte erteilt Frau K. Ernst, Telefon 01/368 45 45.

Anmeldeschluss: Filme 1–4: 20. Mai 1995
Filme 5–10: 30. Okt. 1995
Filme 11–12: 20. Feb. 1996

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen ein anregendes und genussreiches Kinoerlebnis.

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Seminar für Angewandte Psychologie Zürich

Weiterbildungsangebote im Sommersemester 1995, die einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich sind

K 11: Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters

Entwicklungstheoretische Modellvorstellungen für die höheren Lebensalter. Einführung in prototypische Entwicklungs- und Lebenslauftheorien. Beschreibung des frühen, mittleren und späten Erwachsenenalters: Themen, Aufgaben, Chancen und Krisen.
Ziel soll sein, den Menschen auch in seiner altersspezifischen Entwicklungsstufe sehen und ansprechen zu können.

Dr. phil. Ulrike Zöllner, Freitag, 9., 16., 23. Juni 1995,
jeweils 18.30–21.15 Uhr
9 Kursstunden
Fr. 180.–

K 54: Schon Herbst? – Frauen im Wechsel von jung zu alt

Rollenmodelle: Geschichten und Gedichte, Göttinnen und Hexen – Das vergängliche Fleisch: Schönheit und Unsichtbarwerden – Begegnung mit dem Schatten: Reue, Trauer, Schuld, Scham, Wut und Rache – Männer und Kinder: Sein lassen und Versöhnung – Entlassung aus dem Patriarchat: Sehen statt gesehen werden. (Vorträge und Diskussion)

Dr. phil. Katrin Wiederkehr, Montag, 8., 15., 22., 29. Mai 1995,
jeweils 19.30–21.30 Uhr
8 Kursstunden
Fr. 160.–

Auskunft und Anmeldung:
Seminar für Angewandte Psychologie Zürich, Minervastrasse 30, 8032 Zürich, Telefon 01/268 33 10

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01/251 26 48

5 Sein und Sollen – Grundlagen der Anthropologie
Anregungen zur ethischen Orientierung im heilpädagogischen Alltag

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzung: Trotz – oder wegen – des immensen Wissens, das wir heute über den Menschen haben, erfahren wir zunehmend die Brüchigkeit der menschlichen Existenz.
Das Seminar möchte sich dem stellen und einige fundamentale Aspekte des Menschseins zur Sprache bringen – im Hinblick auch auf heilpädagogische Aufgaben.

Inhalte:

- Wo kann sich der Mensch orientieren?
- Gibt es verbindliche Werte, die sich kritisch ausweisen lassen?
- Nach welchen Massstäben sollen wir handeln?
- Wo, wie und wann können wir Verantwortung übernehmen?
- Wie gehen wir mit Grenzen um?
- Welche Hoffnung trägt uns in der heilpädagogischen Aufgabe?
- u.a.m.

Arbeitsweise: Referate, Diskussionen, Lektüre, Gruppen- und Einzelarbeiten

Kursleitung:	Imelda Abbt
Kursplätze:	maximal 20
Zeit:	Sonntag, 11. Juni 1995, 18.00 Uhr, bis Dienstag, 13. Juni 1995, 16.30 Uhr
Ort:	Bildungszentrum Propstei, 8439 Wislikofen AG
Kursgebühr:	Fr. 450.– für das ganze Seminar, inklusive Übernachtung (Einzelzimmer) und Verpflegungskosten

10 Sprachprobleme – Hintergründe, Auswirkungen, Hilfen

Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen sowie für Schulische HeilpädagogInnen (Vorschul-, Einschulungs-, Unter- und Mittelstufe)

Zielsetzung: Einerseits geht es um Informationen, anderseits um Anregungen für die Praxis, wie auf sprachliche Mängel eingegangen werden kann und welche konkreten Hilfen (als Ergänzung zu einer Therapie) möglich sind.
Arbeitsweise: Referate, Video-Demonstrationen mit gemeinsamer Auswertung, Übungen zur Auswertung und Verarbeitung eigener Erfahrungen, Diskussion in Gruppen und im Plenum.

Kursleitung:	Elisabeth Herzog, Regina Jenni
Kursplätze:	20
Zeit:	5 Mittwochnachmittage von 14.15 bis 17.30 Uhr: 17. Mai, 31. Mai, 14. Juni, 21. Juni, 5. Juli 1995
Ort:	Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8021 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 260.–

23 Hilfen fürs Beratungsgespräch

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzungen: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.
Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten. Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.
Beraten ohne «Rat zu geben», Zuhören ohne «zu verhören».
Arbeitsweise: Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der TeilnehmerInnen, Übungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel, Kurzinformationen.

Kursleitung:	Ruedi Arn
Kursplätze:	20
Zeit:	3 Tage von 9.15 bis 16.30 Uhr:

	Montag, 26. Juni 1995
	Dienstag, 27. Juni 1995
	Mittwoch, 28. Juni 1995
Ort:	Zürich
Kursgebühr:	Fr. 300.–

33 Grundkurse
Was kann uns eine Kinderzeichnung erzählen?

Angewandte Diagnostik für Fachleute aus helfenden Berufen
(Diagnostik, Erziehung, Lehre, Beratung, Einzelförderung, Therapie u.a.m.)

Zielsetzungen: Die TeilnehmerInnen sollen Anleitung erhalten, wie sie Darstellungsweise und Motive einer Kinderzeichnung lesen, verstehen und interpretieren können.
Die Interpretationen sollen vorwiegend dazu hinführen, Ansatzpunkte für mögliche pädagogische Massnahmen zu erkennen.

Inhalte:
- Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation von Kinderzeichnungen
- Die Entwicklung des Zeichnens von der Kritzelei bis zu den ersten Gegenstandsdarstellungen
- Die Menschdarstellung, Hinweise zur Persönlichkeitsstruktur
- Verschiedene Merkmale, die auf Störungen hinweisen
- Grafische Auswertung von Zeichnungen; Raumgestaltung, Strich, Form- und Flächenbehandlung, Farbe

Arbeitsweise: Einführung in den Themenbereich (Inhalt, Thematik und Symbolik in KInderzeichnungen) durch die Kursleiterin.
Die TeilnehmerInnen versuchen (unter Anleitung) anhand von Zeichnungen, die sie aus ihrem Arbeitsbereich ausgewählt haben, sich in die Aussagen zu vertiefen, diese zu lesen und gemeinsam nach geeigneten pädagogischen Hilfestellungen zu suchen.
Weitere Auskunft gibt ein Orientierungsblatt, das im Heilpädagogischen Seminar Zürich (Abt. Fortbildung) kostenlos bezogen werden kann.

Literaturhinweis:
Urner, E. (1983): Kinder sprechen in Schrift und Zeichnung. Zürich: Orell Füssli
Urner, E. (1993): Häuser erzählen Geschichten. Zürich: Pro Juventute

Kursleitung:	Erika Urner-Wiesmann
Kursplätze:	20
Zeit:	9 Donnerstagabende:
	7. Sept. 1995 16.00–20.30 Uhr
	14. Sept. 1995 17.30–20.30 Uhr
	21. Sept. 1995 17.30–20.30 Uhr
	28. Sept. 1995 17.30–20.30 Uhr
	2. Nov. 1995 16.00–20.30 Uhr
	9. Nov. 1995 17.30–20.30 Uhr
	16. Nov. 1995 17.30–20.30 Uhr
	23. Nov. 1995 17.30–20.30 Uhr
	30. Nov. 1995 17.30–20.30 Uhr
Ort:	Heilpädagogisches Seminar, Zürich
Kursgebühr:	Fr. 400.–

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Jahreskurs I

Zur Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners 1995/96

Der 8. Jahreskurs I zur Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners soll interessierten Lehrerinnen und Lehrern, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen und Erziehern, Eltern oder weiteren an pädagogischen Fragen interessierten Menschen Gelegenheit bieten, diese Pädagogik in ihren Grundzügen – praxisbezogen – kennenzulernen. Übungskurse im künstlerischen Bereich sollen die mehr seminaristisch gehaltene Erarbeitung der Grundlagen ergänzen und vertiefen.

Kursdauer:	ab 23. August 1995 bis 26. Juni 1996 30 Kursnachmittage jeweils mittwochs, 15.30–20.30 Uhr
Kursort:	Zürich, Schulhaus Schanzengraben (Nähe Paradeplatz)
Leitung:	Peter Büchi, Wolfgang Klingler, Daniel Wirz und weitere Referenten
Kurskosten:	Fr. 1200.– (Richtpreis, in Raten zahlbar)
Anmeldeschluss:	1. August 1995
Auskunft/Anmeldung:	Peter Büchi, Schulhaus Ützikon, 8634 Hombrechtikon (bitte nur per Post)

Jahreskurs II

Fortsetzungsseminar zur Vertiefung der Pädagogik Rudolf Steiners 1995/96

Der 2. Jahreskurs II will einen vertieften Einblick in die Pädagogik Rudolf Steiners gewähren. Grundsätzliche Erwägungen und Unterrichtspraktisches sollen so miteinander verwoben werden, dass eine eigenständige Umsetzung im Erzieheralltag möglich wird. Der eigenen künstlerischen Tätigkeit wird zudem Rechnung getragen.
Der Besuch des «Jahreskurses I zur Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners» des FPA (oder eine vergleichbare Vorbildung) ist Voraussetzung für den Besuch dieses weiterführenden Seminars.
Die Arbeit orientiert sich im wesentlichen an Rudolf Steiners Vortragszyklus «Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik». Andere Schriften werden bei Bedarf mitberücksichtigt.
Damit eine individuelle und praxisnahe Beratung gewährleistet werden kann, bieten die Kursleiter Schulbesuche am Arbeitsort der Teilnehmer an.

Kursdauer:	21. August 1995 bis 24. Juni 1996 30 Kursabende jeweils montags, 17.15–21.45 Uhr
Kursort:	Zürich, in den Räumen der «Zürcher Eingliederung» (Nähe HB)
Leitung:	Wolfgang Klingler, Urs Moser, Daniel Wirz
Kurskosten:	Fr. 1600.– (Richtpreis, auf Anfrage in Raten zahlbar)
Anmeldeschluss:	1. August 1995 (Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.)
Auskunft/Anmeldung:	Daniel Wirz, Hotzenmattstrasse 8, 8915 Hausen a.A. (bitte nur auf dem Postweg) Telefonische Auskunft bei Wolfgang Klingler, Nummer 061/322 13 54

Sommertheaterwoche 1995

Der Mime und Theaterlehrer Peter Locher bietet auch diesen Sommer eine Sommertheaterwoche für Lehrer an.
Für alle theaterinteressierten Lehrer findet vom 31. Juli bis 4. August 1995 ein Mimen-Stage in Mellingen AG statt.
Der Kurs ist eine Einführung in die Welt des Bewegungstheaters. Er beinhaltet im speziellen die Themen: Mimik und Komik, Spielimprovisation, Akrobatik und rhythmische Elemente.

Anmeldung und weitere Informationen nimmt gerne entgegen: Peter Locher, Bahnhofstrasse 35, 5507 Mellingen, Telefon 056/91 17 17.

19. Internationale Sommerwoche in Bewegung und Freiem Tanz

16.–22. Juli 1995 in Zürich / Schweiz

Inhalt:

a) Tanztechnik: – der innere Bewegungsimpuls in Kraft, Zeit und Raum
– die äussere Raumgestalt von Bewegung
b) 8 Tanzwerkstätten (wahlweise) zu Themen der Gestaltung / Choreografie sowie der Erziehung, Heilung und Forschung
c) 4 Projekte unter dem Motto
«Umwelt – Mensch – Kommunikation»

5 Fähigkeitsstufen (für a) – diverse Rahmenveranstaltungen – Unterkünfte in verschiedenen Preislagen – interne Verpflegung

Nähere Auskunft, Prospekt und Anmeldung: Zentrum für Bewegungskunst (Laban-Tanzschule), Gotthardstrasse 49, 8002 Zürich, Telefon 01/202 91 33.

Botanischer Garten der Universität Zürich

Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich

Öffnungszeiten:	• März bis September:	Mo–Fr:	7.00–19.00
		Sa/So/Feiertage:	8.00–18.00
	• Oktober bis Februar:	Mo–Fr:	8.00–18.00
		Sa/So/Feiertage:	8.00–17.00
	• Schauhäuser täglich:	9.30–11.30 und	13.00–16.00
	März bis September:	Sa/So/Feiertage:	9.30–17.00

Führungen für Schulklassen und Lehrergruppen

Zielgruppen:
- Schulklassen aller Stufen, vom Kindergarten bis zur Berufs- und Mittelschule
- Lehrergruppen aller Stufen (Weiterbildung)

Themen: Ihre *Wünsche* und unsere *Möglichkeiten* werden telefonisch besprochen. Mögliche Schwerpunkte (je nach Jahreszeit):
- Tropenhaus (Epiphyten, Orchideen, tropische Nutzpflanzen)
- Subtropenhaus (Baumfarne, exotische Blütenpflanzen)
- Savannenhaus (Leben unter Wassermangel, Dornen und Stacheln)
- Pflanzen im Mittelmeerklima
- Alpenpflanzen
- Bäume und Sträucher im Freien
- Nutz- und Heilpflanzen, Unkräuter
- Pflanzen und Tiere am und im Wasser
- Ernährungsspezialisten (Parasiten, Symbionten, «Fleischfresser»)
- Blüten und ihre Bestäubung
- Früchte und Samen und ihre Verbreitung
- der Botanische Garten als Arche Noah

Zeit: Unterstufe ca. 60 Minuten, höhere Stufen ca. 90 Minuten
vormittags (Mo–Do) zwischen 9.30 und 11.30
nachmittags (Mo–Fr) zwischen 13.00 und 16.00
Bitte meiden Sie die letzte Woche vor den Sommerferien!

Während den vorlesungsfreien Zeiten besteht die Möglichkeit, unter Einbezug der Infrastruktur des systematisch-botanischen Instituts (Praktikumsräume, Mikroskope usw.) eine ca. dreistündige Unterrichtseinheit in Zusammenarbeit von KlassenlehrerIn und GartenlehrerIn zu gestalten.

Leitung: Biologinnen und Biologen mit Lehrerfahrung

Anmeldung bei: Frau Verena Berchtold, Telefon 01/385 44 61, Fax 385 44 04
2–3 Wochen im voraus

Kosten: Eintritt frei
Die Führungen sind für die Schulen im Kanton Zürich unentgeltlich. Für ausserkantonale Schulen werden pro Klasse Fr. 100.– erhoben. (Grosse Klassen und private Gruppen je nach Aufwand.)

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- gesponnen gewoben getragen – Textilien aus Bhutan (bis 13. August)
- Es war einmal in Bhutan – Ausstellung und Video für Kinder (bis 7. Mai)
- Irgendwo in Bhutan – Wo Frauen das Sagen haben (bis 13. August)

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr
Sa 14–17 Uhr
So 11–17 Uhr
Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich, Telefon 01/257 38 38 (Ausstellung)
01/257 38 21 (Sekretariat)

Öffnungszeiten:	Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
	Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
	Eintritt frei	

Permanente Ausstellung:
Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute
Die tiergeografischen Regionen der Erde
Tierstimmen
Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung:
ab 4. April: Käfer – ihre Farben und Formen (bis 15. Oktober)

Führung:
«Käfer» Sonntag, 9. April, 11 Uhr, mit Dr. G. Bächli und Max Heuberger

Tonbildschauprogramm:
ab 4. April:
Maikäfer
Alken, Seebären, Walrosse – Tiere des Beringmeeres

Filmprogramm:
Vorführung um 11 und 15 Uhr
1.–15. April: Der Totengräberkäfer (16 Min.)
16.–30. April: Kupferstecher und Buchdrucker (Borkenkäfer) (23 Min.)

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Jugendlabor des Kantons Zürich

Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Telefon 052/242 77 22

Öffnungszeiten:	Dienstag bis Samstag, 14–17 Uhr; Sonntag, 10–17 Uhr Vormittage (Montag bis Samstag): Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache	
Eintrittspreise:	für Schulen des Kantons Zürich	Fr. 3.–/Schüler Lehrer gratis

Die naturwissenschaftliche Ausstellung des Jugendlabors beinhaltet ca. 130 Experimentiereinrichtungen aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie, Mathematik und Informatik. Die Experimente können von den Schülern selbständig in Betrieb genommen werden. Schulklassen der Oberstufe können das Jugendlabor an Vormittagen reservieren. Die Klassen werden von einem Lehrer betreut, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.
Informationsmaterial kann im Jugendlabor kostenlos bezogen werden. Information über obige Telefonnummer.

Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur

Museumstrasse 52, Postfach, 8402 Winterthur, Telefon 052/267 51 66, Telefax 052/267 53 19

Sonderausstellung
«Ratten»

Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg

im grossen Zoologiesaal der Naturwissenschaftlichen Sammlungen, Museumstrasse 52

6. April bis 28. Mai 1995

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 10–17 Uhr
Montag geschlossen
bei freiem Eintritt

Lehrer und Schüler sind zu dieser informativen Ausstellung herzlich eingeladen.

Verschiedenes

Natur-Lernort «Haumüli»

Ein Naturschutzgebiet mit vielfältigen, puzzleartig vernetzten Lebensräumen: Wildbach, Stauweiher, Ried- und Trockenwiesen, Obstgärten, Hecken, Wälder und zahlreiche Kleinbiotope.

400 Meter neben dem Bahnhof Embrach ZH; keine Parkplätze im Naturschutzgebiet!

Unsere Angebote für Schulen und interessierte Gruppen Jugendlicher und Erwachsener

- *«Mülisäli»* mit 12–24 Arbeitsplätzen
  12 Binokularlupen, Mikroskope, Feldstecher
  Dia-, Hellraumprojektor
  Präsenzbibliothek, Unterrichtsmaterialien, Arbeitsblätter
- *Teeküche*
- *Picknick-Plätze* im Freien
- *Naturlernpfad* mit Informationstafeln
- *Einführungskurse* für LeiterInnen zur freien Benützung des «Mülisälis» finden jeweils an Mittwochnachmittagen, nach Eingang einer ausreichenden Anzahl Anmeldungen statt.

Benützung des «Mülisälis»

- **unbegleitet,** nach Besuch eines Einführungshalbtags für LeiterInnen, Termin nach Absprache; Kostenbeitrag Fr. 5.–/Person/Halbtag (mind. 10 Personen), exkl. Verbrauchsmaterial.
- **begleitet** durch Biologe oder Biologin, Thema und Termin nach Absprache; Kosten wie oben, zusätzliche Kostenbeteiligung nach Absprache.

Weitere *Auskünfte und Anmeldung* über das Sekretariat des ZNB, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich, Telefon 01/463 07 74.

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**
werktags: Vikariatsbüro **Tel. 01/259 22 70**
Verwesereien **Tel. 01/259 22 69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Stadt Zürich, Heimschule in Aathal

An der **Heimschule des stadtzürcherischen Pestalozzihauses Schönenwerd in Aathal** ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (21. August) eine Stelle an der Oberstufe neu zu besetzen. Wir suchen deshalb eine/einen

Oberstufenlehrerin/Oberstufenlehrer

mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Diese Ausbildung kann allenfalls berufsbegleitend erworben werden. An unserer internen Sonderschule unterrichten wir in Kleinklassen verhaltensauffällige Knaben und Mädchen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schul- und Heimleiter H. Püntener, Telefon 01/932 24 31.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen, unter dem Titel «Heimschule Aathal», so bald als möglich an das Schulamt der Stadt Zürich, SBS, Postfach, 8027 Zürich.

Das Schulamt

Stadt Zürich, Sonderschule Ringlikon

Knapp unter dem Uetliberg, in prächtiger Naturlage, liegt die stadtzürcherische Sonderschule Ringlikon. In enger Zusammenarbeit mit dem sozialpädagogischen und therapeutischen Institutionsbereich und den Eltern versuchen wir, die schulische und soziale Handlungskompetenz unserer normalbegabten 1.- bis 6.-Klässler zu stärken.

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (21. August) ist bei uns eine Stelle zu besetzen durch eine

Lehrkraft

mit Primarlehrer-Ausbildung im Umfang von 20 bis 26 Wochenstunden.

Wir stellen uns eine humorvolle, tragfähige und initiative Persönlichkeit mit Unterrichtserfahrung und wenn möglich mit heilpädagogischer Zusatzausbildung vor.

Schul- und Teamentwicklung, Praxisberatung und Supervision sind institutionalisierte Bestandteile unserer Tätigkeit.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die Sonderschule Ringlikon, Herrn F.-X. Sommerhalder, Gesamtleiter, Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon Waldegg, Telefon 01/405 25 25.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Zürich-Uto

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist im Schulkreis Uto folgende Stelle an der Tagesschule Neubühl als Verweserei neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an einer 5./6. Klasse
Doppelbesetzung und Mitarbeit in der Betreuung erwünscht.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für diese Stellen interessieren, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Zürich-Uto

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 sind im Schulkreis Uto folgende Stellen als Verwesereien neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Realschule
2 Lehrstellen an der Oberschule

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Zürich-Waidberg

Im Schulkreis Waidberg sind auf Beginn des Schuljahres 1995/96

2 Lehrstellen für Hauswirtschaft

als Verwesereien zu besetzen.

Ein kollegiales Team von Lehrkräften und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Frau V. Hendry, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Telefon 01/361 00 80.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Zürich-Zürichberg

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 sind im Schulkreis Zürichberg

2 Teilpensen für Stütz- und Fördermassnahmen auf der Primarschulstufe

im Umfang von je 14 bis 16 Wochenstunden zu besetzen.

Voraussetzung für diese Stellen ist eine abgeschlossene Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar oder die Bereitschaft, diese berufsbegleitend zu absolvieren. Wir suchen Lehrer/innen mit Unterrichtserfahrung, die sich auch für integrative Schulungsformen interessieren. Erwartet werden deshalb Teamfähigkeit und die Bereitschaft zur intensiven Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Primarstufe un der Schulbehörde.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, die Bewerbung bis 15. Mai 1995 an die Kreisschulpflege Zürichberg, Hirschengraben 42, 8001 Zürich, zu senden.

Für weitere Auskünfte steht der Schulpräsident, Herr U. Keller, gerne zur Verfügung (Telefon 01/251 33 76).

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Winterthur – Winterthur-Stadt

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 sind in unserem Schulkreis

2 Lehrstellen an der Realschule

durch definitive Wahl zu besetzen.

Allfällige Bewerbungen sind bis 15. April 1995 an den Präsidenten der Kreisschulpflege Winterthur-Stadt, Herrn Walter Okle, Brauerstrasse 46, 8400 Winterthur, zu richten.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Wülflingen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 sind folgende Lehrstellen durch Wahl definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen Primarschule (Unterstufe)
3 Lehrstellen Primarschule (Mittelstufe)
2 Lehrstellen Realschule
1 Lehrstelle Sekundarschule phil. II

Für die definitive Wahl an diese Stellen bewerben sich die derzeitigen bewährten Stelleninhaber/innen.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 15. April 1995 an die Präsidentin der Kreisschulpflege Winterthur-Wülflingen, Frau Verena Färber, Wieshofstrasse 7, 8408 Winterthur, zu richten.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Oberwinterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 sind folgende Lehrstellen durch Wahl definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle Handarbeit für ein Vollpensum
1 Lehrstelle Handarbeit für ein Wochenpensum von 24 Lektionen
3 Lehrstellen Handarbeit für ein Wochenpensum von je 12 Lektionen

Für die definitive Wahl an diese Stellen bewerben sich die derzeitigen bewährten Stelleninhaberinnen.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 15. April 1995 an Frau Vreni Gross, Kreisschulpflege Oberwinterthur, Talwiesenstrasse 7, 8404 Winterthur, zu richten.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur – Winterthur-Stadt

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir zur Ergänzung unseres AVO-Lehrerteams

2 Reallehrer/innen

mit abgeschlossener Realschul-Ausbildung, evtl. mit HPS-Ausbildung oder Bereitschaft dazu und mit Interesse an der ISF.

Im weiteren ist eine

AVO-Lehrstelle Handarbeit

mit einem Wochenpensum von 12 bis 16 Lektionen neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf teamfähige Lehrkräfte, die für Neues offen sind.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ist bis zum 15. April 1995 an den Präsidenten der Kreisschulpflege Winterthur-Stadt, Herrn Walter Okle, Brauerstrasse 46, 8400 Winterthur, zu richten, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt unter Telefon 052/212 40 02 (Privat) oder 052/212 24 39 (Geschäft).

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Wülflingen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist in unserem Schulkreis

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

durch Verweserei mit Vollpensum neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Richten Sie diese bitte bis zum 15. April 1995 an die Präsidentin der Kreisschulpflege Winterthur-Wülflingen, Frau Verena Färber, Wieshofstrasse 7, 8408 Winterthur. Sie erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 052/222 42 76.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Töss

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist in unserem Schulkreis

1 Lehrstelle an der Oberschule

durch Verweserei mit einem Teilzeitpensum, evtl. mit einem Vollpensum neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Richten Sie diese bitte bis zum 15. April 1995 an die Präsidentin der Kreisschulpflege Winterthur-Töss, Frau Verena Bretscher, Bütziackerstrasse 52, 8406 Winterthur. Sie erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 052/203 19 92.

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Oberwinterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist unserem Schulhaus Rychenberg

1 Lehrstelle an der Realschule

durch Verweserei mit Vollpensum neu zu besetzen. Eine 1. Realklasse erwartet Sie.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Richten Sie diese bitte bis zum 15. April 1995 an den Präsidenten der Kreisschulpflege Oberwinterthur, Herrn Hans Kunz, Landenbergstrasse 43, 8404 Winterthur. Er erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 052/242 76 75 (Privat) oder 052/222 99 70 (Geschäft).

Das Schulamt

Kreisschulpflege Winterthur-Mattenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist in unserem Schulkreis

1 Lehrstelle Handarbeit an der Oberstufe

(Teilpensum)

durch eine Verweserin neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Richten Sie diese bitte bis zum 15. April 1995 an Frau Vreni Brunner, Kreisschulpflege Mattenbach, Am Bach 2, 8400 Winterthur. Sie erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 052/ 232 45 19.

Das Schulamt

Primarschulpflege Birmensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir zur Übernahme einer 2. Klasse

1 Primarlehrer(in)

als Verweser(in). Die Stelle kann später durch Wahl definitiv besetzt werden.

Es erwarten Sie:
- ein einsatzfreudiges Lehrerteam voller Ideen
- eine offene Schulpflege
- eine fortschrittliche Gemeinde mit ländlichem Charakter
- Stadtnähe und S-Bahn-Anschluss

Wir wünschen:
- Initiative
- Einsatzfreudigkeit
- Teamgeist

Falls Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie uns bitte an, oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn A. Wey, Schulpräsident, Breitestrasse 11, 8903 Birmensdorf, Telefon 01/737 39 35.

Die Primarschulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (21. August 1995) sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Oberstufe (Ober- und Realschule)
2 Lehrstellen an der Primarschule (Unter- und Mittelstufe)

durch Verweserei neu zu besetzen. Es freut uns, wenn Sie an einer dieser Stellen interessiert sind, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Richten Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil

Eine unserer Lehrerinnen erwartet ihr erstes Kind. Wir suchen daher auf den 15. August 1995

1 Primarlehrerin oder Primarlehrer für die Mittelstufe

welche(r) eine 4. Klasse als Vikar(in) übernehmen möchte. Nach Beendigung des Schwangerschaftsurlaubes wird das Vikariat in eine Verweserei umgewandelt.

Unsere Schulgemeinde erprobt seit Jahren die Fünftagewoche und nimmt am Versuch mit der Integrativen Schulungsform «ISF» teil.

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, 8954 Geroldswil.

Für Fragen und Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr M. Kessler, gerne zur Verfügung, Telefon 01/748 08 75 oder 01/258 60 10 (Geschäft).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Limmattal. Oetwil und Geroldswil sind zwei schön gelegene Gemeinden rechts der Limmat. Unsere Schulanlagen verfügen über ideale Infrastrukturen.

Auf den 21. August 1995 suchen wir **einsatzfreudige und aufgestellte Lehrkräfte** als

Primarlehrer(in) für die Unterstufe (1. Klasse)
Primarlehrer(in) für die Mittelstufe (4. Klasse)

Wir erproben die Fünftagewoche und nehmen am Versuch der Integrativen Schulungsform «ISF» teil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie diese mit den üblichen Unterlagen an

Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, 8954 Geroldswil.

Für Fragen oder Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr M. Kessler, gerne zur Verfügung, Telefon 01/748 08 75 oder 01/258 60 10 (Geschäft).

Die Primarschulpflege

Schule Schlieren

An unserer Schule sind auf Beginn des neuen Schuljahres 1995/96 (ab 21. August 1995) folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe, 1. Klasse (18 Stunden pro Woche)
1 Lehrstelle an der Unterstufe, 3. Klasse (Vollpensum)

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau P. Impusino, Ressortleiterin Unterstufe, Telefon 01/730 51 59.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, Telefon 01/738 14 60.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Unterengstringen

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrstelle an der Unterstufe, 1. Klasse
Verweserstatus

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Schulhaus Büel A, Büelstrasse 15, 8103 Unterengstringen, zu richten.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, eine kooperative Schulpflege und die 5-Tage-Woche.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir eine

Lehrkraft für ein volles Pensum an unserer Sekundarschule (phil. I)

Wir sind eine ländliche Kreisschule mit 18 Klassen im Zürcher Limmattal (Fünftagewoche).

Schriftliche Bewerbungen sind der Oberstufenschulpflege Weiningen, Postfach, 8104 Weiningen einzureichen.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Dr. A. Hürlimann, Telefon 01/ 748 04 07.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulkreisgemeinde Hausen a. A. – Kappel a. A. – Rifferswil

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (ab 19.8.1995) ist an unserer Oberstufenschule die Stelle

eines Sekundarlehrers/einer Sekundarlehrerin (phil. II)

an einer neu geschaffenen Stelle zu besetzen – vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion.

Wir suchen eine motivierte Lehrkraft, welche gerne in ländlicher Umgebung unterrichten möchte und ein kollegiales Lehrerteam und aufgeschlossene Behörden schätzt.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende April 1995 an Herrn Fritz Vögeli, Präsident der Oberstufenschulpflege, Albisstrasse 43, 8915 Hausen am Albis.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Knonau

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessiert Sie eine Stelle an einer überschaubaren Primarschule (6 Klassen) in einer Landgemeinde, die auch mit der S9 gut zu erreichen ist?

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Lisette Müller, 8934 Knonau.

Die Primarschulpflege

Primarschule Mettmenstetten

Wegen Mutterschaftsurlaub suchen wir per 6. Juni 1995

eine/n Primarlehrerin/Primarlehrer

als Verweser oder Verweserin für die Unterstufe **bis Ende des Schuljahres 1995/96.**

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Präsidentin, Frau Ursula Burkhard, Wissenbach, 8932 Mettmenstetten, Telefon 01/768 23 04. Bewerbungen sind bitte an dieselbe Adresse zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Mettmenstetten

Wegen Altersrücktritt des bisherigen Stelleninhabers ist an unserer Schule eine

Sekundarlehrstelle (phil. II), 1. Klasse

durch Verweserei zu besetzen. Für das Schuljahr 1995/96 handelt es sich um eine Stelle mit reduziertem Pensum. Im folgenden Jahr ist der Ausbau zu einer ganzen Stelle vorgesehen.

Wir sind eine ländliche Kreisschulgemeinde mit 12 Klassen. Aus dem kollegialen Lehrerteam beantwortet Herr Hans Walti gerne Ihre Fragen zum vorgesehenen Pensum (Telefon Privat 01/767 00 18).

Interessierte Lehrkräfte richten bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Robert Rubin, Postfach, 8932 Mettmenstetten. Für Auskünfte steht er Ihnen abends ab 19 Uhr gerne zur Verfügung (Telefon 01/767 15 47).

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Obfelden-Ottenbach

Im nächsten Schuljahr wird unsere 1. Sekundarschulklasse erstmals dreifach geführt (voraussichtlich für zwei Jahre). Wir suchen deshalb zur Ergänzung unseres Lehrerteams

1 Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer phil. I (halbes Pensum)
1 Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer phil. II (halbes Pensum)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. April 1995 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Werner Wider, Löwenweg 10, 8912 Obfelden, zu senden. Er steht Ihnen auch für Auskünfte sehr gerne zur Verfügung (Telefon 01/761 93 29, ab 19 Uhr).

Die Oberstufenschulpflege

Schule Kilchberg

In der Zeit vom 21.8.1995 bis 9.2.1996 (Sportferien) ist

an unserer Unterstufe ein Vikariat

zu besetzen.

Qualifizierte Lehrkräfte senden ihre Kurzbewerbungen mit Lebenslauf bitte an das Schulsekretariat, Alte Landstrasse 120, 8802 Kilchberg.

Weitere Auskunft erteilen gerne:

Frau E. Zweimüller, Telefon Lehrerzimmer 01/715 40 90 (Pausen), Privat 01/710 99 59, Schulsekretariat zu Bürozeiten 01/715 23 00.

Die Schulpflege

Schule Langnau am Albis

Wir werden unseren ISF-Versuch auf die Mittelstufe ausdehnen, und die provisorische Bewilligung der Erziehungsdirektion liegt bereits vor.

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

eine Förderlehrerin/einen Förderlehrer mit HPS-Ausbildung

für ein noch genau zu definierendes Pensum, eventuell übergreifend auf die ganze Primarschule Langnau.

Die im Grünen gelegene Zürcher Landgemeinde mit hoher Lebensqualität, schöner Umgebung und guten Verkehrsverbindungen zeichnet sich aus durch ein kollegiales Lehrerteam an der ganzen Volksschule und eine aufgeschlossene, aktive Behörde. Bitte bewerben Sie sich; wir freuen uns auf Ihre Unterlagen, gerichtet an die Schulpflege Langnau, Wolfgrabenstrasse 2, 8135 Langnau.

Die Schulpflege

Schulpflege Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Realschule (Teilpensum ca. 20 Stunden)

neu zu besetzen. Es erwarten Sie ein kleines, engagiertes Lehrerteam, eine aufgeschlossene Schulpflege und die Sechstagewoche.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, 8942 Oberrieden, zu richten.

Nährere Auskünfte erteilen gerne unsere Schulpräsidentin, Ch. Kradolfer, Telefon 01/720 82 06, oder S. Fröhlich, Schulsekretärin, Telefon 01/720 51 22 (vormittags).

Die Schulpflege

Schule Thalwil

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (Schulbeginn 21. August 1995) ist an unserer Schule folgende Stelle durch Verweserei zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B, Mst.
(wenn möglich HPS-Ausbildung)

Bewerberinnen und Bewerber, die in einer aufgeschlossenen Seegemeinde an sehr guter Verkehrslage zu unterrichten wünschen, senden ihre ausführliche Bewerbung an das Schulsekretariat Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil.

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin des Ausschusses Sonderschule, Frau Beatrice Kern, Telefon 01/720 96 57.

Die Schulpflege

Schulpflege Herrliberg

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir für unsere Oberstufe.

eine(n) Sekundarlehrer/in phil. I (etwa 50%)

Das Teilpensum umfasst den Unterricht in einer ersten Klasse der Sekundarschule und im Freifach Englisch.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis Ende April 1995 zu richten an das Schulsekretariat Herrliberg, Postfach, 8704 Herrliberg. Nähere Auskünfte erteilt unsere Schulsekretärin, Frau Freuler, vormittags unter Telefon 01/915 13 45.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Für das Schuljahr 1995/96 suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 20 Wochenstunden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oetwil am See

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (evtl. 5./6. Klasse)

als Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oetwil am See, Schulsekretariat, Postfach 178, 8618 Oetwil am See, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Oberstufe die

1. Klasse der Oberschule

neu zu besetzen.

Wir suchen eine engagierte, initiative und aufgeschlossene Lehrkraft. Wir bieten Ihnen ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, freuen wir uns, Sie kennenzulernen. Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa. Unser Präsident, Herr F. Helfenstein, Telefon 01/ 926 37 65, erteilt Ihnen abends gerne Auskunft.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

1 Lehrkraft für die Unterstufe

Wir freuen uns auf die Mitarbeit einer engagierten Lehrkraft in einem aufgeschlossenen Team. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn M. Thut, Binzigerstrasse 90, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Schule Zollikon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96

eine Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 22 bis 26 Lektionen pro Woche an allen Stufen der Volksschule.

Zollikon ist eine mittelgrosse, schön gelegene Vorortsgemeinde der Stadt mit guter Infrastruktur und einem aufgeschlossenen Lehrerteam.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Buchholzstrasse 5, 8702 Zollikon, senden wollen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Frau M. Welti, Ressortvorsteherin Handarbeit/Hauswirtschaft, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Zollikon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96

eine Primarlehrerin bzw. einen Primarlehrer

für eine Lehrstelle auf der Mittelstufe (4. Klasse) in Zollikon Dorf.

Zollikon ist eine mittelgrosse, schön gelegene Vorortsgemeinde der Stadt mit guter Infrastruktur und einem aufgeschlossenen Lehrerteam. Seit diesem Schuljahr beteiligen wir uns am Versuch der Integrativen Schulungsform.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Buchholzstrasse 5, 8702 Zollikon, senden wollen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Dürnten

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)
nur für ein Jahr

sowie

die Stelle einer Legasthenie-/Diskalkulie-Therapeutin
für ca. 14 Wochenstunden

neu zu besetzen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte baldmöglichst an die Präsidentin der Personalkommission, Frau Ruth Ochsner, Langrütistrasse 102, 8635 Oberdürnten (Telefon 055/31 61 92).

Die Primarschulpflege

Gemeindeschulpflege Fischenthal

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir eine aufgestellte und flexible Lehrkraft zur Ergänzung unseres Teams an der Oberstufe:

1 Fachlehrstelle, phil. I für ein Teilpensum von 13 Wochenstunden

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an das Schulaktuariat, Bea Aemisegger, Bodmen, 8497 Fischenthal, wo Sie auch telefonisch Auskunft erhalten unter 055/96 11 49.

Die Gemeindeschulpflege

Gemeindeschulpflege Fischenthal

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin für ein Teilpensum von 10 Wochenstunden

Sie unterrichten diese Lektionen der Oberstufe Fischenthal. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Kontaktadresse: Schulaktuariat, Frau B. Aemisegger, Bodmen, 8497 Fischenthal, welche Ihnen selbstverständlich auch telefonisch nähere Auskünfte erteilen wird (Telefon 055/96 11 49).

Die Gemeindeschulpflege

Primarschulpflege Gossau

Eine unserer Lehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb ist auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

als Vikariat, nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubes bei gegenseitigem Einverständnis als Verweser-Lehrstelle neu zu besetzen.

Im weiteren suchen wir ebenfalls auf Beginn des neuen Schuljahres

1 FörderlehrerIn (mit HPS-Ausbildung), Pensum 50%

Wir freuen uns auf die Mitarbeit von teamfähigen, engagierten Lehrkräften.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission, Frau Elsi Kuster, Rebhaldenstrasse 45, 8625 Gossau, Telefon 01/935 11 12.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Gossau

An unserer Schule ist eine

Lehrstelle Sekundarschule phil. I

durch Wahl definitiv zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 21. April 1995 mit den üblichen Unterlagen an das Oberstufen-Schulsekretariat, Berghofstrasse 4, 8625 Gossau, zu senden. Besten Dank.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Grüningen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir für unsere Oberstufe

1 Sportlehrer/in / Reallehrer/in für ein Teilpensum von ca. 19 bis 21 Stunden, davon 15 Turnstunden

für unsere Integrative Schulungsform;

1 Heilpädagogen oder Heilpädagogin für ein Teilpensum von mind. 12 bis ca. 16 Stunden

für unsere Unterstufe;

1 Primarlehrer/in (für die zweite Klasse). Diese Stelle beginnt als dreimonatiges Vikariat, mit anschliessender Verweserei.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Grüningen, Herrn Max Keller, Weierwisen 4, 8627 Grüningen, zu senden. Er erteilt auch gerne nähere Auskünfte (Telefon 01/935 26 09). Wenn nicht erreichbar, wäre auch Frau Eveline Meyer (Telefon 01/935 49 01) bereit, allfällige Fragen zu beantworten.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Hinwil

Hinwil ist eine prosperierende Gemeinde im schön gelegenen Zürcher Oberland, mit günstigen S-Bahn-Verkehrsverbindungen nach Zürich. Unsere Schule bietet viele Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung bei angenehmem Arbeitsklima.

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Wir freuen uns auf die Mitarbeit einer teamfähigen, engagierten Lehrkraft.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte raschmöglichst an die Primarschulpflege Hinwil, Postfach, 8340 Hinwil. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Präsident der Primarschulpflege, Herr P. Jenny, Telefon 01/937 27 53, oder das Schulsekretariat, Telefon 01/938 11 55.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rüti
Sekretariat, 8630 Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist eine Lehrstelle für eine 1. Realklasse zu besetzen. Wir suchen

1 Real-/Oberschullehrer/in 100%
oder Doppelbesetzung 2 x 50%

Wir suchen aufgeschlossene und teamfähige Lehrkräfte.

Bewerber/innen mit Englisch-Fähigkeitszeugnis werden bevorzugt. Wir haben Wahlfächer an der 3. Oberstufe (Fremdsprachen ab 2. Oberstufe) und beteiligen uns am Fünftagewoche-Schulversuch.

Telefonische Auskünfte gibt Ihnen gerne der Hausvorstand Herr E. Mock, Telefon 055/31 32 59/ Schule, 055/31 62 04/privat.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich gebeten, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau S. Kohler, Talacherstrasse 18, 8630 Rüti, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer (50%-Pensum)

für die Doppelbesetzung einer Lehrstelle an einer 1. Realschulklasse.

Im weiteren sind, unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion, folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule
1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(phil. I, mit Englisch-Fähigkeitszeugnis)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat der Oberstufenschulpflege, Postfach 264, 8622 Wetzikon. Für Auskünfte steht Ihnen unsere Schulsekretärin, Frau I. Muggli, Telefon 01/931 11 81 (Mo/Do nachmittags, Di/Mi/Fr vormittags), gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (21. August) ist an der Mittelstufe im Schulhaus Lätten, Fällanden, für ein Jahr, evtl. länger,

ein Teilpensum (12 Lektionen)

durch eine Verweserin/einen Verweser neu zu besetzen. Es handelt sich um eine 6. Klasse in Doppelbesetzung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin, Frau Helene Blass, Telefon 01/825 20 19. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis am 5. Mai an das Schulsekretariat, Postfach 211, 8117 Fällanden.

Die Schulpflege

Primarschule Greifensee

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96 für unsere Unter- und Mittelstufe eine

Handarbeitslehrerin für ein Teilpensum von ca. 12 Lektionen pro Woche

Greifensee ist eine ländliche Gemeinde mit rund 5200 Einwohnern und liegt am idyllischen gleichnamigen See. Mit der S-Bahn ist Greifensee im 1/4-Stunden-Takt in weniger als 30 Minuten von Zürich aus erreichbar. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Falls Sie an dieser Stelle interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Greifensee, Sekretariat, Schulhaus Breiti, 8606 Greifensee, zu senden.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Uster

Auf Beginn Schuljahr 1995/96 (21. August) ist an der Sekundarschule

je eine halbe Lehrstelle phil. I und phil. II

(je 14 Stunden) zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Uster/Berufswahlschule

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir an die Berufswahlschule Uster

1 Reallehrer/in oder 1 Sekundarlehrer/in (phil. I)

für ein Teilpensum von total 8 Lektionen Deutsch.

Wenn Sie sich für die vielseitige Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Werkjahrklassen (8. Sonder-B bis 3. Sek) und der Atelierklasse (3. Real oder 3. Sek) interessieren und bereit sind, auch bei schulischen Anlässen mitzuwirken, freuen wir uns über Ihre Bewerbung an die Präsidentin der Berufswahlschulkommission, Frau L. Fritsche, Sonnhaldenstrasse 43, 8610 Uster.

An der Schule besteht die Fünftagewoche. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter der Berufswahlschule, Herr H. Leibacher, Telefon 01/940 40 30, zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

An unserer Volksschule sind folgende Lehrstellen durch Wahl definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Einschulungsklasse A
3 Lehrstellen an der Primarschule
1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

Die jetzigen Verweser/innen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerber/innen wenden sich bis Mitte April an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Postfach 56, 8307 Effretikon.

Die Schulpflege

Schule Lindau

Wegen Schwangerschaft der Stelleninhaberin ist auf den 10. Juli 1995 an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch ein Vikariat neu zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Stelle in eine Verweserei umgewandelt werden kann. Lindau liegt in günstiger Verkehrslage zwischen den Städten Zürich und Winterthur und hat etwa 3500 Einwohner. Wenn Sie mehr über unsere Gemeinde erfahren möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen an das Schulsekretariat, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau. Mündliche Auskunft erteilt Ihnen gerne die Aktuarin, Frau Maria Simmen, Telefon 052/32 17 07.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Sternenberg

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist in unserem Schulhaus Wies

1 Lehrstelle (evtl. als Doppelstelle)
an der Gesamtschule, 1. bis 6. Primarklasse

neu zu besetzen.

Hätten Sie Lust, sich in ländlicher Umgebung einer ungewöhnlichen Aufgabe zu stellen und die Herausforderung einer Mehrklassenschule mit ca. 17 Schülern anzunehmen?

Wenn Sie bereits Erfahrung als Mehrklassenlehrer/in sammeln konnten, wäre dies die ideale Voraussetzung für diese Stelle.

Die Schulpflege freut sich auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis spätestens am 10. April 1995 an Frau Ruth Koller, Aespen, 8499 Sternenberg, Telefon 052/ 56 25 38, richten wollen.

Die Schulpflege

Primarschule Wildberg

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

1 Lehrkraft für halbes Pensum an unserer Mehrklassenschule
(3./4., evtl. 1./2. Klasse)

Wenn Sie gerne in ländlicher Umgebung im Zürcher Oberland unterrichten möchten und ein kollegiales Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde schätzen, würden wir uns auf Ihre Bewerbung freuen, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulpräsidentin, Frau Susanne Oberholzer, Dorfstrasse, 8492 Schalchen (Telefon 052/45 38 20), richten wollen.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wildberg

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 beabsichtigen wir, an unserer Primarschule eine Förderklasse zu eröffnen.
Wir suchen deshalb auf den 21. August 1995 – vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich – eine(n)

Förderlehrer(in)

Die Stelle umfasst **16 Wochenstunden inkl. Gesprächsstunde.**

Dieses Pensum sollte sich idealerweise auf 5 Wochentage verteilen. Eine heilpädagogische Ausbildung wäre wünschenswert, ist jedoch nicht Bedingung. Ein offenes, aufgestelltes Team freut sich, gemeinsam mit einer initiativen und kooperativen Lehrkraft das «Fördermodell Wildberg» zu entwickeln.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Gabriela Kleiner (Telefon 052/45 37 11) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto bis spätestens Mitte April 1995 an Frau Gabriela Kleiner, Dorfstrasse, 8492 Schalchen, senden wollen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Altikon

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle für Mittelstufe (5. und 6. Klasse)

durch eine(n) Verweser(in) neu zu besetzen.

Wenn Sie gerne eine Doppelklasse führen und an einer Arbeit in ländlicher Gegend in einem kleinen, kollegialen Team interessiert sind, freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen. Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an unseren Präsidenten, Herrn H. R. Nussbaum, Weid, 8479 Altikon, Telefon 052/38 15 02.

Die Schulpflege

Primarschule Dättlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für die 4. bis 6. Klasse

neu zu besetzen.

Möchten Sie gerne in ländlicher Umgebung an einer Mehrklassenschule unterrichten?

Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn René Meier, Ausserdorf 16, 8421 Dättlikon (Telefon 052/31 37 36).

Die Schulpflege

Primarschule Hagenbuch

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir in unser kleines, aufgeschlossenes Lehrerteam

eine engagierte Lehrkraft

Sie unterrichten zusammen mit unserer langjährigen Unterstufenlehrerin im **Job-sharing** (ca. 13 Lektionen).

Wenn Sie gerne in einem idyllisch gelegenen Schulhaus in einer kleinen Landgemeinde unterrichten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen bis spätestens Ende April an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Matthias Trachsel, Oberdorfstrasse 15, 8523 Hagenbuch, Telefon 052/48 23 44.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Lehrerin, Regula Hanhart, Schulhaus, 8523 Hagenbuch, Telefon 052/48 34 74, oder der Schulpräsident.

Die Primarschulpflege

Oberstufenkreisgemeinde Rickenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Oberstufenschule – vorbehältlich der Bewilligung durch die Erziehungsdirektion – folgende Stelle durch Verweserei neu zu besetzen:

Sekundarlehrstelle (phil. II), 1. Klasse, volles Pensum

Interessierte Lehrkräfte, die gerne in ländlicher Umgebung unterrichten möchten, ein kollegiales Lehrerteam und aufgeschlossene Behörden schätzen, werden freundlich eingeladen, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse zu richten: Herrn Urs Bertschi, Präsident der Schulpflege, Rütihof, 8479 Altikon.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Seuzach

Zu Beginn des Schuljahres 1995/96 sind an unserer Schule (6-Tage-Woche) folgende Stellen neu als Verweserei zu besetzen:

2 Lehrstellen für Unterstufe (Vollpensum)
1 Lehrstelle für Mittelstufe (Vollpensum)
1 Handarbeitslehrerin (14 bis 16 Lektionen pro Woche)

Sind Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer Gemeinde interessiert?

Schriftliche Bewerbungen bitte bis spätestens 22. April 1995 an Primarschulpflege Seuzach, Postfach, 8472 Seuzach, richten.

Unser Präsident, Kurt Rohner, Telefon Privat 052/53 30 46 oder Geschäft 052/45 15 95, gibt gerne weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir einen/eine

Sekundarlehrer/lehrerin phil. II

für ein halbes Pensum (ca. 15 Wochenstunden).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Oberstufenschulpflege Seuzach, Frau H. Meier, Aubodenstrasse 54, 8472 Oberohringen, welche auch gerne zu weiteren Auskünften bereit ist (Telefon 052/53 28 83).

sowie eine

Stellvertretung

für die gemischte 1./2./3. Oberstufe (Oberschule, Sonder E, Sonder B) vom 21. August bis 6. Oktober 1995.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr M. Rachmühl, Neftenbacherstrasse 2, 8408 Winterthur, Telefon 052/222 70 18.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Turbenthal

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule infolge Pensionierung

1 Lehrstelle für den ISF-Unterricht

neu zu besetzen.

Anforderungen: HPS-Ausbildung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den RegelklassenlehrerInnen.

Wenn Sie diese Stelle interessiert, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung **bis Mitte April** mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Turbenthal, Sekretariat, St. Gallerstrasse 7, 8488 Turbenthal, zu senden.

Für Auskünfte steht Ihnen Silvia Caduff, Telefon 052/45 30 35, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Primarschule Humlikon

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Weinland. Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

neu zu besetzen.

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer ländlichen Gemeinde interessiert sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Humlikon, Herrn P. Freimüller, 8457 Humlikon. Er erteilt Ihnen auch gerne telefonisch Auskunft unter 052/41 33 91.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

eine Sekundarlehrerin/einen Sekundarlehrer phil. II

Es handelt sich um ein volles Pensum. Die Lehrstelle muss noch durch die Gemeindeversammlung (29. Mai) bewilligt werden.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 21. April 1995 an folgende Adresse: H. Erb, Präsident der Oberstufenschule, Obere Mühlebodenstrasse 14, 8466 Trüllikon.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Walter Indermaur, Sekundarlehrer, Telefon 054/45 14 75.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Oberstammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule im zürcherischen Weinland

1 Lehrstelle an der Unterstufe
(später evtl. Mittelstufe)

neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Helena Stephan, Höraaweg 509, 8477 Oberstammheim (Telefon 054/45 21 93), einsenden.

Die Primarschulpflege

Schule Bassersdorf

Da die jetzige Stelleninhaberin auf Ende Schuljahr 1994/95 in den Ruhestand tritt, suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1995/96 – mit Schulbeginn am Montag, 21. August 1995 – eine initiative und teamfähige

Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 26 Lektionen/Woche (Verweserstatus).

In unserer günstig gelegenen Gemeinde erwarten Sie engagierte Lehrerkollegen und -kolleginnen, eine aufgeschlossene Schulpflege und die Fünftagewoche.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 20. April 1995 zu richten an die Schulpflege Bassersdorf, Postfach 458, 8303 Bassersdorf (Telefon 01/838 86 40).

Die Schulpflege

Primarschule Bülach

An unserer Schule mit rund 1400 Kindergartenkindern und Primarschülern suchen wir auf Anfang Schuljahr 1995/96 (21. August)

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilpensum von 23 Lektionen.

Wir erwarten Freude im Umgang mit Kindern, Begeisterung im Unterricht und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem netten Team.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, zu richten. Gerne erteilen wir Ihnen über Telefon 01/860 18 97 weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1995/96 für unsere Oberstufenschule

1 Real-/Oberschullehrer/in

(Verweserei). Es erwarten Sie die Fünftagewoche, ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/860 77 07, gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule Städtli eine Lehrstelle an der

Mittelstufe

neu zu besetzen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. April 1995 an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8193 Eglisau.

Nähere Auskünfte erteilen gerne unsere Schulsekretärin, Margrith Waiblinger-Rodel, Telefon 01/867 19 92, oder Ueli Frischknecht, Schulhausvorstand, Telefon Privat 01/867 21 61 oder Geschäft 01/867 02 22.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

Lehrerin oder Lehrer für die Einschulungsklasse (A-Klasse)

Anforderungen: Primarlehrer/in mit HPS-Ausbildung und Berufserfahrung.

In unserer Einschulungsklasse sind Kinder aus verschiedenen Rafzerfelder Gemeinden. Dies setzt von der Lehrkraft die Bereitschaft zur vermehrten Zusammenarbeit und Kommunikation voraus.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin der Kommission Einschulungsklasse, Margrith Waiblinger, Telefon Büro 01/867 19 92 oder Privat 01/867 19 48.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. April 1995 an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8193 Eglisau.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir einen

ReallehrerIn (1. Klasse)

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Team sowie die Fünftagewoche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Franz Gilgen, Eichenweg 5, 8424 Embrach, Telefon 01/865 00 74.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Lufingen

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir für ein Entlastungsvikariat (1. Klasse)

einen Primarlehrer oder eine Primarlehrerin

Das Pensum beinhaltet den Unterricht während 11 Stunden pro Woche, und es erwarten Sie eine kleine Schule mit vier Klassen und ein kollegiales Team.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Sekretariat der Primarschule Lufingen, Schulhaus Gsteig, 8426 Lufingen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Sekretariat am Dienstag- und Donnerstagmorgen gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Nürensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir an unsere Oberstufe als Fachlehrkraft für die Übernahme eines **Pensums von ca. 15 bis 20 Lektionen:**

1 Reallehrerin/Reallehrer

oder

1 Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer phil. I

Englischunterricht sowie nichttextiles Werken sollten erteilt werden können.

Die Schulpflege sowie die Lehrerschaft freuen sich auf sofortige Bewerbungen von einsatzfreudigen und kollegialen Lehrpersonen.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen unser Schulsekretär, Herr U. Vogt, Telefon 01/836 51 58, oder der Hausvorstand, Herr P. Schmid, Telefon Schule 01/836 87 47, Privat 01/803 06 02, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rafz

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Schule

1/2 bis 1 Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich, Sie, eine engagierte, initiative und aufgeschlossene Lehrkraft, kennenzulernen. Rafz ist bequem mit der S5 zu erreichen.

Wenn Sie an dieser Lehrstelle interessiert sind, freuen wir uns, Sie kennenzulernen. Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Schulpflege Rafz, Marlies Trinca, Chesslergass 5, 8197 Rafz. Sie steht Ihnen für telefonische Auskünfte gerne zur Verfügung, Telefon 01/869 01 66.

Die Schulpflege

Primarschule Bachs

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 wird eine Stelle

Primarlehrer/Primarlehrerin

in der ländlichen Mehrklassen-Dorfschule vor den Toren Zürichs neu besetzt. Die 4. Klasse mit zurzeit 14 Kindern ergibt ein Teilpensum von 80 bis 90%.

Die Schule beschäftigt gesamthaft 4 Primarlehrer/innen, 2 Handarbeitslehrerinnen und 1 Kindergärtnerin.

Wenn Sie mithelfen wollen, die bestmögliche Schule für unsere Kinder mitzugestalten, so richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Handschriftprobe an die Primarschule, z.Hd.v. Frau Menzi, 8164 Bachs.

Gerne erteilt Ihnen Frau Margot Menzi, Schulpflegepräsidentin, weitere Auskünfte, Telefon 01/858 20 49.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bachs

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 wird die Stelle der

Kindergärtnerin

in der idyllischen Dorfschule neu besetzt.

Zwei Kindergartenklassen mit zurzeit insgesamt 18 Kindern ergibt ein ca. 80%-Pensum. Die Schule beschäftigt gesamthaft 4 Primarlehrer/innen, 2 Handarbeitslehrerinnen und 1 Kindergärtnerin.

Wenn Sie mithelfen wollen, unsere Kinder frohgemut auf die Schule vorzubereiten, so richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Handschriftprobe an die Primarschule, z.Hd.v. Frau Menzi, 8164 Bachs.

Gerne erteilt Ihnen Frau Margot Menzi, Schulpflegepräsidentin, weitere Auskünfte, Telefon 01/858 20 49.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Dänikon-Hüttikon

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir

eine Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 6 Lektionen/Woche.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau R. Brupbacher, Telefon 01/844 35 14, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Schulpflege Dänikon-Hüttikon, z.Hd.v. Frau Brupbacher, Schulhaus Rotfluh, 8114 Dänikon.

Die Schulpflege

Primarschule Neerach

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

für 1 Jahr durch Verweserei zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Neerach, Postfach, 8173 Neerach, Telefon 01/858 31 59, richten. Die Öffnungszeiten des Sekretariats sind: Montag/Mittwoch 8 bis 12 Uhr.

Die Schulpflege

Primarschule Niederglatt

Auf den 21. August 1995 (Schuljahr 1995/96) besetzen wir

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

Lieben Sie die Arbeit «im Grünen» und möchten Sie nicht auf Stadtnähe verzichten, dann könnte das Ihre zukünftige Arbeitsstelle sein.

Es erwarten Sie:
- ein aufgestelltes Lehrerteam
- eine Gemeinde mit 3500 Einwohnern
- ein Arbeitsplatz in fortschrittlicher Umgebung

Wir wünschen:
- Initiative und Kreativität
- Teamgeist

Falls Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie uns bitte an oder senden Sie Ihre Bewerbung an Herrn R. Romann, Schulpräsident, Kürzistrasse 15, 8172 Niederglatt.

Für telefonische Auskünfte stehen Ihnen Herr R. Romann, Telefon 01/850 57 36, und Frau R. Derrer, Telefon 01/850 44 46, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten

Für das Schuljahr 1995/96 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Reallehrerin/Reallehrer
1 Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer phil. I, 1/2 Pensum

Lehrerkollegium und Schulpflege unserer partnerschaftlich geführten und fortschrittlichen Schule freuen sich auf Bewerbungen begeisterungsfähiger Interessentinnen und Interessenten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Oberstufenschule, Dorfstrasse 4, 8155 Niederhasli, Telefon 01/850 32 68 (Donnerstagnachmittag) oder Telefon 01/252 62 88 (Ernst Hadorn).

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rümlang

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (21. August) suchen wir an eine 1. Primarklasse eine(n)

Primarlehrer(in) für ein Teilpensum von ca. 14 Wochenstunden

Es handelt sich um eine Doppelstelle zusammen mit einer Primarlehrerin im Schulhaus Rümelbach.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung an folgende Adresse zu richten: Schulsekretariat der Primarschulpflege, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Stadel

Ab Schuljahr 1995/96 ist an unserer Schule die folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

1 Sekundarlehrer/Sekundarlehrerin phil. I (Vollpensum)

Unser Schulhaus ist modern eingerichtet und liegt in einer schönen, ländlichen Umgebung. Falls Sie Interesse haben, an unserer kleinen AVO-Schule in einem kollegialen Team mitzuarbeiten und eine 1. Klasse zu übernehmen, freut uns Ihre Bewerbung sehr. Wünschenswert wäre es auch, wenn Sie Italienisch als Wahlfach erteilen könnten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst, spätestens bis 18. April, an unsere Vizepräsidentin, Frau H. Prinz, Sandbuckstrasse 27, 8173 Neerach. Sie kann Ihnen auch weitere Auskünfte erteilen (Telefon 01/858 28 17). Unser Schulleiter, Herr R. Zubler (Telefon Schule 01/858 27 14), steht Ihnen ebenfalls für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Steinmaur

Auf Beginn des neuen Schuljahres (21. August 1995) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

neu zu besetzen. Es handelt sich bei dieser Stelle um ein Teilpensum von 23 Stunden.

Es erwarten Sie:
- ein einsatzfreudiges Lehrerteam voller Ideen
- eine offene Schulpflege
- eine fortschrittliche Gemeinde mit ländlichem Charakter
- S-Bahn-Anschluss

Wir wünschen:
- Einsatzfreudigkeit
- Initiative
- Teamgeist

Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Carlo Büchler, Ringstrasse 28, 8162 Steinmaur, Telefon 01/853 23 33, zu richten. Nähere Auskünfte erteilt der Hausvorstand Herr U. Mollekopf oder der Schulpräsident.

Die Primarschulpflege

Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse, Zürich

Wir suchen für unsere Schule (4 Kindergartengruppen und 1.–12. Klasse doppelzügig) auf das Schuljahr 1995/96 für folgende Gebiete Kolleginnen und Kollegen, die mit der Pädagogik Rudolf Steiners vertraut sind:

Klassenführung (1. Klasse)
Werkunterricht (Mittel- und Oberstufe)
Englisch (Oberstufe)
Handarbeit (Mittel- und Oberstufe), Eintritt auch im Laufe dieses Schuljahres möglich
Deutsch und Geschichte
Turnen

Anfragen richten Sie bitte an das Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich, Telefon 01/251 45 02.

Ausserkantonale und private Schulen

Kinderspital Zürich

Universitäts-Kinderklinik Eleonoren-Stiftung

Für unsere psychosomatisch-psychotherapeutische Abteilung für Kinder und Jugendliche suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1995/96 (August)

1 Lehrer(in) Mittel-/Oberstufe

zu 5 bis 6 normal intelligenten, psychisch kranken Kindern in therapeutisch arbeitendes Team.

Voraussetzungen:

- Diplom als Primarlehrer(in) oder Oberstufenlehrer(in)
- Heilpädagogische Zusatzausbildung

Schriftliche Bewerbungen mit Foto sind so rasch als möglich an Frau Dr. med. R. Nüssli, Leiterin der Psychiatrie-Abteilung, Kinderspital, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen Herr H. Krautter, Leitender Psychologe, Telefon 01/266 77 02.

Pädagogisches Förderstudio Winterthur

Auf Beginn Schuljahr 1995/96 ist in unserer kleinen, staatlich bewilligten Privatschule eine Stelle als

Primarlehrer/in

neu zu besetzen (Mittelstufe 4. bis 6. Klasse, Vollpensum, Fünftagewoche).

Wir suchen eine Lehrkraft, die einsatzfreudig und begeisterungsfähig ist und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern nicht scheut. Zudem soll sie eine überdurchschnittliche Fähigkeit besitzen, auf die Kinder individuell einzugehen.

Unsere Tagesschule arbeitet in einem 3-Klassen-System, wobei die Einzelklasse 2 bis 6, insgesamt jedoch nicht mehr als 10 Kinder zählt.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir Sie, uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Bild zukommen zu lassen. Adresse: Pädagogisches Förderstudio, Steiggasse 2, 8400 Winterthur.

Sekundarschule für Gehörlose Zürich

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Sekundarlehrer/in phil. I

Die sonderpädagogische Zusatzausbildung als Gehörlosenlehrer/in ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wenn Sie die Mitarbeit in einem eng zusammenarbeitenden Team interessiert, richten Sie Ihre Bewerbung an die Sekundarschule für Gehörlose, Postfach 166, 8041 Zürich. Auskunft erteilt Ihnen der Institutionsleiter Jürg Graf, Telefon 01/481 85 01.

Arena-Schulen am Römerhof AG

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 suchen wir für unsere Tagesschule

schulische Heilpädagogin oder schulischen Heilpädagogen
Primarlehrer/in
Reallehrer/in an Oberstufe mit AVO-Konzept
Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin 40%

Wir bieten:
- Tagesschule mit speziellem Konzept
- Kleinklassen
- kollegiales, kleines Lehrerteam
- verkehrsgünstige Lage
- aufgeschlossene Schulleitung

Sind Sie interessiert? Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse: Arena-Schulen am Römerhof AG, Asylstrasse 35, 8032 Zürich, Telefon 01/252 14 02.

Haushaltungsschule Barbara-Keller-Heim Küsnacht

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96

1 Lehrkraft für den lebenspraktischen Unterricht
(Pensum 15 Wochenstunden)

In unserer Institution absolvieren 17 lern- oder geistigbehinderte Schülerinnen im Alter von 16 bis 20 Jahren eine 2jährige IV-Anlehre.

Der lebenspraktische Unterricht baut auf dem vorhandenen Wissen und Können der Schülerinnen auf. Er konzentriert sich auf die Anforderungen, mit denen die Schülerinnen in ihrem momentanen und späteren Lebensbereich konfrontiert werden.

Wenn Sie Interesse an einer zielorientierten Förderungsarbeit haben, über Geduld, Humor und Engagement verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Leiterin, Frau M. Meier, Telefon 01/910 08 07.

Bewerbungen mit den vollständigen Unterlagen senden Sie an:

Haushaltungsschule Barbara-Keller-Heim, Zürichstrasse 84, 8700 Küsnacht.

Trichti Tagesschule Zürich

sucht auf Beginn des Schuljahres 1995/96 eine/n teamfreudige/n, aufgeschlossene/n, flexible/n, engagierte/n und belastbare/n

Primarlehrer/in

für die Unter- und Mittelstufe (Klein- und Mehrklassensystem) für ein Pensum von 60 bis 80%.

Die Trichti Tagesschule ist eine unabhängige Privatschule, die nach dem Kantonalzürcherischen Lehrplan unterrichtet. Sie zeichnet sich durch einen kleinen, überschaubaren Rahmen, individuelle Förderung und gemeinschaftsbildenden Unterricht aus.

Bewerbungen bitte an Trichti Tagesschule, z.Hd.v. Marcel Boucard, Trichtenhausenstrasse 235, 8125 Zollikerberg.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Balgrist

In unserer Kirchgemeinde ist auf August 1995 die neu geschaffene Stelle

einer Jugendarbeiterin/eines Jugendarbeiters mit katechetischer Ausbildung

zu besetzen. Arbeitseinsatz: 40 bis 50%

Wir wünschen uns eine initiative Persönlichkeit, die sich gerne im ökumenisch zu erteilenden Unterricht an der Oberstufe einsetzt und zusammen mit unserer Pfarrerin Margrith Conrad eine ökumenische, offene Jugendarbeit aufbauen hilft.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir Sie, Ihre schriftliche Bewerbung an die Kirchenpflege, z.Hd.v. Frau M. Pfeiffer, Forchstrasse 331, 8008 Zürich, Telefon 01/381 47 06, zu richten.

Tagesschule «Fähre» Meilen

Sonderschule für normalbegabte Kinder mit Entwicklungsstörungen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1995/96 je eine(n)

Lehrer/in mit heilpädagogischer Ausbildung

- für ein Pensum von 40% auf der Unterstufe
- für ein Pensum von 80% auf der Unterstufe

Anfragen und Bewerbungen an: Frau M. Degen Heilmann, Schulhausstrasse 7, 8706 Meilen, Telefon 01/923 07 67.

Schulheim Linthkolonie, 8866 Ziegelbrücke

Auf Semesterbeginn des Schuljahres 1995/96 (14. August 1995) suchen wir für unsere Mittelstufe (ca. 10 Schüler) eine/n

Primarlehrerin/Primarlehrer mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

oder *mit der Bereitschaft, ein berufsbegleitendes heilpädagogisches Studium zu absolvieren.*

Im Schulheim Linthkolonie unterrichten wir normalbegabte, verhaltensauffällige Kinder. Ziegelbrücke liegt am Eingang des Glarnerlandes und ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen.

Die Besoldung und die Anstellungsbedingungen erfolgen nach kantonalen Richtlinien.

Auskunft erteilt: Heimleitung, Sabina und Heiri Bäbler, Telefon 058/21 22 19.

Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Heimkommission, Daniel Küffer, Bergen, 8765 Engi.

Schulblatt des Kantons Zürich

	Telefax	262 0 42
Redaktion und Inserate:	Walchetor, 8090 Zürich	259 2 08
Abonnemente und Mutationen:	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32 Postfach, 8045 Zürich	462 0 07

Erziehungsdirektion **Besoldungsabteilung** Walchetor 8090 Zürich	Primarschule	259 2 64
	Oberstufe	259 4 92
	Handarbeit / Hauswirtschaft	259 4 91
	Mittelschulen	259 2 63

Beamtenversicherungskasse Stampfenbachstrasse 63 8090 Zürich		259 4 00

Kantonales Schularztamt Rämistrasse 58 8001 Zürich		261 7 65

Formulare zur Unfallversicherung		259 4 94

Erziehungsdirektion **Jugendamt** Schaffhauserstr. 78, 8090 Zürich	Jugendhilfe / Allgemeines	259 3 70
	Heime	259 3 80
	Zentralstelle für Berufsberatung	259 3 89
	Jugend- und Familienberatung / Mütterberatung / Elternbildung	259 3 83

Erziehungsdirektion **Pädagogische Abteilung** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax	259 3 30
	Primar- und Sekundarstufe	259 3 53
	Sonderpädagogik	259 3 59
	Informatik	259 3 50
	Erwachsenenbildung	259 3 76
	Bildungsstatistik	259 3 78
	Kindergarten	259 3 60
	Ausländerpädagogik	259 3 61

Erziehungsdirektion **Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax	259 1 32
	Abteilungssekretariat / Rechtsdienst	259 2 76
	Volksschule:	
	Handarbeit	259 2 81
		259 2 89
	Hauswirtschaft	259 2 83
	Vikariatsbesoldungen	259 2 84
	Hauswirtschaft. Fortbildungsschule:	
	Handarbeit	259 2 79
	Hauswirtschaft	259 2 80
	Mittelschulkurse	259 2 82

Erziehungsdirektion	Telefax allgemein	259 51 31
	Telefax Personelles	259 51 41
Abteilung Volksschule Walchestrasse 21 8090 Zürich	Rechtsdienst	259 22 55
	Personaleinsatz	259 22 69
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 86
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht	251 18 39
	Gegliederte Sekundarschule	259 22 97
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich Postfach 118, 8053 Zürich	202 13 75
	Projektgruppe Französisch Kasernenstrasse 49, 8004 Zürich	291 09 04
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Telefax	462 99 61
	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder in der Volksschule Postfach, 8026 Zürich	Telefax	291 53 57
		291 51 50
Erziehungsdirektion **Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung** Walchetor, 8090 Zürich	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35

Beratungsdienste für Junglehrer

Primarschule:	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190, 8055 Zürich	463 12 12
Handarbeit:	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:	Haushaltungslehrerinnenseminar Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon	950 27 23

Pestalozzianum Zürich

Direktion und Verwaltung Beckenhofstrasse 31–35 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 45 445 368 45 996
Bibliothek/Mediothek Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Tel. Bestellungen, Auskünfte, Verlängerungen Dienstag bis Samstag 8.00–10.00 / 13.00–15.00 Uhr Telefax	368 45 000 368 45 996
Jugendbibliothek/-mediothek Beckenhofstrasse 37 Postfach 8035 Zürich	Zentrale	368 45 003
Verlag Beckenhofstrasse 31–35 Postfach 8035 Zürich	Bestellungen, Auskünfte Telefax	368 45 445 368 45 996
Pestalozzi-Forschungsstelle Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 330 368 26 112
Fachbereich Schulpädagogik und Erwachsenenbildung Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 224 368 26 112
Fachbereich Medien & Kommunikation Beckenhofstrasse 35 Postfach 8035 Zürich	AV-Zentralstelle Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen	368 45 448 368 45 339
Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Lebens- und Sozialkunde	368 45 227
Kurvenstrasse 36 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Umwelterziehung	361 78 318
Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Schule und Arbeitswelt	368 45 554
Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle für Suchtprävention Telefax	368 45 531 368 45 596